



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

JAHRBUCH

2024



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Jahrbuch 2024

Januar 2024 bis einschließlich Dezember 2024

Grußwort 4

Das Frobenius-Institut 7

Team 37

Laufende Forschungsprojekte 99

Geplante Projekte 143

Netzwerke 161

Ausstellungen 177

Tätigkeiten der wissenschaftlichen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 187

Gäste am Frobenius-Institut 225

Frobenius-Gesellschaft 228

Gremien 230

Kooperationen 238

Presse 241

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Frobenius-Instituts,

in den letzten Jahren hat sich unser Team intensiv mit dem Profil des Frobenius-Instituts befasst und seine Forschungsschwerpunkte geschärft. In vielen Gesprächen in kleineren wie größeren Gruppen haben wir uns geeinigt, dass wir einerseits an die bedeutende Forschungstradition unseres Instituts anknüpfen möchten, andererseits aber auch neue, innovative Ansätze umsetzen wollen. Einzigartig ist das Frobenius-Institut durch seine Infrastruktur, insbesondere die historisch gewachsene Bibliothek, die Archive und die Sammlungen, welche durch verschiedene Datenbanken weltweit zugänglich sind und kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Diese Infrastruktur bildet die Grundlage vieler unserer Projekte, die sich über Europa hinaus auf drei weitere Kontinente (Afrika, Asien und Australien/Ozeanien) erstrecken und sich schwerpunktmäßig mit Archivforschung, kulturen- anthropologischer Archäologie, Religionsethnologie und wirtschaftlichen Dynamiken befassen. In jedem dieser Schwerpunkte verfolgen wir bestimmte Ziele, die wir die „drei Gesichter“ des Frobenius-Instituts genannt haben, also neues Wissen zu generieren, materielle Kultur in Wert zu setzen und Dialoge mit der Öffentlichkeit



Das Frobenius-Team

und den Herkunftsgesellschaften zu führen. Gelebte Kollaboration in kulturen- anthropologischer Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Lehre ist das oberste, wenn auch äußerst anspruchsvolle und nicht immer leicht zu erreichende Bestreben unseres Instituts. Dieses Jahrbuch bietet Ihnen einige Beispiele dafür, wie wir dieses Ziel verfolgen und zu welchen Ergebnissen wir dabei gekommen sind. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr
Roland Hardenberg

Profil

Das Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zählt zu den bedeutendsten ethnologisch ausgerichteten Forschungsinstituten im deutschsprachigen Raum. Es sieht seine Aufgaben darin, kulturalanthropologisches Wissen zu erweitern und über den wissenschaftlichen Dialog einen reflektierten Umgang mit kultureller Differenz zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, führt das Frobenius-Institut regelmäßig weltweit Feldforschungen durch; bearbeitet und erweitert seine umfangreichen Archive und Sammlungen; publiziert über eigene Reihen und die Zeitschrift *Paideuma* wissenschaftliche Erkenntnisse; fördert eine fundierte Reflexion der Fachgeschichte; und kuratiert international Ausstellungen zu einer Vielfalt von Themen. Das Frobenius-Institut steht für einen ethischen Umgang mit Artefakten. In möglichst enger Kooperation mit den indigenen Gemeinschaften erforscht es deren Provenienz, Verwendung und Bedeutung. Auf diese Weise leistet das Frobenius-Institut einen wichtigen Beitrag zur Erforschung kultureller Diversität in Gegenwart und Vergangenheit. Mit seiner kulturalanthropologischen Ausrichtung überwindet es außerdem die verbreitete Unterscheidung zwischen Forschungen in europäischen und außereuropäischen Ländern.



Feldforschung

In der Vergangenheit war das Frobenius-Institut zunächst auf Studien zur Geschichte und Gegenwart verschiedener Gesellschaften Afrikas spezialisiert. Seit dem Bestehen des Instituts sind jedoch fortlaufend weitere Forschungsregionen hinzugekommen, unter anderem Ozeanien, Südostasien, Süd- und Zentralasien. Dies entspricht dem Anspruch, eine global ausgerichtete Forschungseinrichtung zu sein.



Sammlungen und Archive

Mit seinen umfangreichen Sammlungen und Archiven besitzt das Frobenius-Institut deutschlandweit und international besondere Bedeutung. Dem entspricht ein Schwerpunkt auf materieller und visueller Kultur sowie eine besondere Affinität zu ethnologischen Museen und ihren Fragestellungen. Die Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der Sammlungs- und Archivbestände über *online*-Kataloge erreicht breite Nutzerkreise und bietet eine im deutschsprachigen Raum einmalige Informationsinfrastruktur.



Felsbildarchiv

Das Felsbildarchiv umfasst über 5.700 inzwischen vielfach als Raritäten geltende Felsbildkopien aus Afrika, Ozeanien, Australien und Europa. Es handelt sich um die weltweit älteste und umfassendste Sammlung ihrer Art. Die zwischen 1913 und den 1960er Jahren von professionellen Malerinnen und Malern in Afrika, Australien und Europa angefertigten Kopien sind oftmals die einzig verbleibenden Dokumentationen von mittlerweile zerstörten Felsbildstätten. Das Felsbildarchiv ist nahezu komplett digital verfügbar und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- Neben diversen Einzel- wurden auch zahlreiche Gruppenführungen durchgeführt, u.a. für Schulklassen, Seminargruppen und Vereine.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“ (1. November 2024 – 31. August 2025) wurden insgesamt 25 Bilder aus dem Felsbildarchiv an das Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. ausgeliehen.
- Zwei Felsbildkopien wurden für die Ausstellung „The True Size of Africa“ (9. November 2024 – 17. August 2025) an das Weltkulturerbe Völklinger Hütte ausgeliehen.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Préhistomania“ (17. November 2023 – 20. Mai 2024) wurden insgesamt 55 Werke aus dem Felsbildarchiv und dem Fotoarchiv an das Pariser Musée de l'homme ausgeliehen.
- Das Felsbildarchiv liegt seit 2024 Jahr als 3D-Modell vor und kann virtuell besucht werden: <https://www.hessenschafft-wissen.de/artikel/science-spaces-3d-felsbildarchiv-an-der-goethe-universitat-frankfurt>.

Ethnografisches Bildarchiv

Das Ethnografische Bildarchiv beinhaltet rund 40.000 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen, die unter anderem Objekte der materiellen Kultur sowie die Bereiche Architektur, Handwerk und rituelles Leben vor allem in Afrika, Ozeanien und dem indigenen Australien dokumentieren. Der überwiegende Teil des Materials wurde von eigens engagierten Zeichnerinnen und Zeichnern während der zahlreichen Expeditionen des Frobenius-Instituts in den Jahren 1904 bis 1965 angefertigt. Die ältesten Sammlungsbestandteile stammen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Ethnografische Bildarchiv ist zu rund 90 Prozent digitalisiert und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- Zahlreiche externe Anfragen zu einzelnen Sammlungsobjekten wurden bearbeitet sowie Bilder für diverse Publikationszwecke lizenziert.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“ (1. November 2024 – 31. August 2025) wurden insgesamt 20 Bilder aus dem Ethnografischen Bildarchiv an das Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. ausgeliehen.
- Elf Aquarelle und zwei Feldtagebücher wurden an das Musée Fenaille, Rodez, Frankreich für die Ausstellung «Éthiopie, la vallée des stèles» (15. Juni – 3. November 2024) ausgeliehen.



Fotoarchiv

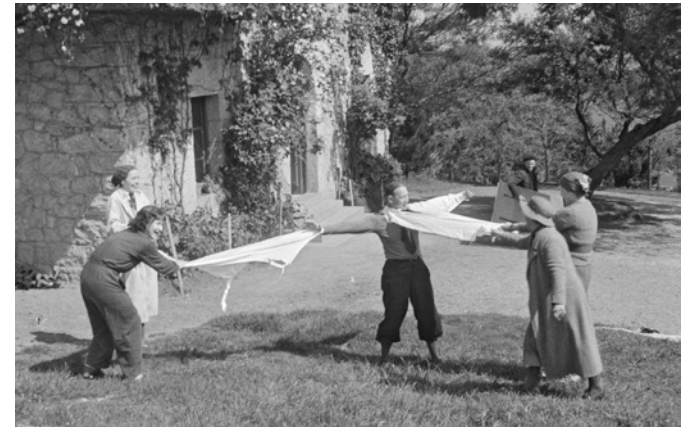
Die Bestände des Fotoarchivs beinhalten vor allem Fotos, die während der verschiedenen Forschungsreisen des Instituts von 1904 bis in die 1980er Jahre angefertigt wurden (größtenteils in Afrika, aber auch in Australien, Ozeanien, Südamerika, Europa und Asien). Das Archiv besteht aus ca. 70.000 Fotos, vor allem Schwarzweiß-Aufnahmen.

- Angestoßen durch die Nachfrage der Filmemacherin Laure Poinot aus Frankreich zu Fotomaterial vom Kamerun der Kolonialzeit und mit Nachdruck befördert durch das große Interesse des Wissenschaftlers Romuald Valentin Nkouda Sogui aus Kamerun (Enseignant-chercheur an der Université de Maroua und der École Normale Supérieure de Maroua) wurde die Digitalisierung des 2006 übernommenen Fotonachlasses des Chemikers Hermann Rumpf in Angriff genommen. Es handelt sich überwiegend um Glasnegative und Nitratfilmnegative, jeweils im Format 9 x 12 cm. 225 Negative wurden hochauflösend digitalisiert, Metadaten wurden ebenfalls erfasst, soweit sie aus Beschriftungen der Verpackungsbehältnisse hervorgingen (über Scans der Aufbewahrungsschachteln und der einzelnen Negativ-Pergaminhüllen). Die Bearbeitung eines zumindest gleich-

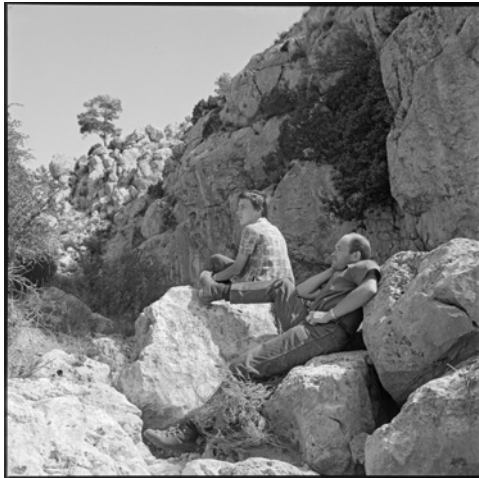


großen verbleibenden Bestandes steht bevor, ebenso die Aufnahme in die Datenbank. Das Ergebnis lässt auf eine große öffentliche Aufmerksamkeit hoffen.

- Im Zusammenhang mit einer Fotobestellung der Felsbildforscherin Olga Spaey (Doktorandin, Université Bordeaux-Montaigne und Universidad de Cantabria in Santander) und aufgrund ihres nachhaltigen Interesses wurde ein größerer Teil der Originalnegative der Reise alpha 17 (Nord- und Nordwestspanien, 1936) digitalisiert und in die Datenbank aufgenommen, darunter über 200 Aufnahmen, die im 6x6- und im 9x12-Format aufgenommen wurden. Von der Reise war bisher nur wenig erfasst. Dank der Kooperation mit Frau Spaey konnte eine größere Zahl von Fotos inhaltlich genauer erschlossen werden, ebenso wurde durch ihre Hilfe die korrekte Bildausrichtung bei vielen Fotos ermöglicht, wo dies wegen der Wiedergabe etwas abstrakter Inhalte nicht leicht möglich war. Die Digitalisierung des gesamten Fotomaterials der Reise steht kurz vor dem Abschluss und dürfte mehr als 1000 Kleinbildnegative umfassen.



- Im gleichen Zusammenhang wurden knapp 300 Fotografien (6x6-Aufnahmeformat, Colordiapositive und Schwarzweiß-Negative) des ehemaligen Mitarbeiters Karl Heinz Striedter digitalisiert, die er auf seiner „Felsbilderreise 1965“ in Spanien gemacht hat. Ein Drittel davon ist in die Datenbank aufgenommen, die Übernahme des anderen Teils steht unmittelbar bevor. Die inhaltliche Erschließung erfolgte unter Mitwirkung von Herrn Striedter.



- 75 kleinformatige Vintage-Fotos von Albert Seekirchner wurden digitalisiert (aus dem Nachlass seiner Gattin Isabella Seekirchner, überlassen von Tassilo von Lilien-Waldau). Albert Seekirchner war in den 1920er Jahren wissenschaftlicher Mitarbeiter von Frobenius und Teilnehmer bei der Expeditionsreise nach Südafrika von 1928 bis 1930. Die Rückseitenbeschriftungen (falls vorhanden) wurden ebenfalls eingescannt und jeweils mit dem Foto in die Datenbank aufgenommen.
- Für die Ausstellung „Country bin pull'em“ wurden die Negative aller benötigten KB-Aufnahmen in hoher Auflösung

neu digitalisiert. Die Fotodateien für die Wandabbildungen wurden in der maximal möglichen Auflösung digitalisiert (ca. 400 MP) und sorgfältig ausgearbeitet. Weitere 150 Fotografien, die bereits als Digitalisate in unterschiedlicher Qualität vorlagen, wurden ebenfalls für die Bebilderung der Ausstellung und für einen „Tagebuchfilm“ nachbearbeitet.

- Aus dem zufälligen Zusammentreffen von Peter Steigerwald und dem Fotografen Souleymane Salomon Bombaye entwickelte sich das Ausstellungsprojekt „Soul of Chadian Photography“, welches von beiden in Kooperation in der Präsentation von 26 Fotoexponaten von Bombaye in der FlurGalerie des Frobenius-Instituts realisiert wurde. Die Ausstellung dauert seit Juli 2024 an und findet durchweg positive Resonanz.



- Für die Ausstellung „Éthiopie, la vallée des stèles“ im Musée Fenaille in Rodez/Frankreich wurden von 22 Nitratfilmnegativen hochauflösende Fotodateien in sehr guter Qualität zur Herstellung von Dibond-Exponaten zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um Fotografien der Reise

- alpha 13 von 1934-1935 nach Äthiopien. Hinzu kamen für den betreffenden Ausstellungskatalog zwei Fotografien der Reise alpha 27 (Äthiopien, 1954-1955).
- Für die Kultureinrichtung La Têrmica Cultural und ihre Ausstellung „Las Huellas de Altamira“ wurden 7 ausgearbeitete Fotodateien zur Verfügung gestellt.
- Für die Sonderausstellung „Seeing Truth – Kunst, Wissenschaft und Museen bei der Herstellung von Wissen“ des Mark Twain Center für transatlantische Beziehungen wurden 3 ausgearbeitete Fotodateien bereitgestellt.
- Einzelfotos bzw. Zusammenstellungen in niedriger Zahl wurden an verschiedene Interessenten für Publikationen bzw. für die wissenschaftliche Forschung geliefert.
- Im Sommer wurde das Fotoarchiv um 45 Schachteln mit jeweils etwa 15 Stück 13x18-Glasplatten-Diapositiven und -Negativen bereichert, die von Prof. Dr. Josef Werdecker angefertigt und von Hans-Peter Harres dem Institut vermacht wurden. Sie zeigen die Landschaft des Semien-Hochgebirges in Äthiopien aus den 1950/1960ern und wurden für Kartierungen erstellt.
- Für die Filmproduktionsfirma Kilaohm Productions in Paris und einen Dokumentarfilm über die französische Kolonialarmee wurden 16 ausgearbeitete Fotodateien von Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs bereitgestellt.
- 7 Vintage-Fotos mit Leo Frobenius aus dem Nachlass von Ruth Altheim-Stiehl wurden digitalisiert und in die Datenbank aufgenommen (überlassen vom Nachlassverwalter Claus Dapper).
- Jennifer Markwirth, in der Nachfolge für das Fotoarchiv verantwortlich, wurde über die bisher praktizierte Technik der Digitalisierung von alten Negativen per hochauflösender Digitalkamera eingewiesen.

- Im Herbst ist die digitale Erschließung von 97 Fotografien von Heinrich Wieschoff in Tere RaMakate (Zimbabwe) aus seiner Reise im Jahr 1929 angefallen, die von Remi Kapo und der Makate-Family angefragt wurden.



- In diesem Zuge wurde außerdem eine neue Repräsentation im Fotoarchiv eingerichtet, was dank einer Dauerleihgabe des Instituts für Archäologische Wissenschaften durch Prof. Dr. Dirk Wicke ermöglicht wurde. Eingesetzt wurde hier zum ersten Mal eine neu angeschaffte Kamera mit 61 Megapixel, die hervorragende Ergebnisse erzielt. Von Vorteil ist, dass die Sensorgröße im Kleinbildformat kein Balgengerät benötigt, um 1:1-Digitalisate von Kleinbildfilmen herzustellen. Die Digitalisierungsarbeiten mussten jedoch durch einen erneut aufgetretenen Schimmelbefall an den Außenwänden des Archivs unterbrochen werden.

Ethnografische Sammlung

Die Ethnografische Sammlung besteht aus etwa 7.000 Objekten, die zum großen Teil im Kontext von Forschungsreisen gesammelt wurden und mehrheitlich die Alltagskultur verschiedener afrikanischer Gesellschaften dokumentieren. Diese werden durch Objekte aus Brasilien, Indonesien und Papua-Neuguinea ergänzt, die in unterschiedlicher Form auf die lokale Auseinandersetzung mit globalen Transformationsprozessen verweisen.

- Zwischen Januar und Dezember 2024 wurden die Bestände der Ethnografischen Sammlung im Rahmen von Führungen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorgestellt, wobei zu den Gästen auch ein Vertreter der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen zählte.



Nachlassarchiv

In seiner Stellung als Zentrum der Fachgeschichte beheimatet das Frobenius-Institut über zwei Dutzend wissenschaftlicher Vor- und Nachlässe namhafter deutscher Ethnologinnen und Ethnologen. Das Archiv steht für Vor- oder Nachlässe weiterhin offen. Die Archivdatenbank mit aktuell knapp über 48.000 Datensätzen ist *online* zugänglich. 2022 haben im monatlichen Durchschnitt über 1.500 Nutzer in der Datenbank recherchiert.

- Ein knappes Duzend nationale und internationale Besucher, u.a. aus den USA, Frankreich, Simbabwe und Südafrika, haben 2024 vor Ort im Nachlassarchiv recherchiert.
- Der wissenschaftliche Nachlass von Ewald Volhard, der sich in Familienbesitz befand, wurde im Sommer dem Archiv des Frobenius-Instituts übergeben. Er enthält zahlreiche fehlende Puzzlestücke zu den Forschungen und der Geschichte des Instituts. Volhard (1900–1945) war in den 1930er Jahren und bis Kriegsende ein wichtiger

Mitarbeiter von Frobenius und seinem Nachfolger Jensen. Der Sohn des Direktors der Frankfurter Uni-Klinik hatte u.a. über „Kannibalismus“ promoviert. Tragischerweise fiel er in den letzten Kriegsmonaten. Wie fast alle männlichen Mitarbeiter des Instituts war er als Soldat eingezogen worden.

Bilddatenbank

Die gemeinsame Bilddatenbank von ethnografischem Bildarchiv, Felsbild- und Fotoarchiv enthält über 128.000 überwiegend historische Bilddokumente. Durch das *online*-Portal der Datenbank stehen die Bilder einem großen Nutzerkreis, auch in einer englischen Version, zur Verfügung.



Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius

Im Jahre 1898 als Handbibliothek vom Namensgeber des Instituts gegründet, ist die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius mit ihrem Bestand von heute über 135.000 Bänden die bedeutendste Spezialbibliothek für Ethnologie im deutschsprachigen Raum. Sie umfasst die Bestände des Frobenius-Instituts, des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Altbestände des Weltkulturen Museums der Stadt Frankfurt. Große Teile des Bestandes betreffen Afrika, daneben sind Nord- und Südamerika sowie Asien und Ozeanien stark vertreten. Im Berichtszeitraum wurden neben regulären Neuerwerbungen folgende Bestände aufgenommen:

- Schenkung von Frank Heidemann (Indien, visuelle Anthropologie)
- Im Jahr 2024 arbeitete die Bibliothek 1.071 neue Medien ein. Ende des Jahres hatte die Bibliothek damit einen Gesamtbestand von 137.434 Medien. 2024 führte die Bibliothek 455 laufende Zeitschriften und Reihen und stand mit 186 Tauschpartnern weltweit in Kontakt.



Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
der Bibliothek
Leo Frobenius

Publikationen

Das Frobenius-Institut veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Zeitschrift *Paideuma. Zeitschrift für kulturalanthropologische Forschung* (Paideuma: Journal of Cultural Anthropology) sowie die Reihe *Studien zur Kulturkunde*. Mit ihnen werden empirische wie auch theoretische Forschungsarbeiten von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso vermittelt wie die Einsichten, die aus der kritischen und reflexiven Auseinandersetzung mit den institutseigenen Sammlungen und Archiven resultieren.

Paideuma

Im Jahre 1938 von Leo Frobenius gegründet, ist Paideuma eine der ältesten und renommiertesten ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Neben Beiträgen von allgemeinem theoretischem Interesse werden Aufsätze zur Geschichte und Ethnografie Afrikas sowie zu Ozeanien, Süd- und Zentralasien veröffentlicht.

- 2024 erschien Band 69 mit Beiträgen unter anderem von Gerd Spittler, Phillip B. Wagoner, Anjali Dalal, Cécile Barraud, Willem E. Church und Thiago P. Barbosa sowie mit sechs Buchbesprechungen und sieben Nachrufen.



Studien zur Kulturkunde

Die Schriftenreihe wurde 1933 gegründet und veröffentlicht Quellen und Analysen zur Ethnologie und ihren Nachbarwissenschaften. Bisher sind 137 Bände erschienen.



Southern Ethiopian Studies

Die 2020 gegründete Reihe widmet sich der Veröffentlichung von Ethnografien, die aus Forschungsreisen des Frobenius-Instituts resultieren, die in den 1930er und 1950er Jahren nach Südäthiopien durchgeführt wurden. Herausgeberin ist Sophia Thubauville. Bisher sind zwei Bände erschienen, zuletzt:

- Eike Haberland: The Wolayta, 2023 (Band 4)

Veranstaltungen

Das Frobenius-Institut richtet verschiedene Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen aus, die aus Mitteln der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft e.V. finanziert werden. Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen gehören die Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Forschungskolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten und seit 2018 das Sommersymposium.

Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung

Das Frobenius-Institut lädt im jährlichen Turnus renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland zu einsemestrigen Gastvorlesungen ein. Die Vorlesungsreihe ist dem Ethnologen Adolf Ellegard Jensen (1899–1965) gewidmet, von 1946 bis 1965 Leiter des Frobenius-Instituts, Direktor des damaligen Völkerkundemuseums und erster Inhaber des Lehrstuhls für Kultur- und Völkerkunde an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Prof. Dr. Andrew Apter (University of California, Los Angeles)



Die Vorlesungsreihe im Jahr 2024 wurde von Prof. Dr. Andrew Apter (University of California, Los Angeles) gehalten und befasste sich mit der Verbindung von Anthropologie und Geschichte, einer interdisziplinären Beziehung mit einer eigenen bedeutenden Historie. Seit Evans-Pritchards einschlägiger Marrett-Lecture von 1950 sind zu diesem Thema bereits viele bedeutende Texte entstanden. Andrew Apter berichtete nun in seiner Vorlesung mit dem Titel „Historical ethnography and the ritual archive“ über die Möglichkeiten, Rituale als Archive zu nutzen, um verdrängte historische Erinnerungen und die von ihnen rekonstruierten Vergangenheiten freizulegen. Dabei berief er sich auf seine eigenen Erfahrungen, die er in den letzten

zwei Jahrzehnten mit der Anwendung anthropologischer Methoden in der historischen Ethnographie des afro-atlantischen Raums gemacht hat.

- 03. Juni 2024: My Life in the Forest of Spirits
- 10. Juni 2024: An Operating Manual for the Ritual Archive
- 17. Juni 2024: The Ritual Archive in Yoruba Culture
- 24. Juni 2024: ‚Yoruba Culture‘ in the Frobenius Archive

Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium sind internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachdisziplinen dazu eingeladen, ihre laufenden Forschungsarbeiten zu präsentieren. Das Kolloquium findet jährlich im Wintersemester (Oktober bis Februar) statt.

Vortragende im Wintersemester 2024/25:

- 28. Oktober 2024
Frijda Schmidt, University of Cambridge, Department of Archaeology, UK
Feeding the Etruscans
- 04. November 2024
Nilly Venezia, Venezia Institute for Diversity and Multiculturalism, Israel
The internal and external eye: On the gap between the multicultural approach and its daily practice in the anthropologist's professional life
- 11. November 2024
Tim Burger, Ludwig-Maximilians Universität München
Profane promises and perfect transfers: The Azorean holy ghost festival as an economic institution

- 18. November 2024
Serawit B. Debele, Universität Bayreuth
The social life of sex in post-socialist Ethiopia
- 25. November 2024
Gomathy Kamala Naganathan, University of Hyderabad, India
Understanding urban rooftop home gardening beyond growing 'safe', 'organic' food
- 02. Dezember 2024
Alula Tesfay Asfha, Frobenius-Institut
Conserving Tigray's heritage-cape: Integrating archival research, field documentation, and aerial survey
- 09. Dezember 2024
Birgit Scheps-Bretschneider, Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen (SES)
Die Heimkehr der Ahnen. Geschichten von Restitution und Repatriierung
- 16. Dezember 2024
Almut Schneider, Haute école spécialisée de Suisse occidentale
Verdant grass gardens and beyond: Aesthetics of mountain agriculture (European Alps)
- 13. Januar 2025
Peter A. Mark, Emeritus Professor of African Art History, Wesleyan University and long-term research associate of the Frobenius-Institut
The earliest Maroon communities? Asylum communities for escaped slaves in 16th- and 17th-century Senegambia
- 20. Januar 2025
Magnus Treiber, Ludwig-Maximilians Universität München
The anti-refugee-machine: A heuristic device for migration studies
- 27. Januar 2025
Manuel Respondek, Frobenius-Institut
Paisaje hecho a mano - Landschaft und Identität in Riotinto (Spanien)

Sommersymposium

Das Sommersymposium bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum, in dem sie ihre laufenden Forschungsarbeiten in Vorträgen, Postern und Filmen einem interessierten Publikum vorstellen und sich mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschen können.

- Am 11. und 12. Juli 2024 fand das 7. Sommersymposium statt. Auch dieses Jahr stellten wieder junge Ethnologinnen und Ethnologen von Universitäten aus ganz Deutschland in sieben Vorträgen und sechs Postern ihre rezenten und laufenden Forschungsarbeiten vor. Das Themenspektrum war, wie auch in den letzten Jahren, weit. Es wurde über „Amazonien an der Elbe“, „Landschaft, Kunst und Identifikation im Bergbauggebiet Riotinto“, „Theorie und Praxis der digitalen Gemeinschaftswährung *arariboia* in

Niterói, Brasilien“, „Klimaaktivismus und Klimaemotionen in Fidschi“ und viele andere Themen berichtet. Am zweiten Tag wurde – nach einer Führung durch die Sammlungen des Instituts sowie einem Workshop zum Publizieren in Paideuma – eine Ausstellung in der FlurGalerie des Frobenius-Instituts eröffnet, in der Fotografien von Souleymane Salomon Bombaye gezeigt wurden.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sommersymposiums 2024

Frobenius-Forschungsförderungspreis

Zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses verleiht das Frobenius-Institut jährlich den Frobenius-Forschungsförderungspreis für herausragende Dissertationen im Fach Sozial- und Kulturanthropologie. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

- Der Preis wurde dieses Jahr am 18. Oktober 2024 an Dr. Joseba Estevez für seine Arbeit mit dem Titel „Conquering mountains and taming demons: The ritual roles of the Lanten priests and masters“ verliehen. Dr. Joseba Estevez studierte Ethnologie und Südostasienstudien an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sein Masterstudium schloss er mit einer Arbeit zu Irian Jaya (Westpapua), einem Teil der Republik Indonesien, ab. Ab 2007 wandte er sich dann der Erforschung einer ganz anderen Region zu, die an der Universität Münster durch Josephus Platenkamp sowie Volker Grabowsky jahrelang intensiv erforscht wurde. Diese Region umfasst das Festland Südostasiens, insbesondere Laos, aber auch die nördlichen Grenzregionen zu Vietnam, China und Thailand. Dieses Gebiet zeichnet sich aus kulturanthropologischer Sicht durch eine kaum fassbare Komplexität aus. Im Mittelpunkt der von Josephus Platenkamp betreuten Dissertation stehen die Lanten, die sich selbst Mun, also „Menschen“ oder „Personen“ nennen, eine von den vielen ethnischen Minoritäten, die in der Luang Namtha Provinz von Laos leben. Die Lanten sprechen Mun, eine Sprache aus der Hmong-Mien Familie, und Laotisch, verwenden in ihren Ritualen aber auch chinesische Texte und singen antiphonische Lieder in einem anderen südchinesischen Dialekt. Während die meisten Laoten Theravada Buddhisten sind, umfasst das rituelle System der Lanten Daoismus, chinesischen Buddhismus und Konfuzianismus und enthält Elemente von Ahnenverehrung und Animismus. Allein diese wenigen Fakten zeigen, mit welcher komplexen



Situation es der Preisträger Joseba Estevez zu tun hatte, als er sich die Aufgabe stellte, die – wie er es nennt – „cosmovision“ der Lanten, die die sichtbare und unsichtbare Welt verbindet, zu verstehen. Mit der Preisverleihung hat die Kommission eine besondere ethnografische Leistung gewürdigt, welche die Grundlage für eine herausragende Dissertation bildet, die uns die Kosmovision einer ethnischen Minderheit auf detaillierte und verständliche Weise näherbringt und uns vermittelt, wie Beziehungen zu transzendenten Instanzen die Form einer rituellen Himmlische-Bürokratie annehmen, welche in diesem Kontext durch die historischen Beziehungen zu chinesischen Staatsbeamten geprägt ist.

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG Direktor
PROF. DR. MAMADOU DIAWARA Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

APL. PROF. DR. SUSANNE FEHLINGS Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit
PROF. DR. HOLGER JEBENS Ethnografische Sammlung, Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*
DR. RICHARD KUBA Felsbildarchiv, Nachlassarchiv, ethnografisches Bildarchiv
JONAH NEUENHAUS, M.A. Mitarbeiter
DR. SOPHIA THUBAUVILLE Bibliothek

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung

ALEXANDER CHENCHENKO, M.A.
DESTA LORENZO GIRMA, M.A.
DR. NIKOLAS GESTRICH
DR. DES. KIM GLÜCK
CHRISTINA HENNEKE, M.A.
INDHUBALA KESAVAN, MPhil
SUNEET KUMAR, MPhil
DR. CARLOS MAGNAVITA
PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA
SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.
MANUEL RESPONDEK, M.A.
CEZARY SZYMANSKI, M.A.
DR. ALULA TESFAY ASFHA
TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.

Bibliothek und Fotografie

DAGMAR GLÄNZER Bibliothekarin
JENNIFER MARKWIRTH Fotografie und Grafik
HILDEGARD SCHILTZ Bibliothekarin
PETER STEIGERWALD Fotoarchiv, Bildkommunikation
CHRISTINE WEHNER Bibliothekarin

Sekretariat und Verwaltung

VOLKER BARTH Verwaltungsleiter
URSULA PAUL Sachbearbeiterin, Sekretärin

Studentische Hilfskräfte

MARIUS HEIMER
MATILDE VERGARA
ALISA NAPITUPULU
SEBASTIAN STIEBER

Praktikantinnen und Praktikanten

EMILY VOIGT

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. SABINE DINSLAGE
DR. SUSANNE EPPLE
PROF. DR. CHRISTIAN FEEST
DR. KATJA GEISENHAINER
DR. DANIEL GRANA-BEHRENS
DR. BEATRIX HEINTZE
PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL
ASSOCIATE PROF. DR. MARTIN PORR
DR. EVA REICHEL
DR. KARL HEINZ STRIEDTER

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG

Direktor

Telefon 069-79833050

hardenberg@em.uni-frankfurt.de

Roland Hardenberg hat an Universitäten in Münster, Berlin und Oxford Ethnologie, Geschichte, Politologie und Südostasienwissenschaften studiert. Mit einer Studie zur Erneuerung der Götterikonen des Jagannatha Tempels in Odisha (Indien) wurde er 1998 an der Freien Universität Berlin promoviert. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an Instituten in Berlin, Heidelberg und Tübingen, und habilitierte sich 2006 an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster mit einer Arbeit über Opferpraktiken im Hochland von Odisha. 2009 übernahm er den Lehrstuhl für Ethnologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 2016 erhielt er einen Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt am Main und wurde zum Direktor des Frobenius-Instituts für kulturen- und anthropologische Forschung ernannt. Dort koordiniert er Forschungstätigkeiten und hat die Geschäftsführung inne. Er ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten und Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma* sowie der Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch RessourcenKulturen, Ethnografie der Pflanzen, Rituale, Wertesysteme, Verwandtschaft, materielle Kultur

Regional Indien, Kirgistan, Iran, Spanien

Ausgewählte Veröffentlichungen

Children of the earth goddess, Boston & Berlin 2018; „Grains as socio-cosmic resources in Odisha / India and beyond: rice and millets in competition“, in: *Paideuma* 64/2018, S. 265 – 283



PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

Stellvertretender Direktor

Telefon 069-79833054

m.diawara@em.uni-frankfurt.de

Mamadou Diawara ist stellvertretender Direktor des Frobenius-Instituts, Professor am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktor des Point Sud Forschungszentrums für lokales Wissen in Bamako (Mali). Er studierte an der École Normale Supérieure, Bamako, und an der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris, wo er 1985 im Fach Anthropologie und Geschichte promoviert wurde. 1998 folgte die Habilitation an der Universität Bayreuth, 2004 der Ruf an die Goethe-Universität. Diawara war an Universitäten in Europa und Amerika tätig, Henry Hart Rice Visiting Professor in Anthropology and History an der Yale University (USA) und Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

1998 gründete Diawara mit Moussa Sissoko das Point Sud Forschungszentrum für lokales Wissen. Er hat mehrere, auf Nachwuchswissenschaftler aus Afrika gerichtete Forschungsförderungsprojekte mitinitiiert und engagiert sich in Programmen zur Kooperations-Förderung zwischen afrikanischen und nicht-afrikanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Im August 2022 wurde Mamadou Diawara zum Corresponding Fellow of the British Academy, Sections Africa, Asia and the Middle East, ernannt.

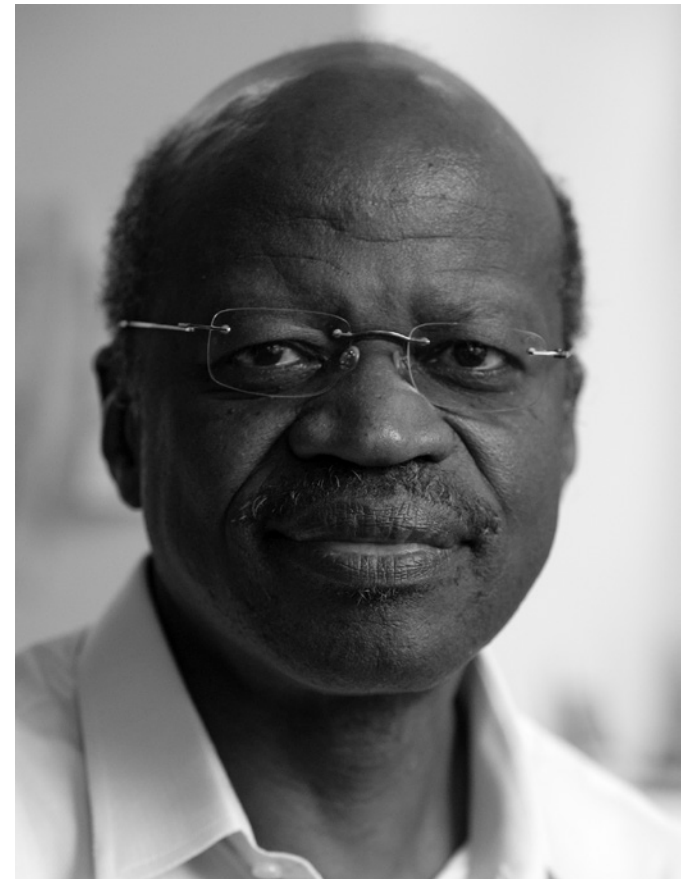
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und orale Kulturen, Medien und Normenwandel in Afrika, Mobilität und Migration

Regional Westafrika, Mali, Thailand

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg. mit Mamadou Diouf, Jean-Bernard Ouédraogo) *Afrika N'ko*. La Bibliothèque coloniale en débat, Paris 2022; „Seeing like scholars: whose exile? Making a life, at home and abroad“, in: Ross



Anthony, Uta Ruppert (Hrsg.) *Reconfiguring transregionalisation in the Global South*. African-Asian encounters, Cham 2020, S. 197–222; (Hrsg. mit Jean-Bernard Ouédraogo und Elísio S. Macamo) *Translation revisited: contesting the sense of African social realities*, Cambridge 2018; (Hrsg. mit Ute Röschenthaler) *Copyright Africa: how intellectual property, media and markets transform immaterial cultural goods*, Canon Pyon 2016; *L'empire du verbe et l'éloquence du silence*. Vers une anthropologie du discours dans les groupes dits dominés au Sahel, Köln 2003; *La graine de la parole*, Stuttgart 1990

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PD DR. SUSANNE FEHLINGS

Forschungsgruppenleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833058

fehlings@uni-frankfurt.de

Susanne Fehlings hat an der Sorbonne, Paris IV, an der Staatlichen Lomonosov Universität in Moskau und an der Eberhard Karls Universität in Tübingen Archäologie, Kunstgeschichte und Ethnologie studiert. Sie war von 2008 bis 2016 – mit kurzen Unterbrechungen für verschiedene Forschungsaufenthalte – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie in Tübingen und wurde dort 2014 mit einer stadthnologischen Arbeit zu Jerewan promoviert. Seit 2016 ist sie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Leiterin eines von der Volkswagen Stiftung geförderten internationalen und interdisziplinären Forschungsprojektes mit dem Titel „Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus“. Ihre im März 2020 an der Goethe-Universität eingereichte Habilitation ist im Rahmen dieses Projektes entstanden und beschäftigt sich mit dem mobilen Kleinhandel sowie mit *entrepreneurship* und lokalen Märkten in und zwischen Georgien und China.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Handel, Märkte, ökonomischer Austausch, *entrepreneurship*, Raum und Stadt, Bestattungskultur, Ideologie und Geschichte

Regional Postsowjetischer Raum, Schwarzmeerregion / Südkaukasus und Kontakte nach China



Ausgewählte Veröffentlichungen

„Doing business in Yabaolu market, Beijing: (inter-)ethnic entrepreneurship, trust and friendship between Caucasian and Chinese traders“, in: *Central Asian Survey* 39 (1)/2019, S. 95–115; „Ethnologie und Science Fiction: Begegnungen mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, in: *Paideuma* 67/2021, S. 35–61; „They are like Georgians but bigger“: the perception of Chinese businesspeople in Georgia“, in: *New Diversities* 23(2)/2021, S. 79–92; (Hrsg. mit Hasan H. Karrar) *Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus*, London 2022

PROF. DR. HOLGER JEBENS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon 069-79833048

jebens@em.uni-frankfurt.de

Holger Jebens ist Professor am Institut für Ethnologie und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung. Er wurde an der Freien Universität Berlin promoviert, hat sich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert und führt seit knapp dreißig Jahren stationäre Feldforschungen in verschiedenen Regionen von Papua-Neuguinea durch. Von 2001 bis 2002 war er Theodor Heuss Lecturer an der New School for Social Research in New York. Zu seinen Aufgaben am Frobenius-Institut gehört die Betreuung der Ethnografischen Sammlung und die Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*, die er ebenso mit herausgibt wie die Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Museologie, Fachgeschichte, Erzählforschung, Methodologie

Regional Melanesien (besonders Papua-Neuguinea), Indonesien, Australien, Neuseeland

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg.) *Cargo, cult and culture critique*, Honolulu 2004;
Pathways to heaven, New York 2005; *After the cult*, New York 2009; (Hrsg.) *Herbarium der Kultur*, Frankfurt am Main 2011;
(Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl) *The end of anthropology?*, Wantage 2011; (Hrsg.) *Storibuk Pairundu*, Berlin 2015;
(Hrsg.) *Nicht alles verstehen*, Berlin 2019



DR. RICHARD KUBA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 069-79833056
kuba@em.uni-frankfurt.de

Nach seinem Studium der Ethnologie und afrikanischen Geschichte in München und Paris wurde Richard Kuba in Bayreuth über die vorkoloniale Geschichte Westafrikas promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter zweier Sonderforschungsbereiche mit Afrika-Bezug in Bayreuth und Frankfurt am Main unternahm er längere Feldforschungen in Nigeria, Benin und Burkina Faso und war anschließend Assistent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2005 ist er am Frobenius-Institut für das ethnologische Bildarchiv, das Felsbildarchiv und das Nachlassarchiv verantwortlich. Er hat das *online*-Bildarchiv des Instituts aufgebaut. Von 2014 bis 2020 leitete er das deutsch-französische Projekt „Histoire croisée de l’ethnologie“, das Projekt „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“. Kuba befasst sich mit der Rezeptionsgeschichte prähistorischer Felskunst und kuratierte zahlreiche Ausstellungen, unter anderem im Berliner Martin-Gropius-Bau (2016), im Museo Nacional de Antropología in Mexico-City (2017), im Museum Rietberg in Zürich (2021) und im Musée de l’homme in Paris (2024). Er ist Mitherausgeber der *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch vorkoloniale Geschichte Afrikas, historische Quellen, Geschichte der Ethnologie, Geschichte der Felsbildforschung

Regional Westafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Carola Lentz) *Land and the politics of belonging in West Africa*, Leiden 2005; (Hrsg., mit Jean-Louis Georget, Héléne Ivanoff) *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale*, Paris 2020; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl, Héléne Ivanoff) *Kunst der Vorzeit*, München 2021



JONAH NEUENHAUS, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 069-79833076

Vor seiner Anstellung am Frobenius-Institut studierte Jonah Neuenhaus im Bachelor und Master Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt. In seiner Bachelorarbeit untersuchte er Zusammenhänge zwischen der transnationalen administrativen Ordnung der globalen Bahá'í-Gemeinde und individuellen Handlungsformen von Bahá'ís. Seinen Master erwarb er dann mit einer Arbeit über religiöse Konversion in Kirgistan. Seit Ende 2020 forscht er als Doktorand an der Goethe-Universität Frankfurt zu religiösen Konversionsprozessen und Bedeutungen von religiösem Wissen in konkreten Alltagskontexten. Dazu setzt er sich mit dem „Bahá'í-Werden“ in Kirgistan, vor allem mit Konversionen vom Islam zum Bahá'í-Glauben, und lokalen Interpretationen des „Bahá'í-Seins“ auseinander. Dabei interessieren ihn u. a. der Einfluss administrativer Strukturen auf Prozesse einer transnational organisierten Vermittlung von religiösem Wissen. Seit April 2023 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Ethnologie des Wissens,
Religiosität im post-sowjetischen Raum

Regional Kirgistan und Zentralasien



DR. SOPHIA THUBAUVILLE

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833240

thubauville@em.uni-frankfurt.de

Sophia Thubauville hat Ethnologie, Afrikanische Philologie und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert. Ab 2006 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 295 „Sprachliche und kulturelle Kontakte“ tätig. 2009 wurde sie mit einer von Ivo Strecker betreuten Arbeit über sich verändernde Lebensentwürfe von Frauen der Maale (Äthiopien) promoviert. Im Anschluss an ihre Promotion leitete sie das South Omo Research Center in Südäthiopien. Seit 2010 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Bibliothek am Frobenius-Institut beschäftigt. Thubauville ist aktives Mitglied der European Librarians in African Studies (ELIAS) und der Kommission für Migration der International Union of Anthropological and Ethnological Science (IUAES). Außerdem ist sie Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe „Familie im Feld“.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Migration, Ethnologie der Zukunft, Hochschulbildung, Gender, Äthiopien-Indien-Beziehungen

Regional Äthiopien, insbesondere Süd-Omo

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Sabine Dinslage) Seeking out wise old men, Berlin 2017; (Hrsg. mit Kim Glück) Saving and being safe away from home, Bielefeld 2024



DR. NIKOLAS GESTRICH
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Freigeist-Fellow der VolkswagenStiftung
Telefon 069-79833059
gestrich@em.uni-frankfurt.de

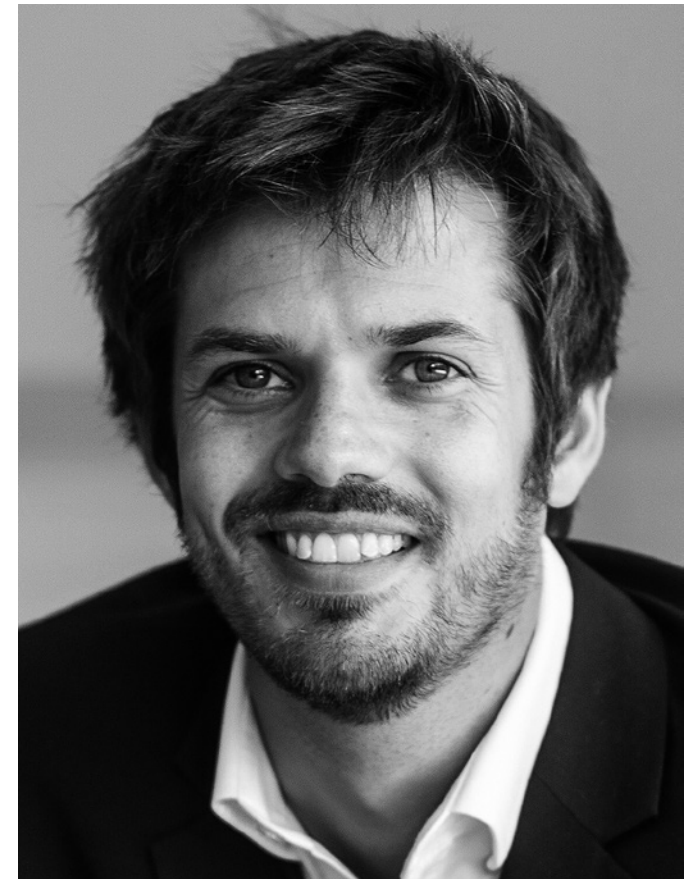
Nikolas Gestrich hat an der Universität Durham und am University College London Archäologie studiert. 2013 wurde er am University College London mit einer Dissertation zu Siedlungsstrukturen im eisenzeitlichen Westafrika promoviert. Bis 2015 war er am Londoner Institute of Archaeology als „Teaching Fellow in African Archaeology“ tätig und hat an archäologischen Forschungen in Mali, Sierra Leone, Uganda und Botswana teilgenommen. Seit 2016 ist Gestrich mit einem Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung am Frobenius-Institut und leitet hier eine Nachwuchsgruppe zur Geschichte und Archäologie der Region Segou in Mali während der Zeit der Westafrikanischen Großreiche. Sein besonderes Interesse gilt der Herausbildung komplexer Gesellschaften am oberen und mittleren Nigerlauf, frühem Urbanismus sowie der methodischen Weiterentwicklung einer historisch arbeitenden Archäologie in Afrika.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und Archäologie Westafrikas, historische Archäologie, Archäologie im transdisziplinären Engagement
Regional Westafrika, insbesondere Mali

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Ta Masa und die Magier. Politische Geschichte in Mali jenseits der Schriftquellen“, in: Lisa Regazzoni (Hrsg.), *Schriftlose Vergangenheiten. Geschichtsschreibung an ihrer Grenze. Von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart*, Berlin 2018, S. 247–266; (mit MacDonald, Kevin C.) „On the margins of Ghana and Kawkaw: four seasons of excavation at Tongo Maare Diabal (AD 500–150), Mali“, in: *Journal of African Archaeology* 16 (1)/2018, S. 1–30; „The empire of Ghana“, in: Thomas Spear (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of African History*, Oxford 2019



DR. DES. KIM GLÜCK

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833242

k.glueck@em.uni-frankfurt.de

Kim Glück studierte Geschichte und Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie an der Université Paul-Valéry in Montpellier. Im Anschluss an ihr Magisterstudium war sie von 2014 bis 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut und in dem Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“ tätig. Im Juli 2020 verteidigte sie ihre Dissertation mit dem Titel „Dancing Ethiopia. Inszenierungen immaterieller Kultur in Addis Abeba“ an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Seit April 2021 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „On the saf(v)e side. Informelle Wirtschaftsvereinigungen und Zukunftsaspirationen in der äthiopischen Diaspora“.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Äthiopische Diaspora, immaterielle Kultur, Performance Studies

Regional Äthiopien

Ausgewählte Veröffentlichungen

Dancing Ethiopia. Inszenierungen der äthiopischen Nation.
Berlin: LIT Verlag, 2024



CHRISTINA HENNEKE, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon 069-79833056
henneke@em.uni-frankfurt.de

Christina Henneke studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Ethnologie, Psychologie und „Kultur, Kommunikation und Management“ sowie in Perth (Australien) Indigenous Studies. In ihrer Magisterarbeit befasste sie sich mit der indigenen Gegenwartskunst und -kultur der Kimberley-Region in Nordwest-Australien. Anschließend absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat am LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster und leitete von 2010 bis 2021 die Kommunikation am Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main. Seit 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in dem Projekt „Die deutschen ethnographischen Expeditionen in den australischen Kimberley“. In diesem Rahmen erarbeitet sie eine virtuelle Forschungsumgebung, in der das gesammelte Archivmaterial digital aufbereitet und mit den indigenen Gemeinschaften gemeinsam ausgewertet wird.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Archivforschung, Indigene Agency,
Digitale Repatriierung, Indigene Kunst
Regional Australien



INDHUBALA KESAVAN, MPhil

Doktorandin

Telefon 069-79833249

Indhubala Kesavan hat einen B.A. und einen M.A. in Soziologie vom Stella Maris College und der Universität von Hyderabad, Indien. Kesavan absolvierte ihren MPhil am Centre for the Study of Social Systems, Jawaharlal Nehru University, New Delhi. Ihre MPhil-Forschung war eine Studie über die neue öffentliche Vorstellung von „Saatgut“ (pflanzengenetische Ressource) in Diskursen der Bewegung für ökologischen Landbau in Tamilnadu, Indien, verwoben mit Erzählungen von Lebensmittelsouveränität, Ökologie, regionaler Identität, lokalem Wissen, Gesundheit, Erinnerung und Ethik. Von 2019 bis 2020 war sie studentische Mitarbeiterin bei „Local Food Systems“, einer Aktionsforschungsplattform für Diskussionen über Ernährungssouveränität und Agrarökologie des Französischen Instituts in Pondicherry, Indien. Im Jahr 2020 erhielt sie ein Prä-Doktoranden-Stipendium der Abteilung Sozioökonomie, Umwelt und Entwicklung (SEED) der Universität Lüttich, Belgien. Seit August 2021 ist sie als Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und (agro-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut tätig.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Ernährung, Wissenschafts- und Technologiestudien, Landschaften und Ressourcen, Religion, Gender und Kulturgeschichte

Regional Indien



SUNEET KUMAR, MPhil
Doktorand
Telefon 069-79833249

Suneet Kumar hat einen B.A. und M.A. in Sozialer Arbeit an der Universität von Delhi, Indien. Anschließend absolvierte er einen MPhil in Development Practice an der Ambedkar Universität Delhi, Indien. Im Rahmen seiner MPhil-Forschung beschäftigte sich Kumar mit dem Thema Land (aus der Perspektive der Indigenen / Adivasi, die Land als „spirituelles Wesen“ und mit kultureller Bedeutung betrachten) und den Lebensgrundlagen der Kondh in Odisha in Ostindien. Kumar hat auch als Projektassistent bei der Nichtregierungsorganisation „Living Farms“ in Odisha, Indien, gearbeitet, um alternative landwirtschaftliche Praktiken unter den Kondhs in Odisha zu fördern und zu unterstützen. Seit August 2021 ist er Nachwuchswissenschaftler und Doktorand im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien. Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Entwicklung, materielle Kultur, RessourcenKulturen, indigene / Adivasi-Religion und -Kosmologie
Regional Indien



DR. CARLOS MAGNAVITA

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832105

c.magnavita@em.uni-frankfurt.de

Carlos Magnavita studierte Vor- und Frühgeschichte, Historische Ethnologie und Geologie in Frankfurt am Main. Mit einer Dissertation zur Besiedlungsgeschichte des südwestlichen Tschadbeckens in Nigeria wurde er im Jahr 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter nahm er an verschiedenen Forschungsprojekten teil, unter anderem an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 268 „Westafrikanische Savanne“ (1999–2003), der DFG-Forschergruppe 510 „Ökologischer Wandel und kulturelle Umbrüche in West- und Zentralafrika“ (2004–2009) und an dem vom European Research Council (ERC) finanzierten Vorhaben „Crossroads of Empires“ (2011–2015). Gegenwärtig forscht er als Projektleiter im Rahmen des DFG-Vorhabens „Die Tschadsee-region als Wegekreuz“ (2019–2025) über die bisher wenig bekannten Verbindungen des Kanem-Borno Reiches mit anderen afrikanischen Regionen.

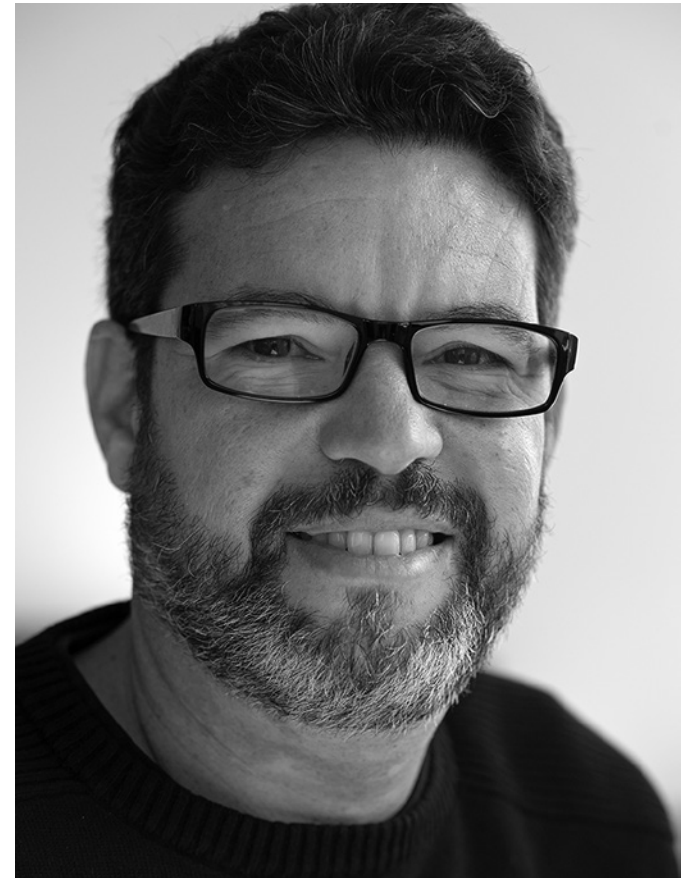
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Siedlungsarchäologie, Archäologie nahrungsproduzierender Gesellschaften

Regional West- und Zentralafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

(mit Sonja Magnavita, Brandi L. MacDonald, April Oga) „LA-ICP-MS analysis of glass beads from Tié (12th-14th centuries), Kanem, Chad: evidence of trans-Sudanic exchanges“, *Archaeometry* 66(1): 100-118, 2024; (mit Scott MacEachern) „Communities, urbanism and state building in the Lake Chad region“, in: García, J.C.M. (Hrsg.), *From House Societies to States. Early political organization from Antiquity to the Middle Ages*, S. 218-239. Oxford, 2022.



SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833236

pedersen@em.uni-frankfurt.de

Søren Feldborg Pedersen studierte von 2012 bis 2014 Klassische Archäologie und von 2014 bis 2019 Prähistorische Archäologie an der Universität Kopenhagen. In seiner Bachelorarbeit behandelte er neolithische Töpferei in Dänemark, in seiner Masterarbeit „Traces of industry“ beschäftigte er sich mit Sodohome-Töpferei aus der Ausgrabungsstätte „Eric's Cave“ in Bohicon (Benin). Seit 2015 ist Pedersen Mitglied im Benin-Denmark Archaeology (BDAarc)-Team unter der Leitung von Dr. Inga Merkyte, in dem er zeitweise als Ausgrabungsleiter und Forscher mit einem Fokus auf moderner Keramikproduktion tätig war und die Registrierung und Analyse prähistorischer Töpferwaren aus verschiedenen Ausgrabungsstätten durchführte.

Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Projekt „Lehnwörter und Tauschobjekte“, das in Kooperation mit der Universität Hamburg am Frobenius-Institut angesiedelt ist. Ziel seiner Arbeit sind der Entwurf und die Analyse eines Netzwerkmodells für Töpferwaren des Niger-Tals aus der Zeit von 500 bis 1500 n. Chr.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Keramikologie, Archäologie Westafrikas, Prähistorische Archäologie, Prähistorische und Klassische Archäologien Europas

Regional Westafrika, Benin, Mali, Mittelmeerraum, Nordeuropa



MANUEL RESPONDEK, M.A.

Doktorand

Telefon 069-79833241

Manuel Respondek studierte Kultur- und Sozialanthropologie an der Philipps-Universität Marburg, seine Masterarbeit behandelt „Formen der Macht und Widerstand in (Un)sicherheitsdiskursen. Eine Analyse von Hegemonie, Identität und Intersektionalität am Fallbeispiel der Resistencia Pacifica de Ixquis, Guatemala“. Von 2016 bis 2017 war er als internationaler Beobachter für Menschenrechte in Guatemala tätig. An der Universität Bern studierte er Sozialanthropologie und verfasste seine Bachelorarbeit über Bildungsstrategien minderjähriger Geflüchteter im Kanton Bern. Seit 2021 forscht Respondek als Doktorand im Sonderforschungsbereich 1070 zu interagierenden RessourcenKulturen und sozio-kulturellem Wandel in der andalusischen Provinz Huelva und der Cuenca Minera de Riotinto.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Materielle Kultur, RessourcenKultur, Konfliktanthropologie, Anthropologie der Staatlichkeit, Transnationalismus und Kolonialismus

Regional Iberische Halbinsel, Lateinamerika (insbesondere Guatemala und Peru)



CEZARY SZYMANSKI, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832101

cszmski@gmail.com

Cezary Szymanski studierte von 2017 bis 2022 vor- und frühgeschichtliche Archäologie an der Goethe-Universität. In seiner Bachelorarbeit behandelte er Felsbilder aus der Region von Kondoa im zentralen Teil Tansanias und in seiner Masterarbeit erstellte er die erste typologisch-chronologische Abfolge der Keramik in dem Tumuli-Gebiet im zentral-westlichen Senegal. Seit Juli 2022 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im DFG-Schwerpunktprogramm „Entangled Africa“. Das Ziel seiner Doktorarbeit ist einerseits die Erstellung der Keramik-Chronologie des Reiches Kanem-Borno und andererseits die Nutzung der charakteristischen Keramik-Merkmale zur Nachverfolgung deren innerer und trans-regionaler Kontakte. Das Projekt konzentriert sich auf die Region von Kanem im westlichen Teil von Tschad.

Parallel ist er seit 2018 mit kleineren Unterbrechungen Mitarbeiter der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Archäologie und Geschichte Afrikas, statistische und quantitative Auswertung des Materials, Keramik, Felsbilder

Regional Afrika, insbesondere Westafrika, Tschad, Senegal, aber auch Tansania



TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Togzhan Utetileuova erwarb ihren MA in Eurasischen Studien an der Nazarbayev-Universität in Kasachstan. Sie hat zwei BA-Abschlüsse, einen in Hospitality Management und einen in Rechtswissenschaften. Ihre Masterarbeit schrieb sie über die Rückkehrmigration und die Kultur kasachischer Repatriierter aus China, Russland, der Mongolei und Usbekistan. Der Titel ihrer Masterarbeit lautet „Erfahrungen ethnischer Rückkehrer. Rückkehrmotivationen, Leben nach der Rückkehr und Transnationalismus von kasachischen Rückkehrern“. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie in verschiedenen Projekten zu den Themen Politik, Angst, Wissenschaft und häusliche Gewalt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Zurzeit ist sie Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „Ressourcenkulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und agrar-ökonomische Dimensionen des Getreides“. Der Schwerpunkt ihrer Doktorarbeit liegt auf dem Weizenanbau in Kasachstan.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Agraranthropologie, Religionsethnologie, RessourcenKulturen, Kulturgeschichte, Weizenkultur

Regional Zentralasien



Stipendiatinnen und Stipendiaten

PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA
Programmkoordinator
bondla@em.uni-frankfurt.de

James Narendra Bondla ist seit Oktober 2023 als Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung am Frobenius-Institut. Sein Postdoc-Projekt mit dem Titel „Cultural ecology of millet cultivation among the Tigrai of Northern Ethiopia and the Koya of South India: A comparative ethnography“ wird die bereits laufenden Projekte des Millets Research Networks ergänzen. Dr. Bondla wurde im Fach Sozialanthropologie an der Universität von Hyderabad in Indien promoviert. Seit 2011 hat er an der Universität Mekelle, Äthiopien, unterrichtet, wo er zuletzt das Doktorandenprogramm am Department of Social Anthropology leitete.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Cultural Ecology, Livelihoods and subsistence patterns, Natural Resource Management (NRM) and Conservation, Development and displacement and Ethnography of War
Regional Äthiopien und Indien



ALEXANDER CHENCHENKO, M.A.
Doktorand

Alexander Chenchenko studierte an der Johannes Gutenberg-Universität Ethnologie und Afrikastudien und wechselte nach seinem B.A. Abschluss an die Goethe Universität Frankfurt am Main, wo er von 2019 bis 2022 den M.A. Studiengang Sozial- und Kulturanthropologie absolvierte. Für seine Masterarbeit untersuchte Alexander Chenchenko die Rolle der katholischen Kirche und ihrer Mission im Alltagsleben von Menschen in der Kafa Region im südwestlichen Äthiopien. Seit 2022 ist Alexander Chenchenko Doktorand am Institut für Ethnologie der Goethe Universität und affiliertes Mitglied am Frobenius Institut für kulturanthropologische Forschung. Als Stipendiat des Cusanuswerks – Bischöfliche Studienförderung – arbeitet er seit November 2022 im Projekt „Religiöse Dynamiken in der Kafa Region im südwestlichen Äthiopien“. Im Rahmen des Projekts möchte er verstehen, wie Menschen in der Kafa Region religiöse Angebote als Ressource für alltägliche (ökonomische, kulturelle und soziale) Aushandlungen wahrnehmen und auf welche Art und Weise religiöse Gruppierungen hierdurch Einfluss in der Gesellschaft gewinnen. Mit einem besonderen Interesse an der Rolle von religiösen Assoziationen äthiopisch-orthodoxer Gemeinden an diesen Prozessen widmet sich Alexander Chenchenko der Zuschreibung und Bewertung dieses Einflusses durch lokale Dorfgemeinschaften.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Material Religion, Visuelle Anthropologie

Regional Äthiopien, insbesondere Kafa



DESTA LORENZO GIRMA, M.A.
girma@em.uni-frankfurt.de

Desta Lorenzo Girma promoviert im Rahmen des Gerda-Henkel-Stipendiums am Frobenius-Institut. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern innerhalb der Kambaata-Gemeinschaft in Äthiopien. Zuvor hat er den ersten Teil seiner Promotionsforschung an den Universitäten Mekelle und Addis Abeba durchgeführt. Er studierte Äthiopische Sprachen und Literatur (BA), Anthropologie (MA), Jura (LLB) und Rechnungswesen (Diplom). Derzeit ist Desta seit 2022 Mitglied des Vorstands der Äthiopischen Gesellschaft für Soziologen, Sozialarbeiter und Anthropologen (ESSWA). Er war stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur, Kunst und Tourismus der Stadt Addis Abeba und Direktor der Direktion für Sektorforschung und -entwicklung im äthiopischen Ministerium für Kultur und Tourismus.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropology of gender, Marketing and Business Anthropology, Shared cultural values, Feminist Anthropology, Power relations, Anthropology of women entrepreneurship and cultural tourism

Regional Südliches Ethiopia (Kambaata)



DR. KELEMEWORK TAFERE REDA

Researcher

Telefon 069-79833241

Kelemework Tafere Reda ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forscher an der Universität Mekelle, Äthiopien. Seit Februar 2022 arbeitet er am Frobenius-Institut im Rahmen des Projektes „Saving and being safe away from home“, gefördert von der Gerda Henkel Stiftung und dem Scholar Rescue Fund (IIE-SRF). Sein Forschungsthema sind „The dynamics of trust in informal money transfer and savings among Ethiopian migrants in the Middle East“. Zu seinen bisherigen Forschungsinteressen gehören Konflikte und Konfliktlösung, Migration, nachhaltige Entwicklung und die soziokulturellen Grundlagen der Gesundheit. Er hat auch an kollaborativen Forschungsprojekten in Dänemark und dem Vereinigten Königreich mitgearbeitet.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Konflikte und Konfliktlösung, Migration, nachhaltige Entwicklung und die soziokulturellen Grundlagen der Gesundheit

Regional Äthiopien, Naher Osten

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Formal and informal land tenure systems in Afar Region, Ethiopia: perceptions, attitudes, and implications for land use disputes“, in: *African Journal on Conflict Resolution* 14 (2)/2014, S. 41–62; „The agonies and glories of female domestic workers in the Gulf States: experiences of ex-migrants in Northern Ethiopia“, in: *Journal of African Population* 29 (2)/2015, S. 1774–1784; „Dynamics in pastoral resource management and conflict in the Borana rangelands of southern Ethiopia“, in: *African Security Review* 25 (1)/2016, S. 31–43; (mit Gidey, Desta G.) „Combatting desertification through soil and water conservation and environmental rehabilitation measures: experiences from the Tigray Region, Ethiopia“, in: *International Yearbook of Soil and Policy* 2019, S. 89–106



MAHLET GEBREHIWOT, M.A.

Researcher

mahletay.yared56@gmail.com

Mahlet Alemu Gebrehiwot ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin an der Mekelle University, Tigray, Äthiopien. Seit Mai 2024 ist sie mit Unterstützung der Gerda Henkel Stiftung am Frobenius-Institut tätig. Ihr Dissertationsthema lautet: „Eine ethnographische Studie über lokales Wissen, Wahrnehmung und Gesundheitspraktiken zu kutaner Leishmaniose, um Menschen mit CL in Tigray, Äthiopien, zu stärken.“ Zu ihren früheren Forschungsinteressen gehören soziokulturelle und Entwicklungsfragen, Migration, Rückkehrer und Flüchtlingsstudien. Darüber hinaus erforscht sie die soziale Wahrnehmung von Gesundheit und geschlechtsspezifischer Gewalt (GBV) sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit und dokumentiert das tägliche Leben der Menschen visuell.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Migration, Flüchtlinge, Peace building, Konflikt und IDPs (Internal Displaced People), Gesundheit, Community Engagement and Involvement, visuelle Anthropologie

Regional Tigray, Ethiopia

Ausgewählte Veröffentlichungen

2020 A 'party' at the border: An anthropological take on the Ethio-Eritrean peace deal of 2018, Mitiku Gabrehiwot Tesfaye & Mahlet Alemu Gebrehiwot, *Cogent Arts & Humanities*, 7: 1727159. <https://doi.org/10.1080/23311983.2020.1727159>
2023 Kidan's Worth Advocating, Educating and Reaffirming Oblivious (Kidan WAERO) Lived Experiences of the Health Extension Program Package, Binega Hagos, Tesfay Gebregzabher Gebrehiwot, Mahlet Alemu Gebrehiwot, Afework Mulugeta



DR. ALULA TEFAY ASFHA

Researcher

Telefon 069-79832013

asfha@em.uni-frankfurt.de

Im Rahmen des Gerda-Henkel-Postdoktorandenstipendiums kam Alula Tesfay Asfha an das Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt, um Forschungen über indigene Bautraditionen in Äthiopien durchzuführen. Er ist Dozent an der Universität Mekelle, Äthiopien. Zuvor war Alula Postdoktorand an der Universität Tsukuba und dem Shibaura Institute of Technology in Japan, wo er über die Dokumentation von gefährdetem Kulturerbe unter Verwendung öffentlich zugänglicher Open-Source-Tools forschte. Als Monbukagakusho-Stipendiat an der School of World Heritage Studies der Universität Tsukuba, schrieb er seine Doktorarbeit über das urbane Kulturerbe der Stadt Mekelle.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Indigene Bautraditionen, kulturelles Erbe,
Stadtplanung

Regional Äthiopien



Bibliothek und Fotografie

DAGMAR GLÄNZER

Bibliothekarin

Telefon 069-79833237

glaenzer@em.uni-frankfurt.de

Dagmar Glänzer hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen studiert und nach ihrem Abschluss 1984 bis 2016 die Bibliothek der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie geleitet. Von 2007 bis 2016 hat sie Sinologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert und mit einem Master abgeschlossen. Nach einer fünfmonatigen Krankheitsvertretung in der damaligen Völkerkundlichen Bibliothek Anfang 2017 arbeitete sie mehrere Monate in der Bibliothek der Frankfurt School of Finance. Seit Mai 2018 ist sie in der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius mit den folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schriftentausch, Periodika, Betreuung der Bibliotheks-EDV.



JENNIFER MARKWIRTH

Fotoarchiv, Fotografie und Grafik

Telefon 069-79833214

j.markwirth@em.uni-frankfurt.de

Jennifer Markwirth hat von 1997 bis 2000 während ihrer Ausbildung zur Grafikerin am Carl-Severing-Berufskolleg in Bielefeld u.a. Techniken der analogen und digitalen Fotografie gelernt. Nach 3 Jahren Beschäftigung in einer Werbeagentur orientierte sie sich beruflich um und durchlief von 2003 bis 2005 eine Ausbildung zur Technischen Assistentin für naturkundliche Museen und Forschungsinstitute am Senckenberg Forschungsinstitut, die die Mitarbeit in den Sammlungen und Laboren einschloss. Von 2006 bis 2022 betreute Jennifer Markwirth in Projekten der Goethe-Universität und des Senckenberg Forschungsinstituts botanische und archäobotanische Sammlungen und verantwortete auch alle Aufgaben in den Laboren. Daneben entwickelte sie ein eigenes, umfangreiches Fotoprojekt, mit dem sie sich als Fotografin professionalisierte und Ausstellungen durchführt. Ihre über viele Jahre gewachsene Fachkenntnis in der Fotografie und Sammlungsbetreuung stellt Jennifer Markwirth in den Dienst des Frobenius-Instituts, für das sie fotografiert, analoge Bestände der Abteilungen digitalisiert, Bildanfragen an das Fotoarchiv bearbeitet und das Grafikdesign übernimmt.



HILDEGARD SCHILTZ

Bibliothekarin

Telefon 069-79833243

schiltz@em.uni-frankfurt.de

Hildegard Schiltz hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt am Main studiert und nach ihrem Studienabschluss 1995 beim Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin in der Abteilung Zeitschriftendatenbank gearbeitet. Parallel war sie in Teilzeit an der Institutsbibliothek der Technischen Fachhochschule in den Arbeitsbereichen Nutzerberatung und Katalogisierung für Biotechnologie und Medizintechnik zuständig. Von 1998 bis 2002 hat sie die Institutsbibliothek des Instituts für Wirtschaftsgeografie der Universität Frankfurt am Main betreut. Seit 2002 arbeitet Hildegard Schiltz an der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius, zunächst in Vollzeit und seit 2012 in Teilzeit. Sie ist mit folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schlagwort- und Signaturvergabe und Bestellungen.



PETER STEIGERWALD

Fotograf

Telefon 069-79833212

p.steigerwald@em.uni-frankfurt.de

Peter Steigerwald hat eine Ausbildung zum Diplom-Kommunikations-Designer mit fotografischem Studienschwerpunkt an der Fachhochschule Würzburg absolviert. Daneben verfügt er über Berufserfahrungen in den Bereichen analoge Halbton-Druckvorstufe und Produktfotografie. Seit 1993 ist er zuständig für die Fotoabteilung und das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehören unter anderem die Durchführung archivarischer und reproduktiver Maßnahmen zur Bestandssicherung, die Reproduktion und Digitalisierung der großformatigen Felsbildkopien und die Beteiligung am Auf- und Ausbau der Bilddatenbank. Neben der Ausführung täglicher Aufgaben, wie der Digitalisierung des Fotobestandes und der Belieferung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Verlagen und Medien mit Bildvorlagen, ist er regelmäßig an der Planung und Vorbereitung von Ausstellungen des Instituts beteiligt und fertigt für diese den überwiegenden Teil der Fotoexponate. Steigerwald berät Forschende und Studierende bei allgemeinen fotografischen Fragen. Er hat einzelne Aufsätze und Textbeiträge zum Thema „Reproduktion von Negativen“, zur Entstehung der Bilddatenbank und zu Ausstellungen des Frobenius-Instituts publiziert. Neben seiner Anstellung am Frobenius-Institut ist er auch frei fotografisch tätig.



CHRISTINE WEHNER

Bibliothekarin

Telefon 069-79833237

c.wehner@em.uni-frankfurt.de

Christine Wehner hat ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMI) in der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg absolviert und anschließend an der TH Köln ihren Bachelor im Studiengang Bibliothek und digitale Kommunikation gemacht. Von 2022 bis 2024 war sie in der HLSB in Fulda tätig. Seit November 2024 arbeitet sie in der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius.



Sekretariat und Verwaltung



VOLKER BARTH
Verwaltungsleiter
Telefon 069-79833046
v.barth@em.uni-frankfurt.de



URSULA PAUL
Sachbearbeiterin, Sekretärin
Telefon 069-79833051
u.paul@em.uni-frankfurt.de

Scholars at Risk

Relocation of PhD Students of Mekelle University, Ethiopia at Frobenius Institute for Research in Cultural Anthropology, Goethe University, Germany

2009 wurde die Abteilung für Anthropologie im Rahmen des Instituts für Paläo-Umwelt und Denkmalschutz (IPHC) an der Universität Mekelle, Äthiopien, gegründet. Sie bietet Bachelor-, Postgraduierten- und PhD-Programme an und forscht in den Bereichen Sozial-, Entwicklungs-, Medizin-, Umweltanthropologie und Paläo-Umweltstudien. Im Laufe der Zeit hat sie sich zu einer einflussreichen Abteilung der Universität Mekelle entwickelt. Der Krieg zwischen der Bundesregierung und der Regionalregierung von Tigray, der am 4. November 2020 begann, brachte das Leben und das Bildungswesen zum Erliegen. Auch nach dem Friedensabkommen von Pretoria im November 2022 bleiben die Herausforderungen bestehen.

Im Rahmen des Projekts „Scholars at Risk“ wurden zwei Doktoranden und ein Postdoktorand, der das Doktorandenprogramm an der Universität Mekelle koordiniert, an das Frobenius-Institut umgesiedelt.



Projektleitung Dr. Wolbert Smidt (Universität Jena),
Prof. Dr. James Narendra Bondla (Frobenius-Institut)
Laufzeit seit 2020
Förderung Gerda Henkel Stiftung

Ikonen als Handelsobjekte in Äthiopien und im Südkaukasus

Im Frühjahr 2024 wurde vom Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main ein Zuschuss zur Durchführung des Projektes am Frobenius-Institut in Kooperation mit dem Ikonenmuseum Frankfurt bewilligt. Im Rahmen des Projektes sammeln gegenwärtig Forschungs-Partnerinnen und -Partner in Äthiopien, Israel und Georgien Daten und Objekte, die in Ausstellungen am Frobenius-Institut und am Ikonenmuseum Frankfurt der breiten Öffentlichkeit gezeigt werden sollen. Bei den gesammelten Objekten handelt es sich v.a. um Alltagsikonen und um religiöse Paraphernalien, die von Touristen oder Gläubigen für den täglichen Gebrauch billig an Ständen, in kleinen Geschäften oder im Basarhandel erworben werden. Wir versuchen die Kontexte dieser Objekte zu erfassen, indem wir Daten zu ihrer Produktion, Distribution und ihrem Gebrauch sammeln. Sowohl die Objekte als auch die zugehörigen Forschungsdaten werden dann zwischen dem Frobenius-Institut und dem Ikonenmuseum aufgeteilt und in die jeweiligen Sammlungen und Archive integriert.

Ziel des Projektes ist es auch, die äthiopischen und georgischen Diasporagemeinden in Frankfurt in unsere Arbeit einzubeziehen, z.B. über ein kulturelles Rahmenprogramm zu den Ausstellungen.



Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut),
PD. Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)
Förderer Kulturdezernat der Stadt Frankfurt am Main
Fördervolumen 10.000,00 €

Cultural Ecology of Millet Cultivation among the Tigray of Northern Ethiopia and the Koya of South India

A Comparative Ethnography

Dieses Forschungsprojekt untersucht den Hirseanbau bei den Tigray in Nordäthiopien und den Koya in Südindien aus einer vergleichenden kultur-ökologischen Perspektive. Als lebenswichtige Subsistenzpflanzen werden Hirsepflanzen seit Jahrhunderten innerhalb unterschiedlicher kultureller, sozioökonomischer und ökologischer Rahmenbedingungen angebaut. Die Studie untersucht Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Anbaupraktiken und konzentriert sich dabei auf Landnutzung, Ressourcenmanagement, soziale Organisation, Arbeitsteilung, Geschlechterrollen und Ernährungssicherheit. Das Projekt befasst sich außerdem mit Weltanschauungen, Ritualen und Traditionen im Zusammenhang mit dem Hirseanbau. Es werden dabei ethnografische Feldforschungsmethoden mit einem qualitativen Ansatz angewandt. Das Projekt ergänzt das bestehende Millets Research Network am Frobenius-Institut.

Projektleitung Prof. Dr. James Narendra Bondla (Frobenius-Institut)

Laufzeit November 2023 – Dezember 2025

Förderung Gerda Henkel Stiftung



The Tigray Heritagescapes Restoration Initiative

Die Tigray Heritagescapes Restoration Initiative ist ein multidisziplinäres Projekt zum Schutz von Kulturerbestätten in Tigray, Äthiopien, vor den Auswirkungen von Konflikten, Umweltzerstörung und Modernität. Bei dieser Initiative werden fortschrittliche Technologien wie 3D-Modellierung, Fotogrammetrie und geografische Informationssysteme (GIS) mit traditionellen Erhaltungspraktiken kombiniert. Durch die Kombination von wissenschaftlicher Bewertung, Restaurierungsplanung und gemeinschaftlicher Zusammenarbeit zielt das Projekt darauf ab, sowohl die kulturelle Authentizität als auch die strukturelle Widerstandsfähigkeit bei seinen Erhaltungsmaßnahmen zu gewährleisten.

Das Projekt konzentriert sich auf vier wichtige Kulturerbestätten, die aufgrund ihrer kulturellen und historischen Bedeutung sowie ihres unmittelbaren Restaurierungsbedarfs ausgewählt wurden. Das Cluster Nejashi, das für seine alte Moschee und die Amanuel-Kirche bekannt ist, besitzt einen außergewöhnlichen spirituellen und architektonischen Wert. In Agula Town befinden sich Wahrzeichen wie der Palast von Kaiser Yohannes und die Kidane-Mihret-Kirche, die aufgrund ihrer historischen Verbindung zum kaiserlichen Erbe von Bedeutung sind. Das Dorf Cheleqot umfasst die Cheleqot-Sillasie-Kirche, die Ruinen des Raesi-Wolde-Sillasie-Palastes und umliegende Stätten, die einen Einblick in die Kirchen- und Wohnarchitektur der Region geben. Das Dorf Khuien, das für die Estifanos-Kirche und die traditionellen Hidmo-Häuser bekannt ist, bietet Einblicke in traditionelle tigrayanische Bautechniken und das Gemeinschaftsleben.

Masterstudenten der Universität Mekelle tragen aktiv zu dem Projekt bei, das durch den MSc Thesis Support Fund unterstützt wird. Ihre Forschung umfasst Themenbereiche wie Architekturdokumentation, Sammlung mündlicher Überlieferungen, Engagement der Gemeinschaft bei der Erhaltung und Förderung des digitalen Erbes. Die Studenten setzen modernste Werkzeuge und interdisziplinäre Methoden ein, um die Kulturerbe-Cluster zu analysieren und nachhaltige Restaurierungsstrategien vorzuschlagen.



Projektleiter Dr. Alula Tesfay Asfha

Projektpartner Mekelle University, Tigray Bureau of Culture and Tourism, Frobenius-Institut

Laufzeit Dezember 2024 – November 2026

Förderung Gerda Henkel Stiftung

Fördervolumen 158,000 Euro

Stabilization of Historical Archives in Mekelle City

Mekelle, die Hauptstadt der äthiopischen Region Tigray, beherbergt unschätzbare Archive, die die soziale, wirtschaftliche und administrative Geschichte der Stadt seit den 1940er Jahren dokumentieren. Diese Unterlagen, die im alten Gemeindegebäude aufbewahrt werden, wurden jedoch durch Feuer, Wasser, Vernachlässigung und die Auswirkungen des Tigray-Krieges stark beschädigt, so dass die Gefahr besteht, dass sie dauerhaft verloren gehen.

Bei diesem Projekt geht es um die dringende Notwendigkeit, diese Archive zu stabilisieren, zu restaurieren und zu erhalten. Erste Bewertungen ergaben umfangreiche Schäden, darunter verkohlte, durchnässte und von Schimmel befallene Dokumente. Viele Unterlagen sind verzogen, zusammengeklebt oder ungeordnet. Die unmittelbaren Maßnahmen konzentrieren sich auf die Reinigung von Ruß und Schutt, die Trocknung und Glättung der Materialien sowie deren Einordnung in säurefreie Ordner und sichere Regale.

Zu den langfristigen Zielen gehört die Umwandlung des alten Gemeindegebäudes in ein spezielles Archiv- und digitales Repatriierungszentrum. Dazu gehört die Digitalisierung der restaurierten Unterlagen, die Einrichtung einer Online-Plattform für den weltweiten Zugang und die Erleichterung ihrer Nutzung durch Forscherinnen und Forscher, Lehrkräfte und die Öffentlichkeit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort werden in Konservierungstechniken geschult, um die nachhaltige Verwaltung sowohl der physischen als auch der digitalen Sammlungen zu gewährleisten.

Die Initiative steht unter der Leitung von Dr. Alula Tesfay Asfha und ist eine Partnerschaft zwischen der Universität Mekelle, dem Tigray Bureau of Culture and Tourism und internationalen Experten, die von der Gerda Henkel Stiftung finanziert werden. Dieses Vorhaben schützt nicht nur das kulturelle Erbe von Mekelle, sondern fördert auch das öffentliche Engagement und die wissenschaftliche Forschung, um das Überleben dieser historischen Aufzeichnungen für zukünftige Generationen zu sichern.



Projektleitung Dr. Alula Tesfay Asfha

Projektpartner Mekelle University, Tigray Bureau of Culture and Tourism, Mekelle Zonal Administration, Society for Promotion of Museums in Ethiopia.

Laufzeit Oktober 2024 – Dezember 2024

Förderung Gerda Henkel Foundation

Bahá'í-Sein und -Werden in Kirgistan

**Religiöse Konversion und soziale Navigation
im Kontext einer institutionalisierten und
globalisierten Vermittlung von religiösem Wissen**



Private „Foto-Ausstellung“ mit Bezug auf zentrale Elemente der administrativen Ordnung des Bahá'í-Glaubens in Tokmok 2019, Kirgistan. Foto: Jonah Neuenhaus

Das hier beschriebene Promotionsvorhaben behandelt Prozesse religiöser Konversionen und die Bedeutung von religiösem Wissen für lokale Interpretationen des Bahá'í-Glaubens in Kirgistan, einer postsowjetischen Republik in Zentralasien. Das Projekt basiert auf insgesamt 16 Monaten Feldforschung und aktuell werden Ergebnisse in Form der Dissertation verschriftlicht.

Im ersten Schritt sollen dabei religiöse Konversionen vom Islam zum Bahá'í-Glauben beleuchtet werden. Dazu wird ein Verständnis von Konversion als analytische Kategorie entwickelt, das sowohl eine soziale und kulturelle Einbettung als auch religiöse Inhalte beachtet. Im Fokus stehen insbesondere die Beziehungen zwischen „alten“ und „neuen“ religiösen Formen und

Vorstellungen kirgisischer Bahá'ís. In diesem Kontext konnten sowohl Brüche als auch Kontinuitäten in verschiedenen Lebensrealitäten gefunden werden: Einerseits erlaubt das Bahá'í-Werden in Kirgistan z.B. eine kontinuierliche Identifikation als Muslim. Andererseits beziehen sich rezente Konvertierende in ihrem Alltag vermehrt auf schriftbasiertes religiöses Wissen, was wiederum einen klaren Bruch zu ihren früheren Interpretationen des Islams darstellt. Der zweite Schritt der Dissertation soll hier ansetzen und die Bedeutung von religiösem Wissen im Alltag kirgisischer Bahá'ís durch eine „Ethnologie des Wissens“ genauer fokussieren. Dazu sollen drei Bereiche genauer untersucht werden: (1) Das Medium der Transmission. Religiöses Wissen wird im Rahmen einer global organisierten und formalisierten Vermittlung religiöser Inhalte erlernt, wobei schriftbasierte Formen des Bahá'í-Seins durch eine administrative Ordnung auch in konkreten Alltagsrealitäten zum Ideal gemacht werden. (2) Die soziale Organisation der Bahá'í-Gemeinde. Hier fällt u.a. auf, dass die konkreten Lehraktivitäten ein zentrales Element des Gemeindelebens darstellen. Sie beeinflussen die soziale Erfahrung und Organisation kirgisischer Bahá'ís wesentlich. (3) Der Wissenskorpus. Hier stehen insbesondere solche Kategorien und Werte im Fokus, auf die sich Bahá'ís in Kirgistan in der Navigation des tatsächlichen Alltags beziehen. Die Dissertation soll durch diese Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen Teilbereichen von religiösem Wissen nicht nur zum theoretischen Verständnis von religiösen Konversionen, sondern auch von religiösen Formen im post-sowjetischen Alltag beitragen.

Projektleitung Jonah Neuenhaus, M.A.

Projektleitung Betreuer: Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), PD Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)

Laufzeit Dezember 2020 – voraussichtlich April 2025

Förderzeitraum September 2021 – September 2022;

Februar 2024 – Februar 2026

Förderung Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD);
Studienstiftung des deutschen Volkes

Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley

Forschungsgeschichtliche Bedeutung, digitale Repatriierung und gemeinsame Interpretation des indigenen Kulturerbes



Richard Kuba und Kane Nenowatt beim Aufhängen eines großformatigen Drucks einer Felskunstkopie (Modum gallery)

Das vom Frobenius-Institut gemeinsam mit der University of Western Australia koordinierte Forschungsvorhaben geht auf eine Initiative mehrerer indigener Wandjina-Wunggurr-Gemeinschaften aus Nordwest-Australien zurück. Ziel dieses Projektes ist eine systematische und gemeinschaftliche Bewertung der deutschen ethnografischen Expeditionen in die australische Kimberley-Region, die 1938 und 1939 vom Institut für Kulturmorphologie (Frankfurt am Main) sowie 1954 und 1955 vom damaligen Museum für Völkerkunde (München) ausgingen. Sie wurden jeweils von Forschern durchgeführt, die ursprünglich mit Leo Frobenius verbunden waren. Erstmals wurden während dieser Reisen Felsbilder und die zu ihnen gehörenden Erzählungen aufgenommen. Für die Wandjina-Wunggurr-Gemeinschaften ist die Tradition der Felskunst bis heute von wesentlicher Bedeutung.

Das Projekt konzentriert sich auf die Analyse der relevanten Archivmaterialien zu den beiden Expeditionen, die sich in verschiedenen deutschen und australischen Institutionen befinden. Die Bestände werden aufbereitet, digitalisiert, übersetzt, kontextualisiert und mithilfe einer virtuellen Forschungsumgebung visualisiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Bewertung der Archivalien und ihrem zukünftigen Potenzial, und zwar sowohl für die deutschen Archive als auch für die indigenen Forschungspartnerinnen und -partner in Australien.

Mit seinem kollaborativen Forschungsdesign möchte das Projekt einen Beitrag zu aktuellen Diskussionen in ethnografischen und ethnologischen Archiven, Museen und Sammlungen leisten.

Neuigkeiten

Gemeinsam mit den Ngarinyin Traditional Owners John Rastus, Rona Charles und Craig Rastus hat sich das Projektteam im Sommer 2023 auf die Spuren der Frobenius-Expedition von 1938–39 begeben und Felsbildstellen im Kimberley aufgesucht, die vor über 80 Jahren von Künstlerinnen des Instituts dokumentiert wurden. In dem entlegenen Gebiet, das heute nur per Helikopter zugänglich ist, ging es darum, das bis heute tradierte Wissen der Wanjina-Wuggurr Gemeinschaften mit den Materialien im Frobenius-Archiv zusammenzubringen.

Im November besuchte Rona Charles dann gemeinsam mit drei weiteren indigenen Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinschaft für eine mehrwöchige Residency Frankfurt. Neben der Arbeit an den Archiven und Sammlungen wurden auch Kunstwerke, insbesondere von der bekannten Künstlerin Leah Umbagai, produziert. Sie zeigen die ungebrochene Identifikation der Menschen im Kimberley mit der Kunst ihrer Ahnen. Das Projekt lief im Frühjahr 2024 aus. Seither wurden von den Projektmitgliedern diverse Publikationen vorgelegt und insbesondere die kollaborative Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“ im Frankfurter Museum Weltkulturen gemeinsam mit den australischen Projektpartnern sowie dem Team des Museums erarbeitet. Die Ausstellung beruht weitgehend auf den Ergebnissen des Forschungsprojekts und wurde am 31. Oktober 2024 eröffnet. Christina Henneke, die im Rahmen des Projekts promovierte, konnte Ende 2024 ihre Dissertationsschrift vorlegen.



Projektleitung Dr. Richard Kuba (Frobenius-Institut, Frankfurt am Main), Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia)

Projektmitarbeiter Christina Henneke, M.A. (Frankfurt am Main), Dr. Kim Doohan (Perth), Leah Umbagai (Derby)

Projektpartner Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia), Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main, Museum Fünf Kontinente, München, Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wunambal-Gaambera Aboriginal Corporation, Kalumburu (Australien), Western Australian Museum, Perth (Australien), Mowanjum Aboriginal Art & Culture Centre, Derby (Australien)

Laufzeit November 2020 – Mai 2024

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, University of Western Australia

Fördervolumen 472.000,00 Euro

Die Tschadseeregion als Wegekreuz

Erste Untersuchungen zu Archäologie und mündlichen Überlieferungen des frühen Kanem-Borno Reiches und dessen innerafrikanischen Verbindungen



In diesem Projekt beschäftigen wir uns mit den mittelalterlichen Anfängen des zentral- und westafrikanischen Reichs Kanem-Borno (8. – 19. Jh. n. Chr.). Als ältester historisch bekannter vorkolonialer Staat südlich der Sahara zwischen dem Marrah-Gebirge im heutigen Sudan und dem Fluss Niger in Westafrika stellt uns das Reich immer noch vor zahlreiche Rätsel. Man weiß gegenwärtig weder, wo dessen frühe Machtzentren lagen, wie diese aussahen, noch inwieweit das Reich politische, ökonomische und kulturelle Verbindungen mit anderen afrikanischen Regionen unterhielt.

Anders als die verfügbaren und größtenteils untersuchten historischen Dokumente bieten Archäologie und lokale mündliche Überlieferungen noch weitgehend unerschlossene Informationsquellen zu Kanem-Borno. Dies gilt besonders für die frühe Entwicklung des Reiches vor dem 15. Jh. n. Chr. Das Projekt konzentriert sich auf die Erfassung und Analyse materieller Zeugnisse, die Einblicke in bislang wenig bekannte historische Vorgänge jener Zeit geben können. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Erforschung archäologischer Fundstellen mit Back-

steinbauten in der Region Kanem, östlich des Tschadsees in der heutigen Republik Tschad, da diese Konstruktionen ein klarer Beleg für eine von außen nach Zentral- und Westafrika eingebrachte Bautradition und -technologie sind. Dank der Forschungen der letzten Jahre zeichnet sich im letzten Projektjahr 2024 ein klareres Bild des frühen Kanem-Borno Reichs ab. Obwohl archäologische Zeugnisse aus seiner Entstehungszeit (8.-10. Jh.) noch fehlen, liegen nun wichtige Erkenntnisse über die Blütezeit des Reiches im 11. bis 14. Jahrhundert vor. So haben umfangreiche Geländeversuche in Kanem nicht nur die älteste und größte Konzentration von Backstein-Fundstellen südlich der Sahara zutage gefördert. Diese Entdeckung zeigt auch, dass die Tschadseeregion die längste architektonische Tradition mit der Verwendung von Backsteinen als Baumaterial südlich der Sahara aufweist (11. bis 18. Jh.). Neben den Versuchen erbrachten die Ausgrabungen des Projektes Artefakte, die ebenfalls Aufschluss über wichtige historische Prozesse und Orte geben. So deuten chemische Analysen von Glasperlen darauf hin, dass Kanem-Borno direkte oder indirekte Verbindungen zum westafrikanischen Regenwald in Südnigeria und zur ost- oder nordostafrikanischen Küste hatte. Die Freilegung eines Elitengebäudes aus Backstein mit kalkverputzten Innenwänden und Innenhof in der Fundstelle Tié lässt zudem darauf schließen, dass wir mit hoher Wahrscheinlichkeit Njimi, die erste islamische Hauptstadt des Reiches, wiederentdeckt haben. Diese und weitere Ergebnisse werden ab Dezember 2024 in einer Sonderausstellung im Musée National du Tchad, N'Djamena, präsentiert.

Projektleitung Dr. Carlos Magnavita (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Cezary Szymanski

Projektpartner Prof. Dr. Dangbet Zakinet (Université de N'Djamena, Tschad), Prof. Dr. Tchago Bouimon (Université de N'Djamena, Tschad)

Laufzeit Januar 2019 – Dezember 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

Fördervolumen 902.191,00 Euro

Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus



Ansicht von „Lilo Bazroba“ in Tbilisi (Georgien), dem größten Basar im Kaukasus, März 2014

Ausgehend von den theoretischen Konzepten „Globalisierung von unten“ und „Informalität“ untersuchte das interdisziplinäre und internationale Forscherteam seit 2016 in sieben Teilprojekten die ökonomische Praxis und Mobilität lokaler Kleinhändlerinnen und Kleinhändler im Kaukasus (Georgien und Armenien), in Zentralasien (Kirgistan und Kasachstan) und in China. Nach einer vierjährigen Laufzeit des Projektes wurden nun zusätzliche Mittel und zwei Zusatzmodule genehmigt. Im ersten dieser Module sollte der wachsende Einfluss Chinas auf die lokale Ökonomie untersucht werden. Im zweiten Modul ging es um die Frage, wie die Covid-19-Pandemie den informellen Handel, die Mobilität der Händler, den Warenfluss und die Kooperation zwischen chinesischen und eurasischen Geschäftspartnern beeinflusst oder verändert hat. Das Projekt wurde Ende 2024 erfolgreich abgeschlossen.

Projektleitung PD Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Prof. Dr. Hasan Karrar (Lahore University of Management Sciences), Prof. Dr. Yulia Antonyan (Yerevan State University), Dr. Hamlet Melkumyan (National Academy of Sciences of the Republic of Armenia), Dr. Philippe Rudaz (Université de Fribourg), Prof. John Schoeberlein (Nazarbayev University), Prof. Dr. Ketevan Khutsishvili (Ivane Javakhishvili State University), Zviad Mirtskhulava (Ivane Javakhishvili Tbilisi State University), Ana Ramazashvili (Ivane Javakhishvili State University), Gulniza Taalaibekova (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Meiirzhan Baitas (Nazarbayev University), Arman Mussin (Nazarbayev University), Aigerim Sarsenbayeva (Nazarbayev University)

Projektpartner Ivane Javakhishvili Tbilisi State University (Georgien), Lahore University of Management Sciences (Pakistan), Yerevan State University (Armenien)

Laufzeit Mai 2016 – Dezember 2023

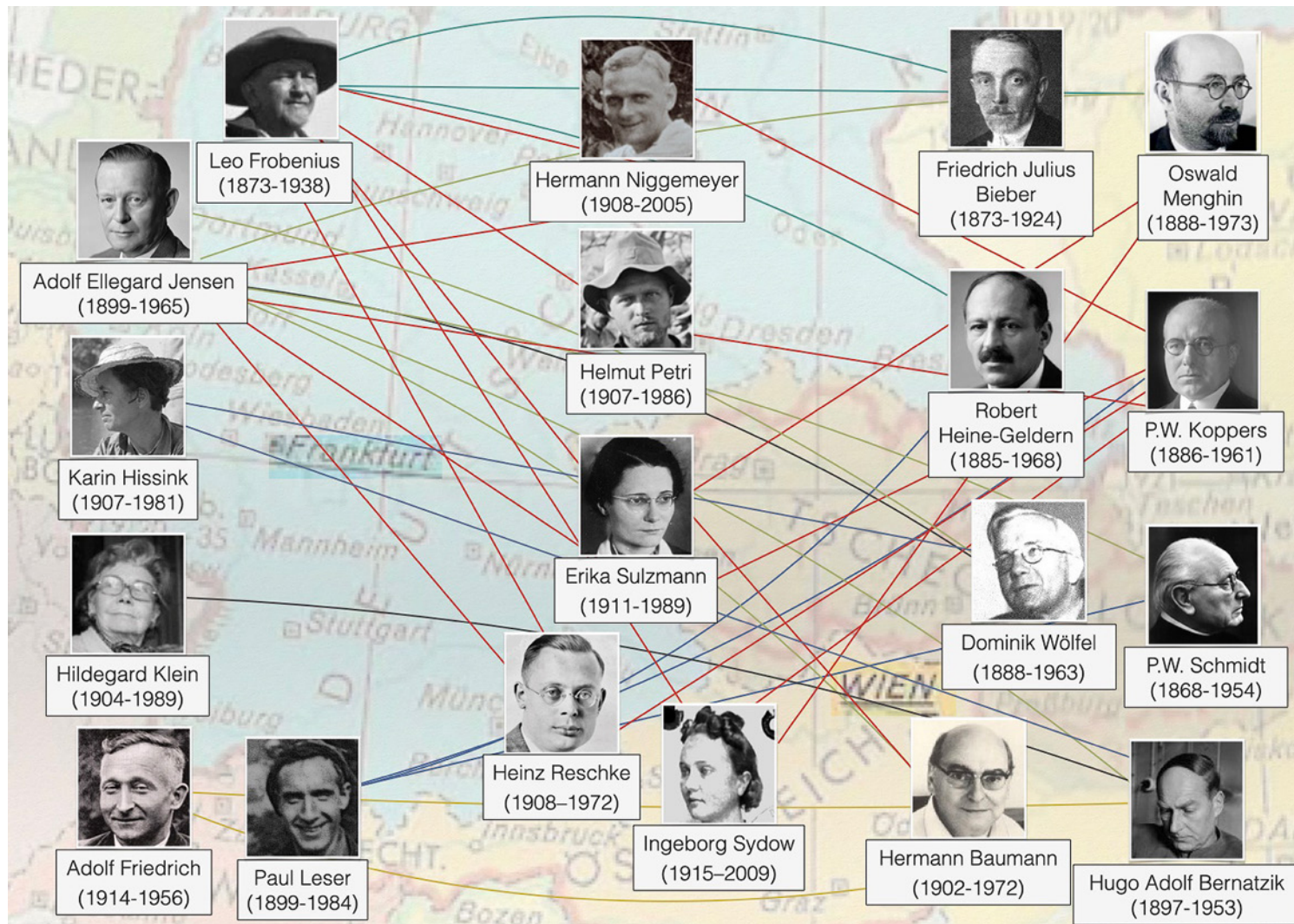
Förderung VolkswagenStiftung, Förderlinie „Between Europe and the Orient: a focus on higher education in/on Central Asia and the Caucasus“

Fördervolumen ca. 640.000,00 Euro

Website <https://informalmarkets.wordpress.com/project-description-3/>

Interaktionen in der Ethnologie: Frankfurt und Wien, 1925 – 1950

Der kulturhistorische Ansatz als gemeinsamer Nenner
in Zeiten von Krisen und totalitärem Regime



Wien – Frankfurt Vernetzungen

Gestaltung: Katja Geisenhainer.
Bilderquelle: Baumann, Hermann: Foto: António de Barros Machado. Privatbesitz Beatrix Heintze; Bernatzik, Hugo A.: Foto: Lothar Rübelt, ÖNB Wien, 008_47_015_01_033_B_1A_04; Bieber, Friedrich Julius: Foto Rudolf Dührkoop. Wiener Bilder 12, 23.3.1924; Friedrich, Adolf: ZfE 1956 (81): 304; Heine-Geldern, Robert (von): ÖNB Wien, 200573B; Koppers, P. Wilhelm: Foto: Brühlmeyer, ÖNB Wien, 200802-B; Leser, Paul: Archiv der deutschen Jugendbewegung; Menghin, Oswald: Foto: Ludwig Schwab, ÖNB Wien, Pf 11823:D (1); Schmidt, P. Wilhelm: <http://www.anthropos.eu/media/anthropos/img/heritage/Schmidt01.jpg>; Sydow, Ingeborg: UAF, Abt. 601, Nr. 6441; Wölfel, Dominik: ÖNB Wien, Inv. Nr. US 8695; alle anderen Fotos: Frobenius-Institut.

Im Zentrum des Projektes stehen die vergleichsweise engen und beständigen Verbindungen zwischen Wiener und Frankfurter Völkerkundlerinnen und Völkerkundlern von der Zwischenkriegszeit bis in die unmittelbaren Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies äußerte sich auf verschiedenen Ebenen, wie beispielsweise im entsprechenden Ortswechsel von Studierenden und jungen Akademikern, in persönlichen Verbindungen und vertraulichen Korrespondenzen, im fachlichen Austausch und nicht zuletzt in gegenseitiger Unterstützung in akademischen Angelegenheiten.

Da sowohl Wien als auch Frankfurt gewissermaßen Hochburgen des kulturhistorischen Ansatzes innerhalb der Ethnologie darstellten, wird in dem Projekt von der These ausgegangen, dass diese Herangehensweise das verbindende Element darstellte, das die mitunter äußerst unterschiedlichen Grundannahmen wie auch ideologische und politische Divergenzen überbrücken konnte. Die konkrete Bedeutung des gemeinsam vertretenen Ansatzes für das Frankfurt–Wien–Netzwerk innerhalb der Ethnologie wird anhand der historischen Netzwerkanalyse auf der Basis von Archivmaterial, Primär- und Sekundärliteratur sowie Zeitzeugen-Interviews und unter Berücksichtigung der einzelnen Akteure und Akteurinnen, ihrer Arbeit, des jeweiligen Einflusses sozialer, politischer, nationaler, internationaler sowie regionaler Gegebenheiten erläutert.

Ein Fokus liegt dabei auf den Fragen nach der konkreten Gestaltung der einzelnen Beziehungen in der Phase, als in Österreich und Deutschland unterschiedliche politische Systeme herrschten, im Fach über die Bedeutung der sogenannten „Rassenkunde“ und über die Wiederaneignung der ehemals deutschen Kolonien diskutiert wurde, um nur einige Aspekte zu nennen. Konkret im Hinblick auf den Nationalsozialismus wird geprüft, welche Relevanz die jeweilige Haltung zum Regime, sowohl für den Forschungsansatz als auch für die einzelnen Kontakte, erlangte.

Allgemein soll die Studie einen Beitrag hinsichtlich der Frage leisten, wie eng persönliche Kontakte, wissenschaftliches Arbei-

ten und politische Positionierungen miteinander verbunden waren und welche Bedeutung diesen Beziehungen in Krisen und unter totalitären Regimen zukommen konnte. Die bisherigen Studien im Rahmen dieses Projektes ergaben bereits, dass die These vom kulturhistorischen Ansatz als recht verlässliches Band in unsicheren, kritischen und bedrohlichen Zeiten verifiziert werden kann.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer
Förderzeitraum Februar 2019 – Oktober 2024
Förderung Elise-Richter-Programm des Österreichischen
Wissenschaftsfonds (FWF)
Projektpartner Frobenius-Institut, Frankfurt
Website www.vernetzungen.net

Kulturelle Verflechtungen am unteren Guadalquivir

Interagierende RessourcenKulturen und sozio-kultureller Wandel im Süden der iberischen Halbinsel



Die Minen von Rio Tinto, Spanien

Das Teilprojekt A 02 des SFB 1070 fokussiert langfristige Entwicklungen von RessourcenKulturen im Süden der Iberischen Halbinsel. Entsprechend dem Gesamtkonzept des Sonderforschungsbereichs (SFB) werden RessourcenKulturen erforscht, die in dieser Region zu bestimmten Zeiten aufeinandertrafen und sich gegenseitig beeinflussten. Die direkte Gegenüberstellung dieser RessourcenKulturen lässt die jeweiligen Eigenheiten deutlicher hervortreten und ermöglicht so ihre genauere Charakterisierung. Gemäß der seit Beginn des SFB 1070 im vorgeschichtlichen Teil des Teilprojektes vorgesehenen diachronen Perspektive werden in der ersten Fallstudie sozio-kulturelle Wechselwirkungen zwischen Lokalbevölkerung und den eingewanderten Phöniziern im spanischen Südwesten am Unterlauf des Guadalquivir und in der anschließenden Region Huelva am Ende der Bronze- und dem Beginn der Eisenzeit untersucht. Im Fokus der zweiten Fallstudie stehen in der Moderne die Wechselwirkungen zwischen der bäuerlich geprägten spanischen Gesellschaft und britischen Montankonzernen, die im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert die reichen Erzlagertstätten in den Bergen von Huelva nutzten. Beide Fallstudien werden vergleichend die sozialen, ökonomischen und kulturellen Implikationen des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Vorstellungen, Praktiken und Dynamiken im Umgang mit Ressourcen beziehungsweise Ressourcenkomplexen in bestimmten Landschaften in den Blick nehmen.

Projektleitung

Prof. Dr. Martin Bartelheim (Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Tübingen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Manuel Respondek, Elene Revert Frances
Projektpartner Universidad de Sevilla, Universidad de Huelva, Parco Minero Riotinto, Deutsches Archäologisches Institut Madrid

Laufzeit Juli 2021 – Juni 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070 „RessourcenKulturen“

Fördervolumen ca. 470.000 Euro

Lehnwörter und Tauschobjekte

Archäo-linguistische Netzwerkanalyse und -modellierung der kulturellen Verflechtungen entlang des Nigers, zwischen Sahara und Regenwald (700 – 1500 n. Chr.)



Töpferinnen in Kansamana (Mali) feuern ihre Ware.
Feldforschung Februar 2020

Die Bevölkerungsstruktur am unteren Mittellauf des Nigers (flussabwärts von Gao) zeichnet sich durch eine enorme Diversität aus. In der Region vom nördlichen Mali bis zum Kainji Damm in Nigeria werden Sprachen aus insgesamt drei Sprachphylen von einer hohen Zahl unterschiedlicher ethnolinguistischer Gruppen

gesprochen. Was sind die historischen Ursachen? Die historischen Quellen geben zwar Hinweise auf die Bedeutung früher Königreiche (Kawkaw, Kanem-Bornu, Songhai, Hausa, Oyo), die oralen Traditionen berichten von Migrationsbewegungen und die archäologische Forschung belegt die Stellung des Handels; dennoch bleiben die kulturellen Dynamiken und die Entstehung der Bevölkerungsstruktur weitestgehend unbekannt. Allerdings lassen die existierenden Daten und Quellen erwarten, dass diese Region eine besondere historische Bedeutung für die politische und ökonomische Entwicklung großer Teile Westafrikas hatte. Nach unserer Auffassung besaß der Niger eine besondere Funktion, als Korridor für Austausch aller Art und als Verbindung zwischen den Rändern der Sahara und dem Regenwald. Dies ermöglichte und verursachte die gegenseitige Beeinflussung kultureller Prozesse, führte zu neuen Sprachen, neuen Identitäten und neuen materiellen Formen. Im Lauf der Zeit führte dies schließlich zu der komplexen ethnolinguistischen Situation, wie wir sie heute vorfinden.

Projektleitung Prof. Dr. Henning Schreiber (Universität Hamburg), Dr. Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Esther Morgenthal (Universität Hamburg), Søren Feldborg Pedersen

Laufzeit April 2019 – Mai 2026

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

Projektpartner Institut des Sciences Humaines (Mali); Direction Nationale de Patrimoine Culturel (Mali); Musée National du Mali; Université Julius Nyerere de Kankan (Rep. Guinea)

Website <https://www.dainst.blog/entangled-africa/pog-words-and-objects-de/>

On the saf/ve side

Informal economic associations and future aspirations in the Ethiopian diaspora



Ladenzeile in Little Ethiopia, Los Angeles, USA

Das Projekt will untersuchen, wie Menschen durch informelle Spar- und Versicherungspraktiken auf ein „gutes Leben“ und eine „gute Zukunft“ hinarbeiten. Vier Teilprojekte behandeln Äthiopien und seine größten Diasporapopulationen in den USA, Israel und Südafrika. Diese drei Länder eignen sich aufgrund

ihrer Unterschiedlichkeit in besonderem Maße für einen Vergleich. Während der Schwerpunkt der Forschung in Äthiopien auf der Ermöglichung der Auswanderung durch informelle Spar- und Versicherungsverbände liegt, konzentrieren sich die Projekte in der äthiopischen Diaspora auf die Veränderungen und Kontinuitäten der informellen Spar- und Versicherungsverbände von Personen, die ihre Heimat verlassen haben.

Sparen und Versichern sind eng mit persönlichen und kollektiven Vorstellungen von Zukunft und einem „guten Leben“ verbunden. In Äthiopien imaginieren viele junge Menschen ein „gutes Leben“ und eine bessere Zukunft außerhalb ihres eigenen Landes. Sie investieren deshalb in informelle Spargruppen, um das für eine Auswanderung benötigte Geld zu akkumulieren. Die in der Diaspora lebenden Äthiopier haben dagegen andere Vorstellungen von einem „guten Leben“ und der Zukunft, die von ihrer Heimat, ihrer Erfahrung mit Migration und den Normen ihres Gastlandes geprägt sind. Spar- und Versicherungsgruppen in der Diaspora scheinen einen Raum zu schaffen, um eine gemeinsame nationale Identität zu bewahren und die Verbindung zur Heimat aufrechtzuerhalten.

Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut),
Dr. Elias Alemu (Hawassa University, Äthiopien)

Projektmitarbeiter Dr. des. Kim Glück, Dr. Kelemework Tafere
Reda, Dr. Worku Nida (University of California at Riverside),
Abraham Asnake (Hawassa University)

Projektpartner Hawassa University (Äthiopien), University
of California at Riverside (USA), University of California
Los Angeles (USA), Center for the Study of Ethiopian Jewry,
Kiryat Ono (Israel), Institut für Migrationsstudien und inter-
kulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt

Studentische Hilfskraft Marius Heimer

Laufzeit April 2021 – März 2024

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Sachbeihilfe
in Kooperation mit Entwicklungsländern, Gerda Henkel Stiftung

Fördervolumen 440.000,00 Euro

RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien

Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide



Workshop zur Einführung in die Archäobotanik,
Groningen, Niederlande, 2021

Das Projekt ist Teil des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1070 „RessourcenKulturen“. Es konzentriert sich auf drei Fallstudien, die auf Langzeit-Feldforschungen zum Reisanbau im Süden und Westen von Odisha (Indien) sowie zum Weizenanbau in Kasachstan basieren. Die erste Fallstudie befasst sich mit dem

Reisanbau im westlichen Odisha, einer Region, in der die Göttin Lakshmi mit Reis identifiziert wird und in der verschiedene Gruppen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) unter Rückgriff auf religiöse Praktiken und Vorstellungen versuchen, den Schäden der Grünen Revolution entgegenzuwirken. Die zweite Fallstudie untersucht Praktiken im Zusammenhang mit Reis in einem „ökologischen Hotspot“, dem tribalen Hochland von Odisha. Reis gilt auch bei diesen Hochlandbewohnern (Adivasi) als Verkörperung der Göttin Lakshmi und viele verschiedene lokale Reissorten finden sich bis heute auf den Feldern. Diese sind in den letzten Jahren auch zum Gegenstand der Aktivitäten von NGOs geworden, die sich auf die religiösen Praktiken der Hochlandbewohner stützen. Die dritte Fallstudie befasst sich mit dem Wandel im Umgang mit Weizen in Kasachstan. Weizen(-produkte) nehmen eine zentrale Rolle in Ritualen ein. Die Fallstudie geht der Frage nach, wie sich die Bedeutung des Weizens und seines spirituellen Patrons, Baba Deyqan, durch die industrielle Landwirtschaft und die sowjetischen „Neulandkampagnen“ verändert hat. Gleichzeitig wird gefragt, ob und inwieweit die Neubesinnung auf das eigene religiöse Erbe auf die Ressource Weizen zurückgreift und inwieweit sie diese für Nachhaltigkeitsbestrebungen nutzbar macht.

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Togzhan Utetileuova, Indhubala Kesavan, Suneet Kumar

Projektpartner Universität Groningen, Niederlande (Prof. Dr. Peter Berger, Ethnologie; Prof. Dr. René Cappers, Archäobotanik), Universität Wien (Prof. Dr. Jeanine Dağyeli), Utkal Universität (Prof. Dr. Sabita Acharya, Vice-Chancellor), Sharanya Nayak (MA Soziologie), WASSAN team group (Dinesh Balam)

Laufzeit Juli 2021 – Juni 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070

Fördervolumen ca. 606.000 Euro (vier Jahre)

Salvage crops, ‚savage‘ people

A comparative anthropological and archaeobotanical investigation of millet assemblages in India



Botanische Feldübung in Groningen, Niederlande, 2021

Das Frobenius-Institut ist an diesem Projekt als wichtiger wissenschaftlicher Kooperationspartner beteiligt. Die beiden ethnografischen Fallstudien des Projektes beinhalten langfristige Feldarbeit in zwei Gemeinschaften in Odisha, die unterschiedliche traditionelle Anbausysteme anwenden. Die erste Studie behandelt jene indigenen Gemeinschaften (Adivasi), die das bergige Hochland bewohnen und Wanderfeldbau praktizieren. Es handelt sich dabei um einen extensiven Mehrfachtanbau, das heißt verschiedene Hirsearten werden neben Hülsenfrüchten, Wurzeln und Früchten auf demselben Feld angebaut. Hirse ist für diese Gemeinschaften das wichtigste Grundnahrungsmittel. Anders verhält es sich auf dem Koraput-Plateau in Odisha, dem Ort des zweiten ethnografischen Teilprojektes: Hier sind verschiedene Hirse- und Reissorten komplementäre traditionelle Grundnahrungsmittel, die auf unterschiedliche Weise angebaut werden. Während Hirse auf permanenten Trockenfeldern kultiviert wird, erlauben die spezifischen ökologischen Bedingungen des Plateaus den Nassreisbau in terrassierten Flussbetten. Während Reis bei den Wanderfeldbauern im bergigen Hochland eine neue Kulturpflanze ist, ist der Reisbau auf dem Plateau eine uralte Praxis und zusammen mit dem Hirsebau tief in Ritual und Weltanschauung verwurzelt.

Projektleitung Prof. Dr. Peter Berger (Ethnologe), Prof. Dr. René Cappers (Archäobotaniker), beide Universität Groningen
Projektmitarbeiter Dr. Sofia (Sonja) Filatova, Nidhi Trivedi, Ashu Kumar

Projektpartner Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), ActionAid, Sharanya Nayak (MA Soziologie), Indian Institute of Millets Research (IIMR), Prof. V. Tonapi (Direktor), Indian Institute of Technology, New Delhi (IITD), Dr. R. Kumar (Soziologie & Politikwissenschaften), Nabakrushna Choudhury Centre for Development Studies (NCDS), Odisha Millet Mission Project, Bhubaneswar, Prof. S. Mishra (Direktor)

Laufzeit Sommer 2021 – Sommer 2025

Förderung Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO)

Fördervolumen ca. 746.000 Euro (vier Jahre)

The relationship between pottery form and function through lipid and protein analysis in West Africa



Søren Feldborg Pedersen, Steven Matthews, Ulrike Nowotnik, das Ehepaar Vernet, Nikolas Gestrich

Im Juli 2021 begann die Zusammenarbeit zwischen dem Frobenius-Institut, dem dänischen Nationalmuseum und der Universität Bristol am archäologischen Forschungsprojekt „The relationship between pottery form and function through lipid and protein analysis in West Africa“. Hier werden die

Form- und Funktionsmethode und die Bestimmung keramischer Typologien mit den Lipidanalysen der verschiedenen Gefäße kombiniert. Ausgangspunkt ist Dhar Tagant in Mauretanien, das Teil der Tichitt-Kultur ist. Im März 2022 wurde das keramische Material, das sich im Besitz von Prof. Robert Vernet befindet, in Frankreich untersucht und es wurden Proben genommen.

Im Jahr 2021 begann Søren Feldborg Pedersen das Projekt „Exploring the relationship between pottery form and function through lipid analysis in West Africa“, das 2022 und 2023 fortgesetzt wurde und als Fallstudie zur Spezialisierung von Keramik in seine Doktorarbeit eingeflossen ist. Im Jahr 2023 setzte er die Arbeit an einer Keramikprobe aus der Tichitt-Kultur im Süden Mauretaniens fort. Zunächst führte er eine FTIR-Analyse durch, um die Mineralienvielfalt und -zusammensetzung des Tons zu verstehen, eine SEM-Analyse, um herauszufinden, welche Materialien dem Ton zugesetzt worden waren, und eine erneute Brennanalyse der Proben, um die Brenntemperatur und das Verhalten des Tons bei unterschiedlichen Temperaturen zu verstehen. Diese Analysen wurden am Kimmel Center des Weizmann-Instituts in Israel durchgeführt, wo Søren Feldborg Pedersen vier Wochen als Gaststudent unter der Aufsicht von Prof. Steve Weiner und Prof. Elisabetta Boaretto verbrachte. Weiterhin hat er eine GC-MS-Analyse der möglichen Lipidspuren in der Keramik durchgeführt, wofür er sechs Wochen am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität Tübingen unter der Leitung von Dr. Maxime Rageot verbrachte. Søren Feldborg Pedersen arbeitete mit dem Team, das die Lipidproben extrahierte und nahm an einem MA-Kurs über Lipidanalyse teil.

Projektleitung Søren Feldborg Pedersen, Dr. Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Bente Philippsen, Adam Cordes, Inga Merkyte

Projektpartner Dänisches Nationalmuseum, Universität Bristol

Laufzeit Juli 2021 – Januar 2024

Förderung eingereicht bei Augustinus Fonden, Dänemark

Vom „Arme-Leute-Essen“ zum „Nutri-Getreide“

Zur Entstehung einer neuen Hirsesassemblage
in Odisha, Indien



Niamgiri Berge, Odisha

Aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit ist Hirse weltweit als bedeutsame Ressource für den Klimaschutz erkannt worden. In Indien wird die entsprechende Politik von einer Vielzahl von staatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen umgesetzt, deren Maßnahmen sich an verschiedene Gemeinschaften richten. Welche Auswirkungen haben diese Maßnahmen und das Wissen auf dem sie basieren für die Menschen, die Hirse produzieren, verteilen und konsumieren?

Das Projekt greift diese Frage auf und wendet sie auf einen konkreten Fall in Odisha, Indien, an, wo die internationale Ernährungspolitik einen immensen Einfluss auf lokale Praktiken, Wertungen und Wissensformen hat. Es konzentriert sich dabei auf drei Fallstudien, um die Auswirkungen von Indiens neuer Hirsepolitik auf verschiedene Akteure und Gemeinschaften zu untersuchen: (1) Städtische Eliten und ihre neuen Konsummuster in Bezug auf Hirse; (2) Hochlandbewohner, die zu „Hütern der Hirse“ werden; und (3) Bauern, die schon seit einiger Zeit Hirse für lokale Märkte produzieren.

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Shilanjani Bhattacharyya, Bijayini Mohanty

Projektpartner Universität Groningen (Prof. Dr. Peter Berger, Ethnologie; Prof. Dr. René Cappers, Archäobotanik), ActionAid, Sharanya Nayak (MA Soziologie), Indian Institute of Millets Research (IIMR), Prof. V. Tonapi (Direktor), Indian Institute of Technology, New Delhi (IITD), Dr. R. Kumar (Soziologie und Politikwissenschaften), Nabakrushna Choudhury Centre for Development Studies (NCDS), Odisha Millet Mission Project, Bhubaneswar, Prof. S. Mishra (Direktor)

Laufzeit Januar 2021 – Dezember 2023

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft

Fördervolumen ca. 356.000 Euro (drei Jahre)

Archival study of vernacular building traditions in Ethiopia



Hidmo Gate Building in Tigray, Äthiopien, 2015

Die Bautraditionen in Äthiopien haben ein über Generationen gewachsenes Wissen angesammelt, das durch Urbanisierung, Klimawandel, landwirtschaftliche Expansion, bewaffnete Konflikte und Verfall gefährdet ist. Unzureichende Gesetze

zum Schutz von Kulturgütern, Registrierungsmechanismen und Forschung stellen eine weitere Herausforderung dar. Obwohl die Erhaltung des gesamten Kulturerbes ein unerreichbares Ziel ist, können die Werte des Erbes mit Hilfe koordinierter Studien von Archivalien, Dokumentationen und neueren technologischen Hilfsmitteln für künftige Generationen bewahrt werden, bevor sie verschwinden oder zerstört werden. Zu den Bautraditionen gehören der Bau von Wohnhäusern, religiösen Einrichtungen, landwirtschaftlichen Kanälen und Terrassen. Während die großen Denkmäler im Mittelpunkt bisheriger Forschungen standen, wurden kleinere Gebäude oft übersehen.

Angesichts dieser Herausforderungen zielt diese Forschung darauf ab, eine Archivistudie innerhalb der wissenschaftlichen Sammlungen des Frobenius-Instituts an der Goethe-Universität Frankfurt und der mit ihm kooperierenden Institutionen durchzuführen. Das Forschungsthema wird anhand von Gebäudetypologien, Baumaterialien, Werkzeugen, Fertigkeiten und menschlichen Interaktionen im traditionellen Bauprozess untersucht. Konkret zielt das Projekt auf die Entwicklung eines Glossars von konzeptionellen räumlichen Begriffen, Bauelementen, Werkzeugen, Baumaterialien und -techniken, die Identifizierung und Rettung potenzieller Bautraditionen, die einer weiteren Dokumentation vor Ort bedürfen, sowie 3D-Modellrekonstruktionen traditioneller Gebäude und von Werkzeugen aus Bildarchiven.

Das der Forschung zugrunde liegende Archivmaterial wurde hauptsächlich von Kulturwissenschaftlern während Expeditionen des 19. und 20. Jahrhunderts gesammelt. Es besteht aus Sammlungen von Bildern, Karten, Publikationen und Tagebuchaufzeichnungen.

Projektleitung Dr. Alula Tesfay Asfha
Laufzeit August 2022 – Juli 2024
Förderung Gerda Henkel Stiftung

Religiöse Dynamiken in der Kafa Region des südwestlichen Äthiopiens

Die Kafa Region im südwestlichen Äthiopien lässt sich vor allem aufgrund der vielfältigen Einflussnahme verschiedener religiöser Gruppierungen und Konfessionen als besonders dynamisches (religiöses) Feld beschreiben. Während eine stete Zunahme pfingstkirchlicher Gemeinden in urbanen und ländlichen Räumen zu beobachten ist, betätigt sich auch die katholische Kirche vermehrt in großangelegten Bauvorhaben von Kirchen und sozialen Infrastruktureinrichtungen, sowie auch der Etablierung und Erweiterung von Wallfahrtsorten.

Vor allem in ländlichen Gebieten, in denen es nur begrenzten Zugang zu religiösen Angeboten gibt, konkurrieren die verschiedenen religiösen Gruppierungen um Gemeinden und Mitglieder. Vor dem Hintergrund dieses rezenten religiösen Wettbewerbs betätigt sich insbesondere die äthiopisch-orthodoxe Tewahedo Kirche durch verschiedene religiöse Assoziationen (mahbar bzw. t'swa) in der Unterstützung ländlicher Gemeinden, der Organisation von Predigtveranstaltungen und der Dissemination von religiösem Wissen in lokalen Sprachen.

Das Forschungsprojekt geht davon aus, dass die Inanspruchnahme dieser gesteigerten religiösen Aktivitäten eine zentrale Relevanz für Aushandlungen des Alltagslebens der Menschen in Kafa besitzt. Das Forschungsprojekt verfolgt dabei folgende Fragen: Welche Strategien der Einflussnahme verfolgen die verschiedenen konfessionellen Gruppierungen? Wie gewinnen sie jeweils Einfluss in der Bevölkerung? Auf welche Weise und in welchen Lebensbereichen machen sich die entsprechenden Aktivitäten im Alltagsleben der Menschen in Kafa bemerkbar?



Frontansicht eines Busses der Gishen Maryam Reise-Assoziation in Bonga (Kafa), Mai 2023. Foto: Alexander Chenchenko

Projektleitung Alexander Chenchenko

Laufzeit November 2022 – November 2026

Förderung Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung

AnthroArchKau

Die beantragte Maßnahme ist eine gemeinsame Initiative des Frobenius-Instituts für kulturalanthropologische Forschung (Frankfurt a.M.), vertreten durch Susanne Fehlings, und des Instituts für Geschichte und Ethnologie der Ivane Javakhishvili Universität (TSU) (Tbilisi), vertreten durch Prof. Dr. Ketevan Khutsishvili. Ein Förderantrag wurde beim BMBF im Januar 2024 eingereicht, die beantragte Fördersumme beträgt 400.000,00 Euro.

Durch den gemeinsamen Aufbau sich ergänzender Archive soll in drei Jahren eine dauerhafte Partnerstruktur geschaffen werden, wobei gleiche Erfassungsstandards für Archivmaterialien etabliert und der Austausch von technischem und inhaltlichem Wissen institutionalisiert werden sollen. Am Institut für Geschichte und Ethnologie der TSU, wo es noch keine Archiv-Datenbank gibt, sollen die Bestände aus drei überschaubaren Nachlässen zum Ausgangspunkt der Implementierung einer neuen Erschließung und digitalen Datenbank gemacht werden und als Pilotprojekt dienen. Mit diesen Nachlassbeständen können wir beispielhaft Erschließungsstandards (für unterschiedliche Medien) sowie kontrollierte Vokabeln festlegen und eine Datenbankstruktur etablieren, die dann sukzessive (eigenständig und mit wenig Aufwand) auf das gesamte ethnologisch-historische Archiv der TSU ausgeweitet werden kann. Innerhalb der Archiv-Struktur des Frobenius-Instituts soll parallel, mit Hilfe der georgischen Kollegen, ein neues Archiv der deutschen kulturalanthropologischen Kaukasus-Forschung entstehen. In beiden Archiven/Datenbanken werden historische und zeitgenössische Daten, die im Rahmen von Forschungen im Kaukasus erhoben wurden, zusammengeführt und digital (größtenteils online) für die Öffentlichkeit und für die Forschung zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig geht es darum, im Laufe der gemeinsamen Arbeit an den Datenbanken gemeinsame Erfassungsstandards für die kaukasischen Materialien zu etablieren und den Austausch zwischen den Archiven

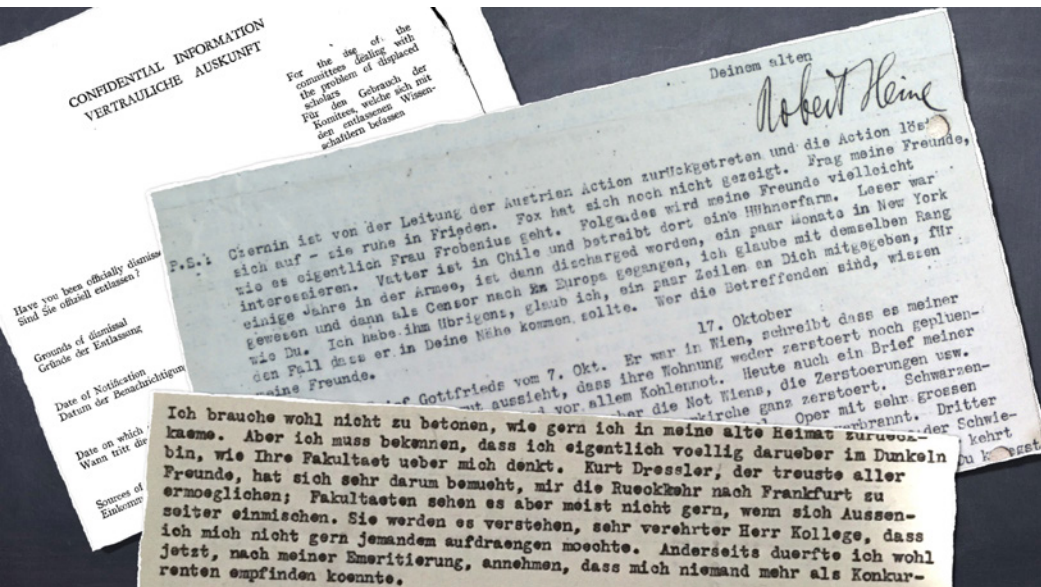
(Frobenius-TSU) zu institutionalisieren. Dieser Austausch soll technische und inhaltliche Fragen betreffen, wobei Capacity Building ein wichtiges Ziel ist.



Archiv in Tbilisi, Georgien. Foto: Susanne Fehlings

Projektleitung PD Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)
Projektpartner Prof. Dr. Ketevan Khutsishvili (Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Georgien)
Förderung Antrag beim BMBF gestellt, unter Begutachtung

Ethnologinnen und Ethnologen in der Emigration zur Zeit des NS-Regimes



Im Zentrum des geplanten Projektes sollen Ethnologinnen und Ethnologen stehen, die zur Zeit des NS-Regimes zur Emigration gezwungen wurden. Auf der Grundlage von Archivmaterial (auch im Nachlassarchiv des Frobenius-Instituts), von Primär- und Sekundärliteratur und – sofern möglich – Zeitzeugen-Interviews sollen in diesem Projekt der Lebensweg und das akademische Wirken emigrierter Ethnologinnen und Ethnologen, weit über ihre Rolle als Opfer des Nationalsozialismus hinausgehend nachgezeichnet und analysiert werden. Im Fokus stehen dabei ihr wissenschaftliches Arbeiten vor, während und nach der Emigration, die genauen Umstände des Exils, die Umgestaltung ihrer fachlichen Verbindungen auf verschiedenen Ebenen, während und nach der Zeit des NS-Regimes, ihr Neubeginn im Ausland, inwieweit sie beispielsweise hier ihren Beruf weiter ausüben konnten, inwiefern sie ihre jeweiligen wissenschaftlichen Ansätze weiterverfolgten und wie ihr Weg nach Ende des Krieges weiter verlief. Anhand der historischen Netzwerkanalyse soll die Studie über die Darstellung der Einzelfälle hinaus auch ein Gesamtbild von der Gruppe der Emigrierten in der Ethnologie mit ihren eigenen nationalen und internationalen fachlichen Verbindungen und ihrer akademischen Einbindung sowie die Auswirkungen ihrer Emigration sowohl auf das Fach in ihrem neuen Wirkungsort als auch auf die Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie in Deutschland und Österreich ermitteln.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer
Laufzeit Antragsphase

Erfassung von hybriden Vorlässen



Während im analogen Zeitalter bedeutende wissenschaftliche Vor- oder Nachlässe meist komplett an eine Einrichtung gingen (oder bei ihr verblieben), stellt das digitale Zeitalter Gedächtniseinrichtungen vor ganz neue Herausforderungen:

E-Mailfluten ersetzen große Teile der bisherigen, im Vergleich viel schmalen Korrespondenz, digitale Fotos, Audio- und Excel-Dateien, handgestrickte Datenbanken, Interview-Transkripte, Blogs, Webseiten, Literaturverwaltungen und Manuskripte treten neben analoge Feldnotizen, Zettelkataloge, Dias, Filme, etc. Derzeit gibt es noch keine überzeugenden Konzepte, wie solche hybriden personenbezogenen Materialsammlungen sinnvoll archiviert, erschlossen und auffindbar gemacht werden können.

In den ethnologischen Fächern stellt sich zudem die Problematik, dass diese Materialien, über den allgemeinen Daten- und Personenschutz hinaus, erhöhte Anforderungen an Informantenschutz stellen bzw. dass ethisch sensible Entstehungskontexte einer uneingeschränkten Nachnutzung entgegenstehen können.

Das geplante Projekt möchte anhand von drei Vorlässen, gemeinsam mit den Vorlassgebenden, exemplarisch untersuchen, wie man mit den ethischen Implikationen der Materialien angemessen umgehen kann. Weiterhin soll untersucht werden, wie hybride Bestände, die auf verschiedenen Gedächtnisinstitutionen verteilt sind, durch eine zusammenführende Erschließung in der Nachlassdatenbank Kalliope bearbeitet werden können. Es sollen dabei sowohl fachbezogene als auch generelle Empfehlungen entwickelt werden.

Projektleitung Dr. Richard Kuba und Dr. Sophia Thubauville in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Harbeck, dem Leiter des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie der Berliner Humboldt-Universität und dem Qualiservice der Universität Bremen.

Antragsstellung Zu Jahresanfang 2024 ist die Einreichung des Pilotprojekts in der Förderlinie LIS der DFG geplant. Damit soll sich das Frobenius-Institut verstärkt als Zentralinstitut für ethnologische und volkskundliche Vor- und Nachlässe etablieren.

Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage



18mm-Filmrollen der Expeditionen des Frobenius-Instituts

Das Frobenius-Institut beherbergt eine Filmsammlung aus veröffentlichtem und unveröffentlichtem Material, das bei weltweiten Forschungsexpeditionen im frühen zwanzigsten Jahrhundert entstanden ist. Da es sich hier um lange Feldforschungen in Regionen mit spärlicher Filmdokumentation handelt, repräsentierten die Bilddaten nicht nur wertvolles historisches und biografisches Material für die Herkunftsregionen, sie sind auch von hohem ethnologischem Interesse.

Trotz des historischen Wertes der Aufnahmen folgte die wissenschaftliche Filmproduktion innerhalb der ethnologischen Forschung meist den Rationalitäten und epistemischen Werten ihrer Zeit sowie einem ähnlichen narrativen Muster: Die gefilmten Ereignisse sind ahistorisch, die gefilmten Subjekte haben weder Namen noch persönliche Biografien, und sie sprechen nicht zur Kamera. Statt dessen führen sie lediglich Arbeitstechniken, Rituale oder Tänze aus, wie es den formalen und technischen Vorgaben des ehemaligen Institutes für den wissenschaftlichen Film (IWF) entspricht.

Bei der Rückführung dieser Filme sollten die Ursprungsgesellschaften dabei unterstützt werden, sich auf eine Weise wieder mit dem Material zu beschäftigen, die ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen entspricht. Audiovisuelles Material sollte nicht nur restituiert werden, sondern die Entstehung von neuen Formen der Repräsentation anregen. Dazu gilt es, die Mechanismen der Filmproduktion neu zu konfigurieren, die mit Mechanismen der Reproduktion epistemischer und nicht-epistemischer Werte verwoben sind.

Das Ziel des Projektes ist es, neue und kollaborative Restitutionsmethoden zu erörtern, bei denen sich Künstlerinnen und Künstler und Filmemachende aus den Ursprungsgemeinschaften kritisch mit den historischen Aufnahmen auseinandersetzen und neue Formen der Repräsentation und des Diskurses entwickeln können.

Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut)
Projektpartner Ale School of Fine Arts, Addis Abeba, Äthiopien
Laufzeit Antragsphase
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Antrags-
einreichung im Juni 2024

Forschungsdatenmanagement: Fertigstellung eines Planentwurfs

Durch die zunehmende Zahl an archäologischen Forschungsprojekten am Frobenius-Institut gibt es ein stark wachsendes Volumen von Forschungsdaten, die das Institut sinnvoll ordnen, speichern und unter Berücksichtigung der fachspezifischen Vorgaben auch der Öffentlichkeit zugänglich machen will.

Ziel des Projektes ist es, sich im Projektzeitraum einen ersten Überblick über den Stand der Ordnung und Archivierung von archäologischen Forschungsdaten am Frobenius-Institut zu verschaffen und auf dieser Basis einen Forschungsdatenmanagement-Plan zu entwerfen. Dieser Plan soll nach Ende des Projektes die Grundlage für das weitere Vorgehen mit archäologischen Forschungsdaten am Institut sein.



Ausgrabung auf dem Fundplatz Tié, Kanem, Tschad

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Dr. Carlos Magnavita (Frobenius-Institut)

Laufzeit Januar 2025 – September 2025

Förderung Hahn-Hissink'sche Frobenius-Stiftung

Fördervolumen ca. 76.000 Euro

Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie



Im Archiv des Frobenius-Instituts befinden sich die Akten des größten Fachverbandes der Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie, der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA). Sie wurde 1929 als Gesellschaft für Völkerkunde gegründet mit dem Anliegen, das Fach als eigenständige Disziplin zu etablieren und insbesondere von der physischen Anthropologie zu lösen. 1938 in Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde und 2017 in Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) umbenannt, ist die Geschichte dieser Gesellschaft untrennbar mit den politischen Ereignissen des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts verbunden. Ihre Aufarbeitung ist allerdings in den Anfängen stecken geblieben. Bei den Recherchen in Vorbereitung eines kurzen Beitrages zur Geschichte der Gesellschaft für die Homepage der DGSKA wurden Fragen und Aspekte berücksichtigt, denen in dem geplanten Projekt nochmals verstärkt und detaillierter nachgegangen werden soll. Hierzu gehören beispielsweise die genaue Erläuterung der Motivationen für die Gründung der Gesellschaft und ihrer Zielsetzung, die Fragen nach der Verflechtung der Gesellschaft mit Nationalsozialismus und Kolonialismus, nach dem Verhältnis der Gesellschaft zu Museen und Universitäten, nach Themen und Schwerpunkten der Tagungen, nach den Ereignissen rund um die Gesellschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit und dem Umgang mit der NS-Vergangenheit, den Mitgliedern der Gesellschaft in der SBZ bzw. in der DDR, den gemeinsamen Tagungen mit Österreichischen Fach-Gesellschaften, der Tagung von 1969 in Göttingen und ihren Folgen für die Gesellschaft, den Geschehnissen im Kontext der „Wende“ sowie nach beantragten und vollzogenen Namensänderungen. Gerade in der Gegenwart wird das Fach auch seitens der Öffentlichkeit wiederholt und vehement auf seine Geschichte hin befragt, während die Fachgeschichte und speziell auch die Geschichte der DGSKA auch vielen Fachvertretenden noch wenig bekannt ist.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer
Laufzeit Antragsphase

Potenzialfeld Religion und De:Toxifizierung

Dieses Projekt greift die sehr aktuelle Auseinandersetzung mit „toxischen“ Phänomenen auf. Mit dem Forschungsvorhaben sollen bereits bestehende Forschungsschwerpunkte in den Profildbereichen „Universality & Diversity“ und „Orders & Transformations“, insbesondere die Dynamiken des Religiösen und die Normativen Ordnungen, gestärkt sowie ein neues Potenzialfeld mit dem Titel „Religion und De:Toxifizierung (RelTox)“ genauer identifiziert sowie weiterentwickelt werden. Das Potenzialfeld dient der Ausarbeitung von zukünftigen Drittmittelanträgen sowie der Unterstützung eines bereits eingereichten Antrags auf ein Käte-Hamburger-Kolleg (BMBF).



Projektleitung Prof. Dr. Xenia von Tippelskirch (Goethe-Universität), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektpartner Prof. Dr. Birgit Emich, Prof. Dr. Hartmut Leppin (Goethe-Universität)

Förderung Anschubförderung der Goethe-Universität im Rahmen der Exzellenzinitiative

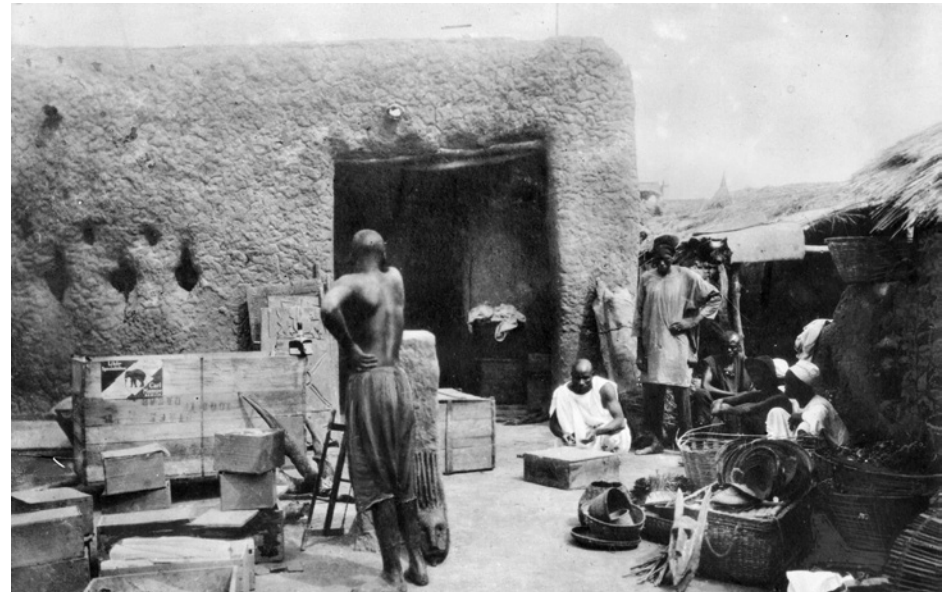
Laufzeit Januar 2025 – Dezember 2025

Fördervolumen ca. 50.000 Euro

Provenances d'Objets Bamana du Mali (PROBAMA)

Ziel dieses deutsch-französisch-malischen Projekts ist es, die Erwerbspraktiken und Objektkategorien zweier Museumsbestände zu vergleichen und zu bewerten, die unter der französischen kolonialen Besetzung entstanden sind. Es handelt sich einerseits um die Sammlungen des deutschen Afrikanisten Leo Frobenius, die er im Auftrag des damaligen Museums für Völkerkunde in Hamburg angelegt hat, und andererseits um Bestände im Musée du quai Branly, die von Militärs, sog. Entdeckern und Wissenschaftlern unter der französischen Kolonialverwaltung zwischen 1880 und 1914 aus dem „Bamana-Land“ im heutigen Mali, dem ehemaligen französischen Sudan, mitgebracht wurden. Durch einen Vergleich dieser beiden Objektgruppen, der Konsultation von Archivalien in Deutschland, Mali und Frankreich sowie Befragungen in den Ursprungsorten in Mali, soll das Projekt die politischen, wissenschaftlichen und lokalen Dimensionen dieser im französischen Kolonialkontext an der Wende zum 20. Jahrhundert angeeigneten Bestände, vor allem aus einer malischen Perspektive, analysieren. Dies soll auch neue Einsichten in die Erwerbsbedingungen von sog. ethnografischen Objekten im Subsahara-Afrika im Kontext des Wettbewerbs zwischen zwei Kolonialmächten bieten. Insgesamt soll die Aneignung von Gegenständen, insbesondere aus religiösen und rituellen Kontexten, in der Religion aufgeklärt und unrechtmäßige Prozesse identifiziert werden.

Projektleitung für das Frobenius-Institut Dr. Richard Kuba
Projektpartner Dr. Barbara Plankensteiner (Museum am Rothenbaum, Kulturen und Künste der Welt, Hamburg, Dr. Gaëlle Beaujean und Dr. Benoît de L'Estoile (Musée du quai Branly, Paris) und Dr. Daouda Keïta (Musée Nationale du Mali, Bamako)
Förderung Deutsch-französischer Provenienzforschungsfonds zu Kulturgütern aus Subsahara-Afrika
Förderzeitraum Januar 2025 – Dezember 2026



Verpackung der gesammelten Ethnographika in Frobenius' Camp „Sanssoucis“ in Bamako, Mali, 1907



Bleistiftzeichnung von Fritz Nansen: Frobenius auf derselben Reise in Kankan, Guinea, im Gespräch mit Dorfältesten

Dynamiken des Religiösen

Prozesse des Verstehens, des Missverstehens und der Verständigung



Erinnerung an Märtyrer am Bazareingang in Mashhad, Iran

Vor dem Hintergrund gegenwärtiger Diskurse über die Herausforderungen und Chancen multireligiöser Konstellationen in modernen Einwanderungskulturen und angesichts gesellschaftlicher Spannungen sowie teils brisanter globaler Konflikte, in denen religiös-kulturelle Differenz in den Vordergrund gerückt wird,

kommt systematischen Forschungen zu diesem Mit- und Gegen-einander von Christentum, Islam und Judentum große Bedeutung zu. Mit dem Projekt „Dynamiken des Religiösen“ (DynaRel) soll ein an der Goethe-Universität (GU), der Philipps-Universität Marburg (UMR) und der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) verankerter international sichtbarer Forschungsverbund zur interdisziplinären und interreligiösen Erforschung der vielschichtigen religiösen, kulturellen und politisch-sozialen Dynamiken zwischen Judentum, Christentum und Islam in Geschichte und Gegenwart geschaffen werden.

Koordination Prof. Dr. Armina Omerika, Prof. Dr. Antje Röder, Prof. Dr. Christian Wiese

Forschungsverbund Goethe-Universität Frankfurt, der Philipps-Universität Marburg, der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, außeruniversitäre Institutionen, u.a. Frobenius-Institut

Website <https://dynamiken-des-religioesen.uni-frankfurt.de/>

Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA)



Der Vorstand von MIASA im Dezember 2019 in Accra, Ghana

Das aus vier Partnerinstitutionen bestehende Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) ist ein internationales Forschungskolleg an der Universität Ghana in Legon, Accra. Es fördert die Zusammenarbeit von ghanaischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalen Kolleginnen und Kollegen über Disziplinen und Ländergrenzen hinweg.

MIASA setzt sich für den Abbau globaler Asymmetrien in der Wissensproduktion und eine stärkere Zusammenarbeit von Forschenden aus dem anglophonen und frankophonen Afrika ein. Das übergeordnete Ziel von MIASA ist es, die weltweite Sichtbarkeit der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Subsahara-Afrika zu erhöhen. Um dies zu erreichen, vergab das Forschungskolleg Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Projektvorphase von 2018 bis 2020 zu dem übergeordneten Thema „Sustainable Governance“ arbeiteten.

Das Frankfurter Teilprojekt ist innerhalb des Kollegs für internationale Konferenzen verantwortlich, die zentrale Facetten des Themas „sustainable governance“ beleuchten und zusammen mit den afrikanischen Partnerinstitutionen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Netzwerkes Point Sud durchgeführt werden. Durch diese Konferenzen erhält MIASA in Ghana sowie insbesondere in den Wissenschafts-Gemeinschaften von West-, Zentral- und Südafrika eine größere Sichtbarkeit, und die Basis für eine nachhaltige kontinentale Zusammenarbeit wird gelegt. Außerdem tragen die Konferenzen durch ihre Verankerung im anglo-, franko- und lusophonen Afrika zur Überwindung von Sprachbarrieren bei. Einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern leisten die geplanten internationalen Schreibschulen an der University of Ghana, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kompetenz im akademischen Schreiben verbessern und eigene Publikationsstrategien entwickeln werden. Die unterschiedlichen Aktivitäten der beteiligten Partnerinstitutionen sind dabei miteinander verzahnt, um zum Beispiel den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern der Schreibschulen die Teilnahme an den internationalen MIASA-Konferenzen oder an *policy workshops* zu ermöglichen.

Projektleitung Prof. Dr. Andreas Mehler (Universität Freiburg), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Goethe-Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung), Dr. Marko Scholze (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main, Universität Freiburg, German Institute for Global and Area Studies (GIGA), Universität Konstanz, Deutsches Historisches Institut Paris

Laufzeit September 2020 – August 2026

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Universität Ghana

Website <https://www.ug.edu.gh/miasa-africa/>

Millet's Research Network

Interdisziplinäres Netzwerk zur Koordination von Forschungen über Hirsenutzung in Afrika und Indien



Ähre der „kleinen Hirse“ (*panicum sumatrense*)
im Hochland von Odisha, Indien

Unter welchen Bedingungen wird Hirse zu einer zentralen Nahrungsressource? Welche Faktoren tragen umgekehrt dazu bei, dass Hirseanbau zunehmend vernachlässigt wird und dass Hirse als Grundnahrungsmittel aus der Küche verschwindet? Wie ist die Hirse in verschiedenen Gesellschaften kulturell eingebettet und welchen Zusammenhang gibt es zwischen Hirsekulturen und Formen sozialer Organisation? Dies sind nur einige der zentralen Fragen, mit denen sich eine Gruppe von Forscherinnen und Forschern beschäftigt, die sich 2018 zu einem Netzwerk

zusammengeschlossen hat. Dieses Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker, Botaniker und Sozial- und Kulturanthropologen der Universitäten Groningen und Frankfurt am Main und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen vergangene wie gegenwärtige Gesellschaften in Afrika und Indien und behandeln ein breites Feld an Themen, wie zum Beispiel die Konkurrenz zwischen Hirsesorten und anderen stärkehaltigen Produkten, die Gründe für die weltweite Marginalisierung von Hirse sowie die Zusammenhänge zwischen den materiellen Affordanzen und konkreten Praktiken der Produktion, Verarbeitung, Distribution und Konsumption von Hirse in Afrika und Indien. Die Definition von Hirse wird in diesem Netzwerk bewusst offen gehalten, um die regionalen Varianten von tatsächlich genutzten Gräsern zu erfassen. Die Mitglieder des Netzwerkes kommen zu regelmäßigen Treffen zusammen, veranstalten gemeinsame Workshops und Konferenzen und bündeln ihre Expertise zu interdisziplinären Forschungsaktivitäten. Das Netzwerk gewährleistet eine enge Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlichen Institutionen, um im Sinne einer „third mission“ auf nationaler und internationaler Ebene zu einem Wissenstransfer in die Gesellschaft beizutragen.

Organisation Prof. Dr. Peter Berger (Universität Groningen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Prof. Dr. Peter Berger (Groningen), Prof. Dr. René Cappers (Groningen), Dr. Louis Champion (London), Prof. Dr. Jeanine Dağyeli (Wien), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Frankfurt am Main), Dr. Susanne Epple (Frankfurt am Main), Dr. Nikolas Gestrich (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Frankfurt am Main), Dr. Alexa Höhn (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Astrid Stobbe (Frankfurt am Main), Dr. Sophia Thubauville (Frankfurt am Main)

Website <https://www.frobenius-institut.de/forschung/laufende-projekte/559-millet>

Netzwerk „Die Stadt als soziale Lebenswelt: Materialität, Machtbeziehungen und Umwelt aus sozial- und kulturanthropologischer Perspektive“

Ein Antrag zur Förderung des „Wissenschaftlichen Netzwerkes“ wurde im Frühjahr 2024 vom Frobenius-Institut durch Susanne Fehlings bei der DFG gestellt und ist aktuell unter Begutachtung. Das beantragte Fördervolumen liegt bei 70.000,00 Euro.

Das geplante Netzwerk hat zwei Ziele: Erstens, eine Intensivierung der Verbindungen und der Zusammenarbeit zwischen Nachwuchsforschenden der Stadtanthropologie im deutschsprachigen Raum; Zweitens, die Erstellung eines ca. 400-seitigen Handbuchs der Stadtanthropologie, das für die deutschsprachige universitäre Lehre als Leitfaden zur Verfügung steht. Um den aktuellen Forschungsstand der Stadtanthropologie bestmöglich abzubilden, werden die Antragstellenden die geplanten Netzwerktreffen und auch das Handbuch in sechs Bereiche gliedern: (1) Grundlagen; (2) Materialität und Raum; (3) Umwelt; (4) Machtbeziehungen; (5) Differenz und Intersektionalität; und (6) regionale Stadtforschungsschwerpunkte.

Projektleitung Susanne Fehlings (Frobenius-Institut),
PD Dr. Raúl Acosta (Goethe-Universität), Madlen Kobi (University of Fribourg)
Förderung Antrag bei der DFG unter Begutachtung

REFORM: Resources in Transformation: Leibniz Wissenschaftscampus

Mit ReForm soll das Veränderungspotential von Ressourcen erforscht werden, das besonders bezogen auf sozio-ökologische Aspekte als erheblich nicht nur für die Menschheitsgeschichte, sondern auch für die Gegenwartsgesellschaft einzuschätzen ist. In einem multiperspektivischen Ansatz wollen die Projektpartner der Geistes-, Sozial-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften exemplarisch untersuchen, wie Menschen durch verschiedene Praktiken mit ihrer materiellen Umwelt verflochten sind und wie soziale Institutionen während dieser Prozesse entstehen und sich verändern.

Projektleitung Prof. Dr. Thomas Stöllner (Universität Bochum)
Assoz. Kooperationspartner u.a. Prof. Dr. Roland Hardenberg
Website <https://reform.ressourcencampus-bochum.de/beirat-und-kooperationspartner/>

Pilot African Postgraduate Academy (PAPA)



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung von PAPA besuchen das Gelände von Kurukanfuga, Gründungsort des Reiches Mali (13.–18. Jh.), welches als Wiege der Menschenrechte debattiert wird

Die „Pilot African Postgraduate Academy“ (PAPA) richtet sich an afrikanische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die ihre Doktorarbeit kürzlich abgeschlossen haben und an Universitäten in Afrika arbeiten. Ziel ist es, ein Verständnis für den Eigenwert der Wissenschaft zu vertiefen und das Interesse an konzeptioneller Grundlagenforschung zu fördern. So soll inhaltlich und methodisch exzellente Forschung in Afrika verstärkt unterstützt werden, die inhaltlich wie methodisch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der globalen Wissensproduktion

liefert. Mit dieser Vision bietet PAPA ein Ausbildungsprogramm, das die Stipendiatinnen und Stipendiaten ermutigt, sich in einem kritischen Dialog mit ihren Disziplinen, mit ihrer Identität als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie mit grundlegenden epistemologischen Fragen auseinanderzusetzen. Mit der intensiven Ausbildung und Betreuung exzellenter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden diese in ihren Heimatinstitutionen nach Abschluss des dreijährigen PAPA-Zyklus auf einem neuen Niveau lehren, forschen und veröffentlichen.

Das Programm unterstützt gezielt wissenschaftlichen Nachwuchs aus frankophonen afrikanischen Ländern, der trotz bemerkenswerter Fortschritte in den letzten Jahren nach wie vor eine untergeordnete Rolle in der globalen Wissensproduktion spielen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von ausgewählten Mentorinnen und Mentoren aus Burkina Faso, Kamerun, der Demokratischen Republik Kongo, Gabun, Mali, Niger und Senegal betreut.

Das Projekt ist beendet, doch die Gerda Henkel Stiftung genehmigt eine Fortsetzung in Form einer Konferenz, die im Kontext vom künftigen ECAS im Jahre 2026 in Basel stattfinden wird. Auch in Zusammenarbeit mit MIASA ist eine Konferenz geplant, die wegen der politischen Lage in Mosambik 2024 nicht in Maputo stattfinden konnte und dafür 2025 in Abidjan stattfinden wird.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara (Goethe-Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut), Prof. Dr. Elísio Macamo (Universität Basel)

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung)

Projektpartner Universität Basel (Schweiz), Centre Point Sud (Bamako, Mali)

Laufzeit Juli 2019 – Dezember 2024

Förderung Gerda Henkel Stiftung

Website <http://pointsud.org/pilotafrican-postgraduate-academy-papa/?lang=en>

Programm Point Sud



Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Programm Point Sud-Workshops vor dem Point Sud Institut in Bamako, 2019

Das Programm Point Sud fördert auf Afrika bezogene geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen. Diese werden jährlich ausgeschrieben und von einem wissenschaftlichen Lenkungsgremium ausgewählt. Das primäre Ziel des Programmes ist der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Institutionen aus Deutschland, Afrika und anderen Teilen der Welt. Inhaltlich zielt das Programm auf eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz der Veranstaltungen

ab. Bei der Themenwahl wird die Anschlussfähigkeit an wichtige gesellschaftliche Debatten berücksichtigt. In Verbindung mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll das Programm afrikanischen Instituten und Universitäten dabei helfen, dem an sie gestellten gesellschaftlichen Auftrag besser gerecht zu werden. Auf diese Weise will das Programm einen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft in Afrika leisten. Zugleich wird die Basis dafür geschaffen, das Gespräch zwischen der europäischen und insbesondere der deutschen Afrikaforschung auf der einen und den Kolleginnen und Kollegen in Afrika auf der anderen Seite zu intensivieren. Das Programm wird in einem Verbund organisiert, an dem neben der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Forschungszentrum Point Sud in Bamako (Mali) weitere Institute und Universitäten in Senegal, Burkina Faso, Niger, Gabun, Südafrika und Frankreich beteiligt sind. Rund 1.000 Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer zählt das Programm seit Beginn, davon 65 bis 70 Prozent junge Forscherinnen und Forscher. Der Frauenanteil liegt bei 38 bis 42 Prozent. Aus den Konferenzen sind bislang 140 Publikationen hervorgegangen. Die positive Bilanz hat die DFG dazu veranlasst, das Programm nach drei Förderphasen zu verstetigen.

Im Jahre 2025 endet diese Phase des Programms. Eine neue Phase (2026-2029) wurde von der DFG und der GU beantragt und genehmigt.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara
(Goethe Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Dr. Marko Scholze
Laufzeit seit 2009, Programm verstetigt
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft
Website <http://pointsud.org/pilot-african-postgraduate-academy-papa/?lang=en>

Cereal Cultures in South and Central Asia

Cereal Cultures ist ein interdisziplinäres Forschungsnetzwerk, das 2018 gegründet wurde, um Wissenschaftler zu vernetzen, die an der Erforschung von Getreide in ihren jeweiligen soziokulturellen Kontexten über Regionen und Zeiten hinweg interessiert sind. Das Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker sowie Sozial- und Kulturanthropologen der Universität Groningen, der Goethe-Universität Frankfurt sowie mehrerer Partnerinstitutionen und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten.



Organisation Prof. Dr. Peter Berger und Prof. Dr. Roland Hardenberg
Partner Utkal University, Bhubaneswar, Indien
Webseite <https://cerealcultures.com/>

SFB 1070 „RessourcenKulturen: soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“

Die Frage, was Gesellschaften von der Frühgeschichte bis heute benötigen, um zu entstehen, sich zu erhalten und zu verändern, steht im Mittelpunkt eines neuen kulturwissenschaftlichen Forschungsverbundes an der Universität Tübingen. Es soll erforscht werden, wie unterschiedliche Gesellschaften Ressourcen definieren, bewerten, sich aneignen und nutzen. Mehr als 60 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rund zwölf wissenschaftlichen Disziplinen widmen sich in über 20 Teilprojekten seit dem Jahr 2013 diesen Fragen in bisher nie möglicher historischer Tiefe und geographischer Breite.

Leitung Prof. Dr. Martin Bartelheim und Prof. Dr. Thomas Scholten
Projektlaufzeit 2013 bis 2017, 2017 bis 2021, 2021 bis 2025
Projektpartner seit 2017 u.a. Frobenius-Institut
Fördervolumen ca. 30 Millionen Euro
Webseite <https://uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/sonderforschungsbereiche/sfb-1070/>

COUNTRY BIN PULL'EM. Ein gemeinsamer Blick zurück

Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main,
1. November 2024 – 31. August 2025

Welche Bedeutung haben jahrtausendealte Felsbilder aus Australien heute? Welches Potential haben ethnografische und historische Sammlungen für indigene Communities, Museen und das postkoloniale Miteinander? Gemeinsam mit den indigenen Gemeinschaften der Wanjina Wunggurr – den Wodordda, Ngari-nyin und Wunambal – richtet das Weltkulturen Museum den Blick zurück auf die Frankfurter Frobenius-Expedition in das Kimberley Gebiet Nordwestaustraliens im Jahre 1938.



Zu sehen sind monumentale Felsbildkopien, historische Expeditions-Fotografien und ethnografische Objekte sowie zeitgenössische Arbeiten indigener Künstlerinnen und Künstler, die in Auseinandersetzung mit den Sammlungen des Frobenius-Instituts und des Weltkulturen Museums entstanden sind.

Die Ausstellung geht zurück auf ein langjähriges Forschungsprojekt des Frobenius-Instituts zur Forschungsgeschichte der Expedition und wird ergänzt durch aktuelle Interpretationen des

indigenen Kulturerbes. Daneben werden auch Fragen der Sammlungsprovenienz angesprochen und Möglichkeiten einer digitalen Rückkehr des kulturellen Erbes thematisiert.

Der Titel auf Kimberley Kriol „Country bin pull'em“ wurde von den indigenen Kooperationspartnern gewählt. Er spielt auf eine Umkehr der Perspektiven an und unterstreicht die Handlungsmacht ihrer Heimat: „Das Land hat sie zu sich gezogen!“ verdeutlicht die Indigene Perspektive, dass das ‚beseelte‘ Land selbst



Ausstellungsansichten (von links nach rechts): Raum der Felsbildstelle Kalingi Odin; Felsbildstellen Bradwodengarri und Koralyi; Felsbildkopie Modum; Rona Gungunda Charles und Leah Umbagai in der Ausstellung

– das „Country“ – die deutschen Forscherinnen und Forscher zu sich geholt habe. Dieselbe Handlungsmacht habe auch nach über 80 Jahren zur Wiederbelebung der Beziehungen zwischen den Wanjina Wunggurr Gemeinschaften und den Frankfurter Sammlungs-Institutionen geführt.

Éthiopie, la vallée des stèles

Leihgabe von elf Aquarellen und zwei Feldtagebüchern an das Musée Fenaille, Rodez, Frankreich, 15. Juni – 3. November 2024

Die Ausstellung stützte sich auf die einzigartige Sammlung äthiopischer Stelen, die durch die Forschungsreisen des Frankfurter Ethnologen Adolf E. Jensen in die Sammlungen des Weltkulturen Museums und des Frobenius-Instituts gelangten. Fast ein Dutzend Monolithen aus der Stätte Tuto Fela wurden zum ersten Mal in Frankreich gezeigt, in Verbindung mit Zeichnungen und Aquarellen, die der Künstler Alf Bayrle 1935 vor Ort angefertigt hat. Diese Auswahl wird durch eine große Auswahl an Skulpturen, Objekten, Fotografien und Ausgrabungsarchiven ergänzt.



Links: Leihgaben aus dem Frobenius-Institut und dem Museum Weltkulturen

Oben: Ausstellungsplakat „Éthiopie, la vallée des stèles“

The True Size of Africa

Leihgabe eines großformatigen Felsbildes und mehrerer historischer Fotografien an das Weltkulturerbe Völklinger Hütte, 9. November 2024 – 17. August 2025

„The true size of Africa“—also „die wahre Größe Afrikas“ ist der Titel der großen Jahresausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Tatsächlich wird dieser Kontinent in Atlanten oder Welt-Karten immer kleiner dargestellt, als er tatsächlich ist. Ein verfälschtes Bild, das wir vom „schwarzen Kontinent“ haben und mit dem die Ausstellung im Weltkulturerbe Völklinger Hütte aufräumen will. Nicht nur bezüglich seiner geografischen Größe wird Afrika unterschätzt. Auch hinsichtlich seiner kulturhistorischen Bedeutung. Für die Ausstellung konnten namhafte Künstlerinnen und Künstler aus Afrika und der globalen Diaspora gewonnen werden. Diese zeigen nicht nur ihre Kunstwerke der vergangenen Jahrzehnte, sondern stellen eigens für die Ausstellung konzipierte Gemälde sowie Sound- und Rauminstallationen aus.



Felsbildkopie von Joachim Lutz: „Elefantenkontur, riesiges rotes Tier, Böcke und Menschen; Simbabwe, Inoro; 1929; Aquarell auf Papier, 151 x 616 cm

Kanem-Bornou : archéologie et histoire d'un empire millénaire

Musée National du Tchad, N'Djamena, ab dem 7. Dezember 2024 – März 2025

Das Reich Kanem-Borno am Tschadsee (8./9. bis 19. Jahrhundert) war der am längsten bestehende vorkoloniale Staat in Afrika südlich der Sahara. Obwohl das meiste, was wir über dieses Reich wissen, hauptsächlich aus historischen Dokumenten stammt, hat die archäologische Forschung in jüngster Zeit begonnen, unser Wissen über Kanem-Borno erheblich zu erweitern. Die Ausstellung ist Ausdruck dieses Prozesses. Sie zeigt die Ergebnisse des ersten archäologischen Langzeitforschungsprojekts, in dem die materiellen Hinterlassenschaften der Menschen, die einst diesen einzigartigen afrikanischen Staat bildeten, aufgespürt, dokumentiert und untersucht wurden.

Durch die Analyse der materiellen Kultur konnte das Forschungsprojekt eine Reihe wichtiger Ergebnisse liefern. Unter anderem zeigte sich, dass das Untersuchungsgebiet die älteste

und größte Konzentration archäologischer Ziegelsteinsiedlungen südlich der Sahara beherbergt, dass die Kontakte von Kanem-Borno innerhalb Afrikas weitaus vielfältiger waren als bisher angenommen und dass es sich bei den Ruinen der größten der ausgegrabenen archäologischen Ziegelsiedlungen höchstwahrscheinlich um Njimi handelt, die lange verschollene mittelalterliche Hauptstadt von Kanem-Borno.

Diese und andere Erkenntnisse sowie die materiellen Überreste, auf denen sie beruhen, werden in anschaulichen Postern und Vitrinen erstmals der tschadischen Öffentlichkeit präsentiert. Die Ausstellung kann als Versuch verstanden werden, wissenschaftliche Forschungsergebnisse durch gezielten Wissenstransfer innerhalb Afrikas zu popularisieren. Die Ausstellung sollte ursprünglich bis zum 22. Januar 2025 geöffnet bleiben, wurde aber aufgrund des großen Besucherandrangs von der Museumsleitung bereits bis Ende März 2025 verlängert. Es gibt jedoch auch Pläne, die Ausstellung bis Ende 2025 weiterzuführen. Danach sollen einige Elemente in die Dauerausstellung des Museums integriert werden.



Préhistomania

Musée de l'homme, Paris, 17. November 2023 – 20. Mai 2024



im Rahmen von abenteuerlichen Expeditionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anfertigten.

Die Ausstellung lädt zur Erkundung von rund fünfzig Felsbildkopien aus Afrika, Europa und Indonesien ein, die aus oftmals schwer zugänglichen Höhlen und Regionen stammen. Gemälde, Zeichnungen, Archivobjekte und Fotografien führen auf die Spuren der Kopisten ... und Kopistinnen, denn Frauen waren in Frobenius' Team zahlreich vertreten. Der Ausstellung ist auch ein Wiedersehen mit Frobenius' Felsbildern, die vor genau 90 Jahren erstmals am Trocadéro präsentiert wurden und damals die Pariser Kunstszene faszinierten.



In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts begeben sich Wissenschaftler, Intellektuelle und Künstler auf die Suche nach den Ursprüngen der Menschheit. Ein spannendes Abenteuer, bei dem sie die Kunstwelt der ersten Menschen entdecken. Die prähistorische Kunst, insbesondere die Höhlen- und Felskunst, fasziniert eine ganze Gesellschaft. Bislang ungesehene Bilder von Felswänden auf der ganzen Welt fanden erstmals ihren Weg in die renommiertesten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst dank der Kopien, die das Team von Leo Frobenius aber auch französische Felsbildkopisten wie Henri Breuil oder Henri Lhote



Publikationen

MAMADOU DIAWARA

- 2024 «*Des méandres du discours aux nœuds de l'histoire: la parole des griots projetée du xiii^e siècle à nos jours*», in: Odile Goerg (Hrsg.), *Les nœuds de l'histoire en contexte africain. Obstacles ou liens?*, Cahiers Afriques 34: 49–62
- 2024 «*Bibliothèque coloniale et garde-robe post-islamique: la parole des griots du XVe siècle à nos jours*», in: Céline Pauthier, Elara Bertho, Florent Piton und Pascale Barthelémy (Hrsg.), *Villes, genre, cinémas en Afrique. Dans les pas d'Odile Goerg*. Paris, Karthala: 269–284
- 2024 „*Reconstructing the future: taking ownership of copyright in Africa*“, *Africa* 94: 637–654

ROLAND HARDENBERG

- 2024 (mit Ruth Conrad, Hanna Miethner und Max Stille) „*Introduction. Topic, contribution, and perspectives for future research*“, in: Ruth Conrad, Roland Hardenberg, Hanna Miethner und Max Stille (Hrsg.), *Ritual and social dynamics in Christian and Islamic preaching*. New York, Bloomsbury: 1–18
- 2024 (Hrsg., mit Ruth Conrad, Hanna Miethner und Max Stille) *Ritual and social dynamics in Christian and Islamic preaching*. New York, Bloomsbury
- 2024 (mit Peter Berger, René Cappers, Sonja Filatova, Ashutosh Kumar und Nidhi Trivedi) „*Millet: Ancient grains, global policies, local lifeworlds*“, *Blog: The Religion Factor*, parts 1–6

188 Tätigkeiten

SUSANNE FEHLINGS

- 2024 „*About the histoire croisée approach in social and cultural anthropology*“, *Kölner Arbeitspapiere zur Ethnologie / Cologne Working Papers in Cultural and Social Anthropology (KAE)* 9: 13–26
- 2024 (Hrsg., mit Philippe Rudaz, Hamlet Melkumyan, Hasan H. Karrar und Ketevan Khutsishvili) *Gazes into trade: Market places in Eurasia*. Petersberg, Michael Imhof Verlag
- 2024 (mit Hasan H. Karrar und Krish Rakaev) *Bazaars in Central Asia & the Caucasus* (Comic)
- 2024 (Hrsg.) *Jahrbuch des Frobenius-Instituts 2023*. Frankfurt, Frobenius-Institut

NIKOLAS GESTRICH

- 2024 „*Der Mittlere Nigerlauf: ein Gunstraum für Innovation*“, *Antike Welt* 3 (24): 20–23
- 2024 (mit Juan-Marco Puerta-Schardt) „*Pottery décor as networks on the Middle Niger, Mali*“, *Azania: Archaeological Research in Africa* 59 (3): 396–432

RICHARD KUBA

- 2024 „*Between opportunity and oppression: Leo Frobenius and his institute during the Third Reich*“, in: Erik Tønning (ed.), *The correspondence of Ezra Pound and the Frobenius Institute, 1930–1959*. London, Bloomsbury: 231–241

Publikationen

189

2024 „Frobenius’ culture history in Australia. Dead ends and new insights”, Bérose - International Encyclopaedia of the Histories of Anthropology, Paris. <https://www.berose.fr/article3811.html>

2024 (mit Jean-Louis Georget) „Exposer l’art rupestre - du terrain africain aux métropoles”, 21: Inquiries into art, history, and the visual Bd. 5, Nr. 2: 371–399. <https://doi.org/10.11588/xxi.2024.2.104830>

2024 “The long journey of the Benin Bronzes from Nigeria to Germany and back”, in: Mohamad Sulaiman Audu et al. (Hrsg.) *Intergroup Relations - Strategic and Security Studies* (Festschrift in Honour of Professor Olayemi Akinwumi). Lokoja, Federal University Lokoja Press: 387–395

CARLOS MAGNAVITA

2024 (mit Sonja Magnavita, Brandi L. MacDonald, April Oga) „LA-ICP-MS analysis of glass beads from Tié (12th–14th centuries), Kanem, Chad: evidence of trans-Sudanic exchanges”, *Archaeometry* 66 (1): 100–118

JAMES NARENDRA BONDLA

2024 (mit K. J. Thomas) *COVID-19 as disaster: Social vulnerability & risk analysis*. Hyderabad, Global Publishing House

SOPHIA THUBAUVILLE

2024 (zusammen mit Kim Glück) *Saving and being safe away from home. Savings and insurance associations in Ethiopia and its Diaspora*. Bielefeld, transcript

2024 “Solidarity until the end – Insurance associations of Ethiopians in southern California”, in: Kim Glück und Sophia Thubauville (Hrsg.) *Saving and being safe away from home. Savings and insurance associations in Ethiopia and Its Diaspora*, 113–126. Bielefeld, transcript

2024 “A la recherche des héros. La documentation des stèles éthiopiennes par l’institut Frobenius”, in: Goujon, Anne-Lise und Aurélien Pierre (Hrsg.) *Éthiopie, la vallée des stèles*, 48–59

ALULA TESFAY ASFHA

2024 “From darkness to dawn, Cultural heritage restoration in Tigray, Ethiopia’s conflict zone”, in: *Reporting Heritage Destruction: Double Edge Sword*. Oxford: Archaeopress.

2024 “Stabilization of historical archives in Mekelle city. Rescue of fire and water”, Report: <https://doi.org/10.60763/africanxiv/1604>

KIM GLÜCK

2024 *Dancing Ethiopia. Inszenierungen der äthiopischen Nation*. Münster, LIT Verlag

2024 “Islands of Hope. Informal savings associations among Ethiopian Israelis and the Ethiopian-Eritrean diaspora community in Israel”, in: Kim Glück und Sophia Thubauville (Hrsg.), *Saving and being safe away from home. Savings and insurance associations in Ethiopia and its diaspora*, 127–151. Bielefeld, transcript

- 2024 (mit Sophia Thubauville) *“Introduction”*, in: Kim Glück und Sophia Thubauville (Hrsg.), *Saving and being safe away from home. Savings and insurance associations in Ethiopia and its diaspora*, 9–23. Bielefeld, transcript
- 2024 (Hrsg. mit Sophia Thubauville) *Saving and being safe away from home. Savings and insurance associations in Ethiopia and its diaspora*. Bielefeld, transcript

Vorträge

JAMES NARENDRA BONDLA

- “Methodological triangulation in ethnographic approach: Practical issues”, Globalization, Accessibility, Innovation and Care (GAIC) Network of Researchers, Tilburg University, The Netherlands, 9. Februar 2024

SUNEET KUMAR

- „A symbolic representation of rice and its role as a means of communication in the highlands of Odisha, India“, SFB 1070, University of Tübingen, 14. Mai 2024
- “Rice as a symbolic resource: Communication of ‘respect’ (bhol-somman) in hospitality of the Nandi deity among the Jodia of highland Odisha”, Internationaler und interdisziplinärer Workshop “Cereal cultures in South and Central Asia,” organisiert vom Frobenius- Institut und der Universität Groningen, Taunus Tagungshotel, Friedrichsdorf, 22.–25. Mai 2024

SUSANNE FEHLINGS

- “Living and surviving with the pomegranate: An Armenian human-plant relationship and its global future”, Zentrum Moderner Orient (ZMO), Berlin, 13.02.2024
- „Leben und Überleben mit dem Granatapfel: Eine armenische Mensch-Pflanzen-Beziehung“, Interdisziplinärer Workshop mit dem Titel „Kerne des Granatapfels“ am Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 06. Juni 2024

- „Multireligiöse Nachbarschaften in postsowjetischen Vorstadtsiedlungen (Mikrorayonen) in Zentralasien und im Kaukasus“, Ringvorlesung: „Nachbarschaften: Religiöse, kulturelle, soziologische und politische Perspektiven/ Neighborhoods: Religious, Cultural, Sociological, and Political Perspectives“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 01. Juli 2024

NIKOLAS GESTRICH

- “Cultural contact and entanglements along the Middle Niger, 500–1500 CE”, Jahrestagung des Schwerpunktprogramms Entangled Africa, 15.–16. Januar 2024
- „Mandé Expansion“, 20th workshop on African history and culture, Universität Leipzig, 19. April 2024

ROLAND HARDENBERG

- „Synthese Co4 Religiöse RessourcenKulturen“, Vortrag im Rahmen des jährlichen Retreats des SFB 1070, Wildberg, 13. Dezember 2024
- (mit Martin Bartelheim und Thomas Scholten) „Resources, networks, exchange. Globalisation and the concept of ResourceCultures“, Vortrag im Rahmen des Workshops „Ressourcennutzung im Kontext der Globalisierung“ zusammen mit dem DAI Cluster 8, Tübingen, 12. November 2024
- “Religiöses Reisen aus ethnologischer Perspektive. Beispiele aus Indien“, Vortrag im Rahmen des interdisziplinären Perspektiv-Workshops „Religiöse Reisen“, Gästehaus der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 01. November 2024

- Eröffnung des Sommersymposiums des Frobenius-Instituts, Frankfurt 03. Juni 2024
- “The work of Andrew Apter“, Einführungsrede zur Ad. E. Jensen Memorial Lecture, Goethe-Universität, Frankfurt, 11. Juli 2024
- “Complexities in non-complex societies. Insights from cultural anthropology“, Vortrag im Rahmen des Academy Day der Johanna Quandt Stiftung (JQYA), Frankfurt, 19. April 2024
- (mit Martin Bartelheim) “The concept of ResourceCultures and its application in current research in southern Iberia“, Vortrag im Rahmen des Workshops “Entangled economies. Mining and agriculture from Antiquity to Modern Ages in Southern Spain“, Carmona, Spanien, 10. April 2024
- „Resources and more-than-human actors“, Global pastures: Ethnographic explorations of Alpine grassland connections, ethnographic reports from a more-than-human field, 2nd team meeting, Universität Bozen, Italien, 18. März 2024
- (mit Peter Berger und Sarbeswar Sahoo) “Introduction“ und “Round Table Discussion“ im Rahmen der Winter School „Changing local life worlds“ am Indian Institute of Technology, New Delhi, Indien, 19. Februar 2024

CHRISTINA HENNEKE

- (mit Richard Kuba) „Country bin pull'em. The return of pictures to Northwest Australia“, Visual Anthropology Workshop, Frobenius-Institut, 17. Mai 2024

RICHARD KUBA

- „Portraits of distant worlds. African history and western historiography“, Interdisziplinärer Workshop „Hans Burgkmair d. Ä. und die europäische Vorstellung von Afrika und Indien“, Städel Museum Frankfurt/Main, 18. Januar 2024
- „Aus Wüsten und Höhlen in die Metropolen. Leo Frobenius und sein Felsbildarchiv“, Kolloquium zur Ur- und Frühgeschichten Archäologie, Universität Leipzig, 31. Januar 2024
- (mit Katja Geisenhainer) „Wir eingebildeten Europäer‘. Debatten, Verstrickungen und das Erbe der Ethnologie des frühen 20. Jahrhunderts“, Vorlesungsreihe „Decolonizing Anthropology“, 18. April 2024
- (mit Christina Henneke) „Country bin pull'em. The return of pictures to North West Australia“, Visual Anthropology Workshop, Frobenius-Institut, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 17. Mai 2024
- „Decolonizing the archive, or how to deal with a complicated past“, Internationale Konferenz „From history to present. Dealing with museum collections from colonial contexts in Hessen and beyond“, Museum Wiesbaden, 23. September 2024
- Eröffnungsrede zur Ausstellung „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“, Museum Weltkulturen, Frankfurt am Main, 31. Oktober 2024

CARLOS MAGNAVITA

- (mit Cezary Szymanski) „Die Tschadseeregion als Wegekreuz (Po4): Projektstatusbericht“, Annual Meeting des DFG-Schwerpunktprogramms (SPP) 2143 „Entangled Africa“, Köln, 15.–16. Januar 2024

- „Vortrag zur feierlichen Eröffnung der Sonderausstellung ‘Kanem-Bornou : archéologie et histoire d'un empire millénaire’“, Musée National du Tchad, N'Djamena, 7. Dezember 2024

MANUEL RESPONDEK

- „Arte y patrimonio cultural en una cultura de recursos extractiva. El caso de la Cuenca Minera de Riotinto“, workshop „Entangled economies: Mining and agriculture from antiquity to modern ages in southern Spain, Sede Universitaria Pablo de Olavide en Carmona, Spanien, 10. April 2024

CEZARY SZYMANSKI

- „Forschung zu Keramik des Kanem-Borno Reiches - Jahresbericht“, Jahrestagung von SPP „Entangled Africa“, Köln (Deutschland), 15. Januar 2024

SOPHIA THUBAUVILLE

- “Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute. Annotated manuscripts on ethnographic research in Southern Ethiopia from the 1930s to the 1970s“, Institute of Ethiopian Studies, Addis Abeba, 5. April 2024
- “Archivmaterialien der Forschungsreise von Karin Hahn-Hissink zu den Tacana“, Universität Bonn, 2. Mai 2024
- „Cooperative repatriation of film material to southern Ethiopia“, Workshop „Visual Anthropology“, Goethe-Universität Frankfurt, 17. Mai 2024

- „Exploring indigenous concepts through film restitution and found footage film production“, ELIAS Meeting, National Archives, London, 24. Mai 2024
- “Resources on the move. Insurance associations in the Ethiopian diaspora“, EASA Konferenz, Barcelona, 26. Juli 2024
- “Die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius“, Fachreferent*innen-Tagung des FID Afrika-Studien, Goethe-Universität Frankfurt, 5. November 2024
- (mit Judit Tavakoli) „Accompanied research in literature – from anecdotes to epistemological contributions“, IUAES conference, Johannesburg, 14. November 2024

ALULA TEFAY ASFHA

- “Conserving Tigray’s heritage-scape. Integrating archival research, field documentation, and aerial survey“, Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, 2. Dezember 2024.
- (mit M. Fisseh) “Preserving the heritage of Haleqa Assefa Tela’s residence. A case study in Hidmo architecture“, Workshop on “Preserving architectural heritage. Unveiling informal conservation practice“, Leeds University, UK, 2. September
- (mit A. Chakrabarty) “Rebuilding Tigray. A data-driven framework for democratic regional planning and development“, GSTS Grand Conference, 15.–17. August 2024
- “Dual destinations, singular lessons. Japan & Germany“, Mekelle University, Mekelle, 26. Juli 2024
- “Reporting Tigray’s Cultural Heritage in Crisis“, Workshop “War Time Communication in Ethiopia“, Ludwig Maximilian University, München, 11. Juli 2024
- (mit R. Okazaki R. und G. Tadesse “Synergizing archival research and 3D field documentation for preserving endangered vernacular architecture in Tigray, “ELIAS-

SCOLMA Joint Meeting“, UK National Archives, School of Oriental and African Studies, London University, 24 Mai 2024

- (mit R. Okazaki) “Leveraging 3D Documentation Tools and Digital Modeling for the Study of Vernacular Architecture in Ethiopia“, Workshop on Visual Anthropology, Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, 17. Mai 2024
- (mit R. Okazaki, T. Girmay, S. Gebrekrstos, S. Tadesse und M. Fisseha) “Leveraging 3D documentation technologies for preserving vernacular architecture in Tigray, Ethiopia“, 33rd Annual Conference of the Japan Association for Nilo-Ethiopian Studies, Toyo University, Tokyo, Japan, 20.–21. April 2024
- (mit R. Okazaki, T. Girmay, S. Gebrekrstos, S. Tadesse und M. Fisseha) „Architectural heritage of Quien Village. Case of former residence of Riese Debri Gebremariam“ (Poster Presentation), 33rd Annual Conference of the Japan Association for Nilo-Ethiopian Studies, Toyo University, Tokyo, Japan, 20.–21. April 2024

**Teilnahme an Tagungen
und anderen Veranstaltungen
(ohne Vortrag)**

SUSANNE FEHLINGS

- Institute of Ethnology, Czech Academy of Sciences, “On Moral Grounds: Revisiting Acorn Theft in 20th-Century Spain”, 02. Dezember 2024
- XVIII ASIAC Annual Conference, Ca’ Foscari University of Venice, Italy, 09.–11. Dezember 2024
- Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt, 11.–12. Juli 2024
- JQYA Study Day, „ECB - Roles, Responsibilities & Art“, EZB, Frankfurt am Main, 01. Juli 2024
- Arbeitsgruppentreffen „Biodiversity“ mit Roland Hardenberg und Darrel Möllendorf im Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 19. Juni 2024
- Academy Day 2024 (JQYA): Interdisciplinary Symposium & Award Ceremony, Senckenberg, Frankfurt am Main, 19. April 2024
- 18th Congress of the International Society of Ethnobiology, Faculté des sciences Semlalia, Marrakesch, Marokko, 15.–19. Mai 2024
- Netzwerktreffen „Dinge des Glaubens“, online, Juli, Oktober 2024
- Netzwerktreffen „Die Stadt als soziale Lebenswelt: Materialität, Machtbeziehungen und Umwelt aus sozial- und kulturanthropologischer Perspektive“, online, regelmäßig, 2024

MAMADOU DIAWARA

- MIASA Thematic Conference 2024 “Regional governance as experience: New perspectives on politics and sustainability”, University Omar Bongo, Libreville, Gabun, 04.–06. Juli 2024
- “Inspiration and reciprocity: Transferring insights and perspectives on restitution matters from Africa to Europe”, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 26.–27. September 2024
- „Academic freedom and research ethics: Exploring dynamics in Ghana, Tunisia & Germany“, Round Table, (in Zusammenarbeit mit dem Merian Centre for Advanced Studies in the Maghreb MECAM), Tunis, Accra, Ghana, 10. Oktober 2024
- Podiumsdiskussion der Max Weber Stiftung in Berlin „Wissenschaftsfreiheit - national und international“, Festsaal, HU Berlin, 20. November 2024
- „Beyond boundaries: Exploring inequality and freedom in the Global South“, “MIASA-MECAM Podcast Series“ (in Zusammenarbeit mit Dr. Abdourahamane Seck), Université Gaston Berger, Saint-Louis, Senegal, Accra, Ghana, Tunis, 7. Juni 2024

NIKOLAS GESTRICH

- Klausurtagung des Zentrum für Interdisziplinäre Afrikafor- schung (ZIAF), Weilburg, 8.–9. Oktober 2024
- Diskussionsleitung im Panel „Trade, Economy, and Net- work“, Islamic Archaeology Conference (ISAC), Frankfurt, 7.–9. November 2024

ROLAND HARDENBERG

- Jahrestreffen des SFB 1070, Wildberg, 13.–14. Dezember 2024
- Preisverleihung des Georg Büchner und Sigmund Freud Preises, Darmstadt, 02. November 2024
- Teilnahme als Direktor des Frobenius-Instituts an der Ausstellungseröffnung „Country bin pull'em“ des Weltkulturen Museums, Frankfurt, 31. Oktober 2024
- Durchführung des Buchmessenempfangs des Frobenius-Instituts mit Preisverleihung und Buchvorstellungen, Bad Homburg, 18. Oktober 2024
- Treffen der Ethikkommission der Senckenberg Gesellschaft, Frankfurt, 14. Oktober 2024
- Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt, 11.–12. Juli 2024
- Arbeitsgruppentreffen „Biodiversity“ mit Susanne Fehlings und Darrel Möllendorf im Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 19. Juni 2024
- Treffen der Instituteleiter deutschsprachiger ethnologischer Institute, Trier, 14.–15. Juni 2024
- Empfang der Delegation von Tshimane und Takana zusammen mit Wissenschaftlern der Universität Bonn im Frobenius-Institut mit Archivführung und Diskussionsrunde, Frankfurt, 06. Juni 2024
- Workshop „Cereal Cultures“ im Taunus Tagungshotel, Friedrichsdorf, 22.–25. Mai 2024
- 18th Congress of the International Society of Ethnobiology, Marrakesch, Marokko, 14.–20. Mai 2024
- Retreat zur Entwicklung eines Forschungsantrages zu „Factory Schools“ zusammen mit Peter Berger, Universität Groningen, auf Schiermonnikoog, Niederlande, 09.–10. Mai 2024
- Gesprächsrunde zur Ausgestaltung eines Förderantrags in der Förderlinie II der Exzellenzstrategie, Technische Universität, Darmstadt, 06. Mai 2024

- Herausgebertreffen des SFB 1070 Abschlussbandes (online), 24. April 2024
- Mitarbeit am Vorbereitungstreffen einer SFB Initiative der Universität Bochum (online), 10. April 2024
- Workshop “Entangled Economies. Mining and Agriculture from Antiquity to Modern Ages in Sothern Spain”, Carmo-na, Spanien, 09.–12. April
- “2. Team Meeting: Global pastures - ethnographic explo-rations of Alpine grassland connections, Ethnographic re-ports from a more-than-human field”, Universität Bozen, Italien, 18.–19. Februar 2024
- Winter School „Changing Local Life Worlds“ am Indian Institute of Technology, New Delhi, Indien, 17.–28. Februar 2024
- Promotionsausschuss des FB 08 der Goethe-Universität, Frankfurt, 07. Februar 2024 , 08. Mai 2024, 10. Juli 2024
- Auswahl-sitzung des Programms „ProPostDoc, Forschungs-zentrum Humanwissenschaften“, Goethe-Universität, Frankfurt, 31. Januar 2024, 08. Mai 2024
- Arbeitstreffen zur Erstellung eines Massive Open Online Course (MOOC) (online), 25. Januar 2024, 13. Mai 2024, 19. Juni 2024, 18. Juli 2024, 06. August 2024 , 26. Septem-ber 2024
- Eröffnung der Ausstellung „Denk ich an Mali“ des Frobenius-Instituts, Frankfurt, 12. Januar 2024

HOLGER JEBENS

- Ethnologisches Sommersymposium 2024, Frankfurt am Main, 11.–12. Juli 2024
- Zwischentagung der Arbeitsgemeinschaft Fachgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthro-pologie, „Laufende Master- und Promotionsarbeiten zur Geschichte der Ethnologie/Kulturanthropologie“, Frankfurt am Main, 07.–09. November 2024

INDHUBALLA KESAVAN

- Webinar “Ad Hoc 05: Food cultures in India as a socially embedded practice”, Indian Sociological Society (ISS), 9. September 2024
- Masterclass with Prof. Andrew Apter “Writing a research prospectus: theory, method, genre”, Frobenius-Institut, 27. June 2024

RICHARD KUBA

- Mitarbeit an der Spiegel-Geschichte Ausgabe Nr. 2/2024 „Steinzeit“.
- Mitarbeit an einem ARTE-Filmprojekt über die Geschichte Nigerias (Regie: Jean-Alexander Ntivyihabwa, Produktion: Signed Media, Berlin)
- Mitarbeit an einem Film-Treatment „Frobenius l’Africain“, Merapi Productions, Montrouge, Frankreich
- Rock Art Network, Strategy Meetings, 22. Januar und 20. Juni 2024
- Workshop “Provenance research and funding opportunities in Germany”, Network Colonial Contexts, 14. Februar 2024
- DGSKA digitale Gesprächsrunde mit den Konsortien der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) 25. April 2024
- SODa Kick-off Workshop: Erschließung und sammlungsbezogenes Forschungsdatenmanagement, 2. Mai 2024
- Book Launch: “The Correspondence of Ezra Pound and the Frobenius Institute”, University of Edinburgh, 15. Mai 2024
- Wissenschaftsfestival der Frankfurt Alliance, 26. September 2024
- Retreat des Zentrums für Interdisziplinäre Afrika-

forschung, Weilburg, 8.–9. Oktober 2024

- Workshop Dualla Misipo: „Der Junge aus Duala“. Literaturwissenschaftliche Perspektiven auf ein frühes Werk der schwarzen deutschen Literatur, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, 13.–15. November 2024.
- Conference “Exploring the ethnographic archive. Early ethnographers in the long 19th century”, History of Anthropology Network, 5.–6. Dezember 2024

CARLOS MAGNAVITA

- Workshop „Urban Metamorphosis of the Community of a Medieval African Capital City - Final results of the ERC StG “UMMA” Project at Old Dongola, Sudan“, Warschau, 10.–12. Januar 2024
- Annual Meeting des DFG-Schwerpunktprogramms (SPP) 2143 „Entangled Africa“, Köln, 15.–16. Januar 2024
- Islamic Archaeology Conference (ISAC), Goethe-Universität, Frankfurt, 07.–09. November 2024

TOGZHAN UTETILEUOVA

- Workshop „Cereal Cultures in South and Central Asia“, Frobenius-Institut in Zusammenarbeit mit der Universität Groningen, 22.–25. Mai 2024

SOPHIA THUBAUVILLE

- AG/RC-Treffen der DGSKA, Köln, 26. April 2024
- Retreat des ZIAF, Weilburg, 8.–9. Oktober 2024
- “Practices of distribution and the reconfiguration of culture”, Goethe-Universität Frankfurt, 28.–29. November 2024

Organisation von Tagungen und Workshops

ALULA TESFAY ASFHA

- (mit Alexander Chechenko und Kim Glück) Workshop “GRADE Initiative on Ethiopian Studies”, Goethe-Universität Frankfurt, mehrere Termine

MAMADOU DIAWARA

- (mit dem Institut National des Sciences Sociales) Konferenz «Mobilités et migrations de l'enfance : Les transitions vers l'âge adulte en contexte des migrations sud-sud», Ouagadougou, Burkina Faso, 12.–16. November 2024
- (mit dem Institut National des Sciences Sociales) Konferenz «The global energy transition from a regional perspective», Maputo, Mozambik, 10.–13. Oktober 2024
- (mit dem Institut National des Sciences Sociales) Konferenz „Digital imperativs“, Accra, Ghana, 10.–14. September 2024
- (mit dem Stellenbosch Institute for Advances Studies (STIAS)) Konferenz “Unheard and unseen linguistic landscapes (oral-linguiscapes): Decolonizing Africa by using indigenous languages and knowledges”, Stellenbosch, Südafrika, 03.–07. April 2024
- (mit Université Eduardo Mondlane) Konferenz “Alternatives to extractivism: Collaboration examinations of divergent ways of knowing, being and doing in relation to the (sub)surface”, Maputo, Mozambik, 20.–23. Februar 2024

- (mit Joseph Ki Zerbo)Konferenz in Zusammenarbeit mit Université « Tensions globales et dynamiques de création en Afrique de l'ouest », Ouagadougou, Burkina Faso, 8.–13. Januar 2024

SUSANNE FEHLINGS

- (Mit Roland Hardenberg) Forschungskolloquium WiSe 2024, Oktober 2024–Januar 2025
- (mit Roland Hardenberg und Sophia Thubauville) Buchmessenempfang des Frobenius-Instituts“ mit Preisverleihung und Buchvorstellungen, 18. Oktober 2024
- (mit Roland Hardenberg und Sophia Thubauville) Sommer-symposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt, 11.–12. Juli 2024
- (mit Caroline Sauter) JQYA Workshop „Kerne des Granatapfels“ am Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 06. Juni 2024
- (mit Roland Hardenberg) AD. E . Jensen-Gedächtnisvorlesung mit Prof. Dr. Andrew Apter, Juni 2024

ROLAND HARDENBERG

- (mit Susanne Fehlings und Sophia Thubauville) Buchmessenempfang des Frobenius-Instituts mit Preisverleihung und Buchvorstellungen, 18. Oktober 2024
- (mit Susanne Fehlings und Sophia Thubauville) Sommer-symposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt, 11.–12. Juli 2024
- (mit Peter Berger) Workshop „Cereal Cultures“ im Taunus Tagungshotel, Friedrichsdorf, 22.–25. Mai 2024
- (mit Peter Berger) Retreat zur Entwicklung eines Forschungsantrages zu “Factory Schools” auf Schiermonnikoog, Niederlande, 09.–10. Mai 2024

- (mit Martin Bartelheim) Workshops “Entangled Economies. Mining and Agriculture from Antiquity to Modern Ages in Sothern Spain”, Carmona, Spanien, 09.–12. April 2024
- (mit Peter Berger und Sarbeswar Sahoo) Winter School „Changing Local Life Worlds“ am Indian Institute of Technology, New Delhi, Indien, 17.–28. Februar 2024

RICHARD KUBA

- (mit Katja Geisenhainer) Zwischentagung der AG „Fachgeschichte“, Goethe-Universität Frankfurt, 7.–8. November 2024

MANUEL RESPONDEK

- Workshop „Entangled economies: Mining and agriculture from antiquity to modern ages in southern Spain“, Sede Universitaria Pablo de Olavide en Carmona (Spanien), 10.–11. April 2024

SOPHIA THUBAUVILLE

- Zwischentagung der DGSKA-AG “Familie im Feld“, online, 16. Februar 2024
- Workshop „Visual Anthropology“ für Stipendiat*innen der Henkel-Stiftung, Goethe-Universität Frankfurt, 17. Mai 2024
- (mit Roland Hardenberg und Susanne Fehlings), 6. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 11.–12. Juli 2024

Forschungs- und Studienreisen

ALEXANDER CHENCHENKO

- Feldforschung zum Thema „Religiöse Dynamiken“ in der Kafa Region (Äthiopien), Januar–April 2024

NIKOLAS GESTRICH

- (mit Ladislav Varadzin, Lenka Varadzinova und Jan Hosek) Vorbereitende archäologische und geologische Feldforschung in der Region Adrar in Mauretanien, November–Dezember 2024

ROLAND HARDENBERG

- (mit Almut Schneider und Elisabeth Tauber) Global Pastures Field Trip, Schweiz und Italien, 30. Juli–04. August 2024

JONAH NEUENHAUS

- Forschungsaufenthalt mit besonderem Fokus auf religiöse Dynamiken in urbanen Nachbarschaften in Bischkek (Kirgistan), September 2024

RICHARD KUBA

- Forschungsreise in den Kimberley, Westaustralien im Rahmen des DFG-Projektes „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“, 20. Juni–24. Juli 2023
- Diverse Reisen nach Paris zur Vorbereitung der Ausstellung „Préhistomania“ im Musée de l’homme

CARLOS MAGNAVITA

- Forschungsreise im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Tschad, Februar 2024
- Reise zur Anbahnung einer wissenschaftlichen Kooperation der Goethe-Universität mit dem Centre national de recherches préhistoriques, anthropologiques et historiques (CNRPAH, Algerien), Algerien, März 2024
- Forschungsreise in die nördlichen Ferló-Region, Senegal, März-April 2024
- Reise zur Vorbereitung der Sonderausstellung „Kanem-Bornou : archéologie et histoire d’un empire millénaire“ im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Tschad, Juli 2024

- Reise zur Vorbereitung der Sonderausstellung „Kanem-Bornou : archéologie et histoire d’un empire millénaire“ im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Tschad, Oktober 2024
- Reise zum Aufbau und zur feierlichen Eröffnung der Sonderausstellung „Kanem-Bornou : archéologie et histoire d’un empire millénaire“ im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Tschad, Dezember 2024

SOPHIA THUBAUVILLE

- Studienreise nach Addis Abeba, Äthiopien, 29. März–13. April 2024
- Recherchereise, Library of Congress, Washington, 22. Juli–5. August 2024
- Recherchereise, African Studies Center, Leiden, 9.–19. August 2024

Lehre

JAMES NARENDRA BONDLA

- “Comparative Ethnography (Course Code: ANTH 5123) for 2nd Semester Ph.D Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, März–Juni 2024
- Seminar in Social Anthropology (Course Code: ANTH 5222) for 2nd Semester Ph.D Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, März–Juni 2024
- “Anthropological Theories” (Course Code: ANTHM 5111) for 1st Semester Ph.D. Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage

Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, September 2024–Januar 2025

- “Advanced Research Methods Course” (Code: ANTHM 5112) for 1st Semester Ph.D. Students, Department of Anthropology, Institute of Paleo-environment & Heritage Conservation (IPHC), Mekelle University, Tigray Regional State, Ethiopia, September 2024–Januar 2025

MAMADOU DIAWARA

- Co-Leitung des Seminars von MIASA, Accra, 2024

SUSANNE FEHLINGS

- Seminar „Projektbezogene Sozial- und Kulturanthropologie 1“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- Seminar „Introduction to the anthropology of the Caucasus“, Riga Stradins University, Latvia, Sommersemester 2024
- Seminar „Einführung in die Ethnologie des Kaukasus“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24

NIKOLAS GESTRICH

- Vorlesung „Frühgeschichte im Globalen Überblick“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024
- (mit Hagit Nol und Carlos Magnavita) Seminar „Archaeology of the medieval world: sources and cities“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024

ROLAND HARDENBERG

- Seminar (BA) „‘Factory schools’: Kultureller Extraktivismus von Indigenen in Indien? Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- (mit Susanne Fehlings) Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- Seminar (MA) „Lektürekurs projektbezogene Ethnographien“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25
- Praxismodul (BA) „Vorbereitungen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024
- Seminar (BA) „Tod und Regeneration in Indien: Religiöse Diversität im Umgang mit dem Lebensende“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024
- Vorlesung (BA) „Einführung in die Ethnographie Süd- und Zentralasiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024
- (mit Susanne Fehlings) Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Seminar (MA) „Kultur- und Gesellschaftstheorie: RessourcenKulturen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Seminar (BA) „Ethnologie und Archäologie im Dialog. Zur Erforschung von Tod und Bestattungspraktiken“, zusammen mit Prof. Dr. Sonja Magnavita, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Vorlesung (BA) „Grundfragen der Ethnologie in historischer Perspektive“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24

JONAH NEUENHAUS

- Seminar „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24

ALULA TESFAY REDA

- (mit T. Gebremeskel) „Architectural heritage conservation“, Mekelle University, School of Architecture, Winter 2024

SOPHIA THUBAUVILLE

- Seminar „Ethnographischer Film – Geschichte und Theorie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2024
- Seminar „Themen der Ethnographie Äthiopiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2024/25

Mitgliedschaften und Teilnahme an Kommissionen und Gremien

JAMES NARENDRA BONDLA

- Koordinator des “Ph.D. programme at the Department of Anthropology under the Institute of Paleo-environment and Heritage Conservation (IPHC) at Mekelle University, Ethiopia (seit September 2017
- Koordination des “Academic Network ‘Anthropology PhD Graduate Research Group (AGRG)’ for Doctoral Students of the Department of Anthropology”, Institute of Paleo-environment and Heritage Conservation (IPHC) at Mekelle University, Ethiopia (seit November 2024)
- Mitglied beim “Globalization, Accessibility, Innovation and Care (GAIC)” Network of Researchers, Tilburg University, The Netherlands

MAMADOU DIAWARA

- Direktor von Point Sud, Forschungszentrum für lokales Wissen (Center for Research on Local Knowledge / Point Sud – Muscler le Savoir Local), Bamako (Mali)
- Mitglied des Arbeitskreises Entwicklungsethnologie der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie
- Gründungsmitglied der Association pour l’Anthropologie du Developpement, Paris (Frankreich)
- Gründungsmitglied des Internationalen Arbeitskreises für Toleranzforschung
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Stellenbosch Institute of Advanced Study (Südafrika)

- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Paideuma
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Mandé Studies Association (USA)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Africa Spectrum“
- Mitglied im Kuratorium des Weltkulturen Museums, Frankfurt am Main
- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Institut d’Études Avancées de Nantes (Frankreich)
- Beiratsmitglied der transnationalen Forschungsgruppe „Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Konsortialpartner und Beiratsmitglied des Merian International Centre for Advanced Studies in Africa, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Herausgeber der Working Papers on Local Knowledge, Point Sud, Bamako (Mali)
- Projektleiter des Folgeprojektes von „Knowledge for Tomorrow – Social Science“,
- Arbeitsgruppe zum Umgang mit historisch belasteten Straßennamen und Denkmälern in Frankfurt am Main (unter dem Vorsitz des Instituts für Stadtgeschichte)
- Kommission „Koloniales Erbe in Hessen“ (im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur)
- Mitglied der von der Vice-Chancellor der University of Ghana berufenen Kommission zur Gestaltung von MIASA post-2029 (MIASA 2.0)
- Seit Januar 2024 Direktor Germany von MIASA
- Sitzung des Lenkungsgremiums des Programm Point Sud, Accra, Ghana

SUSANNE FEHLINGS

- Fellow der Johanna Quandt Young Academy (JQYA) der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Vizesprecherin der RG Zentralasien und Kaukasus innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Materials for Georgian Ethnography“, TSU Tbilisi (Georgien)
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts

NIKOLAS GESTRICH

- Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Book Reviews Editor, „Journal of African Archaeology“
- Mitglied der Society of Africanist Archaeologist
- Fellow des Royal Anthropological Institute

KIM GLÜCK

- Mitglied der European Association of Social Anthropologists (EASA)
- Mitglied der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Mitglied des International Council of Traditional Music
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA)

ROLAND HARDENBERG

- Mitglied des International Advisory Board of the University of Groningen (Niederlande)
- Mitglied des Ethik-Beirats der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt am Main
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Leibniz Postdoc-Schule „Resources in societies“ an der Ruhr-Universität Bochum
- Mitglied des Editorial Board des „Journal of Social Sciences“
- Mitglied der Frankfurter Wissenschaftsrunde
- Kommission für die Auswahl von Doktoranden für das NWO (Dutch Research Council) Projekt „Salvage Crops, „Savage People““
- Mitglied im Vorstand der Frobenius-Gesellschaft
- Mitglied im Vorstand der Hahn-Hissink’schen Frobenius-Stiftung
- Mitglied im Kuratorium des Frobenius-Instituts für kultur-anthropologische Forschung e.V.
- Mitglied im Direktorium des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Assoziiertes Mitglied des Vorstands des Sonderforschungsbereichs 1070 RessourcenKulturen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Vorsitzender der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Evaluationstätigkeiten für die DFG, Humboldt-Stiftung, VolkswagenStiftung und die Leibniz-Gesellschaft
- Zulassungsausschuss für den Master „Sozial- und Kultur-

- anthropologie“ des Instituts für Ethnologie
- Studienkommission (Stellvertretung) des Instituts für Ethnologie, Goethe-Universität, Frankfurt
- Promotionsausschuss des FB 08 der Goethe-Universität, Frankfurt
- Auswahlkommission des Programms „ProPostDoc, Forschungszentrum Humanwissenschaften“, Goethe-Universität, Frankfurt
- Vorsitz bei Disputationen am FB 08, Goethe-Universität, Frankfurt
- Regelmäßige Gutachten für DFG, Humboldt-Stiftung, Volkswagen Stiftung, DAAD, Studienstiftung des Deutschen Volkes
- Gutachten für Promos-Bewerbungen von Studierenden der Ethnologie
- Teilnahme an Gesprächsrunden zur Ausgestaltung eines Förderantrags in der Förderlinie II der Exzellenzstrategie
- Mitarbeit in der Ethikkommission der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt

HOLGER JEBENS

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Mitglied im „Arbeitskreis Sammlungen“ der Goethe-Universität
- Begutachtungen für Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung
- Mitglied im und Teilnahme am Verbundnetzwerk Hessischer Museen und Sammlungen zur Aufarbeitung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten
- Kooperationspartner in dem von der Deutsch-französi-

- schen Hochschule (DFH) geförderten Deutsch-französischen Doktorandenkolleg (DFDK) „Den ‚Anderen‘ repräsentieren: Museum, Universität, Ethnologie“
- Mitglied in Prüfungskommissionen der Goethe-Universität Frankfurt am Main

RICHARD KUBA

- Ko-Kurator der Ausstellungen „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“, Weltkulturen Museum Frankfurt a.M. sowie „Préhistomania“, Musée de l'homme, Paris: Konzeption, Texte, Katalog, Ab- bzw. Auf- und Abbau der Ausstellungen, Pressearbeit, diverse Führungen etc.
- Ausstellungsaufbau Weltkulturerbe Völklinger Hütte, Oktober 2024
- IT-Verantwortlicher des Frobenius Instituts und des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität
- Mitglied der Hessischen „Kommission Koloniales Erbe“ (HMWK)
- Mitglied des „Rock Art Network“ (Getty Conservation Institute & Bradshaw-Foundation)
- Mitglied im „Netzwerk Koloniale Kontexte“
- Mit-Herausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“ und „Afrika-Archiv“
- Mitglied im Herausgeberkomitee der Sektion „Histoire de l'anthropologie et des ethnologies allemandes et autrichiennes“ der Encyclopédie internationale des histoires de l'anthropologie.
- Leitung der Forschungsgruppe „Archive, Sammlungen, Fachgeschichte“ des Frobenius-Instituts
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Sammlungen“ der Goethe-Universität Frankfurt

- Mitarbeit am virtuellen Museum „Felsbildarchiv“ im Rahmen von Science Spaces – Hessen schafft Wissen
- Betreuung von Praktikanten

CARLOS MAGNAVITA

- Mitglied der Society of Africanist Archaeologists
- Mitglied im Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung (ZIAF)

CEZARY SZYMANSKI

- Mitglied der Society of Africanist Archaeologists
- Mitglied im Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF

KELEMEWORK TAFERE REDA

- Mitglied im Komitee der Gerda Henkel für Doktoranden-Stipendien, Mai – Dezember 2023
- Externer Gutachter in der Promotions-Prüfungskommission an der University of South Africa (UNISA), Januar – Dezember 2023

ALULA TESFAY ASFHA

- ICOMOS World Heritage Advisor for 2024/25 cycle

SOPHIA THUBAUVILLE

- Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften „Northeast African Studies“ und „Ityopis“
- Gutachtertätigkeit für die Verlage Reimer und Brill
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie (SKA)
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Afrikastudien
- Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, speziell die Förderlinie Literatur- und Informationssysteme
- Aktive Mitgliedschaft im Committee for Migration Studies der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Mitglied im Vorstand der European Librarians in African Studies
- Aktive Mitgliedschaft im Kuratorium des Vereins Orbis Aethiopicus
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitherausgeberin der Reihe „Studien zur Kulturkunde“
- Herausgeberin der Reihe „Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute“
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe Familie im Feld
- Wissenschafts- und Forschungs-Arbeitsgruppe des Deutsch-Äthiopischer Vereins
- Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.
- Wissenschafts- und Forschungs-AG des Deutsch-Äthiopischen Vereins Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.

Gäste am Frobenius-Institut

DR. HAMDİ AHMED
Université de Laghouat, Laghouat, Algerien

DR. PETER BERGER
Research Partner, Groningen University

PROF. DR. SHIFERAW BEKELE
Addis Ababa University, Äthiopien

SOULEYMANE SALOMON BOMBAYE
Fotograf

PROF. DR. LIAM BRADY
Flinders University, Adelaide, Australien

DR. KIM DOOHAN
University of Western Australia, Perth, Australien

PROF. DR. JEAN-LOUIS GEORGET
Sorbonne-Nouvelle, Paris, Frankreich

DR. FRITZ HARDTKE
Macquarie University, Sydney, Australien

PROF. DR. PETER MARK
Frobenius Fellow, Wesleyan University

RONA CHARLES und LLOYD NULGIT
Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby, Australien

LEAH UMBAGAU und PETE O'CONNOR
Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby, Australien

PROF. DR. ADISA OGUNFOLAKAN
Obafemi Awolowo University Ife, Nigeria

ASS. PROF. MARTIN PORR
University of Western Australia, Perth, Australien

PROF. DR. ELISABETH TAUBER
Research Partner, University of Bozen

JONO WATERS
Journalist, Zimbabwe

THERESE WEBER
Künstlerin, Basel

Delegation der Tacana und Tsimané aus Bolivien

Delegation der Huni Kuin aus Brasilien

Delegation der Makate-Family aus Zimbabwe

Delegation der Palyku aus dem westaustralischen Pilbara

Frobenius-Gesellschaft

Die Frobenius-Gesellschaft e.V., gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum. Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Ausstellungen. Die Frobenius-Gesellschaft verwaltet die nach der ehemaligen Mitarbeiterin Karin Hahn-Hissink benannte Stiftung. Aus dieser werden, zusammen mit Zuschüssen der Frobenius-Gesellschaft, auch die Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Sommersymposium und der Forschungsförderungspreis realisiert.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift „Paideuma“, unseres Newsletters sowie von Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende 25 Euro
Regulärer Jahresbeitrag 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 beziehungsweise 40 Euro. Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden:
frobenius@em.uni-frankfurt.de

Wissenschaftlicher Beirat

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM

ist Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Archäologie der Metallzeiten in Europa und im Mittelmeerraum, sozioökonomische Aspekte prähistorischer Gesellschaften, Kulturkontakte und Siedlungsarchäologie.

PROF. DR. PETER BERGER

ist Professor für Indian Religions and the Anthropology of Religion an der theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Groningen. Inhaltlich beschäftigt er sich mit soziokultureller Anthropologie im Allgemeinen, speziell mit Geschichte, Theorie und Methodologie der Anthropologie, der Anthropologie von Religion und mit indigener Religion am Beispiel Mittelindiens.

PROF. DR. KETEVAN GURCHIANI

ist Professorin für Anthropologie an der Staatlichen Ilia Universität in Tiflis, Georgien. Ihr besonderes Interesse gilt der gelebten Religion, der domestizierten und undomestizierten Natur der Stadt sowie informellen Praktiken des Widerstands. Seit 2020 leitet Ketevan Gurchiani das Projekt: „Tbilisi as an Urban Assemblage“. In diesem Projekt untersucht sie verschiedene Aspekte der Verflechtungen von Menschen und Nicht-Menschen in der Stadt. Seit 2021 ist Ketevan Gurchiani auch an dem Projekt „An Anthropology of Gardens. Otherwise and Elsewhere“ (Projektleiter: Paul Manning) beteiligt. Zu ihren weiteren Forschungsprojekten

gehören „Surrogacy as Networked Phenomenon“ (2020-2023, Projektleiterin Elene Gavashelishvili) und „Religiosity among young Georgians“ (2015-2018). In den Jahren 2008-2015 war sie Gastwissenschaftlerin an der UCLA, der Columbia University, der New York University und der Oxford University. Im Jahr 2019 war sie Fellow am Forschungskolleg Humanwissenschaften der Goethe Universität Frankfurt.

PROF. DR. VINZENZ HEDIGER

ist Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitet hier das Graduiertenkolleg „Configurations of Film“. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Filmgeschichte und -theorie sowie auf marginalen Formen des Films (etwa Wissenschafts- und Forschungsfilme).

PROF. DR. SABINE KLOCKE-DAFFA

ist Privatdozentin für Ethnologie an der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen. Regionale Schwerpunkte ihrer Forschungen sind südliches Afrika, Madagaskar, Iran und Deutschland. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit Sozialstrukturen, Austauschbeziehungen, kulturellen Dynamiken von Ressourcen und angewandter Ethnologie.

PROF. DR. RÜDIGER KRAUSE

ist Professor für Prähistorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Neben seiner Lehrtätigkeit umfasst seine Arbeit vor allem archäologische Ausgrabungen im Trans-Ural, im Montafon und an der bronzezeitlichen Befestigung in Bernstorf in Bayern.

PROF. DR. HARTMUT LEPPIN

ist Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Spätantike und antike Geschichtsschreibung. Im Rahmen eines durch den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes befasst er sich mit spätantiken Prozessen der Christianisierung unter verflechtungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

PROF. DR. KERSTIN PINTHER

ist Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Schwerpunkt Islamische Kunstgeschichte und Kunstgeschichte Afrikas. Thematisch beschäftigt sie sich mit Stadtkulturen, zeitgenössischer Kunst und Architektur in Afrika, Designgeschichte und mit Migrationsformen.

PROF. DR. JUDITH SCHLEHE

ist Direktorin des Instituts für Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Regionale Schwerpunkte sind Südostasien und Mongolei. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit ethnologischer Theoriebildung, Genderforschung, religiösen Dynamiken, Interkulturalität und soziokultureller Globalisierung.

PROF. DR. MARKUS SCHOLZ

ist Professor für Provinzialrömische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt römischen Grenzgesellschaften, und er konzentriert sich hauptsächlich auf die nordwestlichen Provinzen des Römischen Reichs. Inhaltlich forscht er zu römischen Grabdenkmälern und Bestattungen, Keramik sowie Kommunikationsformen in den römischen Provinzen.

PROF. DR. EVA SPIES

ist Professorin für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Themen ihrer aktuellen Forschung sind Schnittstellen von Religion und Entwicklungskooperation. Darüber hinaus forscht sie zu Fragen religiöser Vielfalt mit dem konzeptuellen Schwerpunkt Relationalität.

PROF. DR. VIBHA SURANA

ist Professorin an der Abteilung für Deutsche Sprache an der Universität Mumbai. Zu ihren Spezialgebieten gehören interkulturelle Diskurse, vergleichende Ästhetik, deutsche Sprache, Literatur und Didaktik. Neben ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit in diesen Bereichen, insbesondere zum Konzept von Kultur und Interkulturalität, hat sie zur Modernisierung und Standardisierung des Marathi-Lernens beigetragen, indem sie die deutsche Sprachdidaktik mit Hilfe von Marathi-Experten auf Marathi anwendet. Sie ist Humboldt-Forschungsstipendiatin und wurde 2018 mit dem Jacob- und Wilhelm-Grimm-Preis für ihren Beitrag zu Lehre, Forschung und internationaler Zusammenarbeit ausgezeichnet. Im Jahr 2021 wurde sie für ihren herausragenden Beitrag zum Marathi-Sprachunterricht mit dem Vasudha Paranjpe Smruti Puraskar ausgezeichnet. Sie ist Mitglied des Vorstands der Gesellschaft für interkulturelle Germanistik und Vizepräsidentin der Goethe-Gesellschaft von Indien.

Kuratorium

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

DR. ULRICH BREUER
Kanzler der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Vorsitzender
des Kuratoriums

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG
Direktor des Frobenius-Instituts

DR. INA HARTWIG
Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt

DOROTHEE LUX
Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und
Kunst, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums

DR. EBERHARD MAYER-WEGELIN
Vorsitzender der Frobenius-Gesellschaft

PROF. DR. ENRICO SCHLEIFF
Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Trägerverein

PROF. DR. PETER BREUNIG

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

PROF. DR. HEIKE DROTBOHM

PROF. DR. ERNST HALBMAYER

PROF. DR. ANJA KLÖCKNER

PROF. DR. KAROLINE NOACK

PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER

PROF. DR. BERNHARD STRECK

PROF. DR. KATJA WERTHMANN

Kooperationen

Mit folgenden Institutionen bestehen Kooperationsverträge:

- Center for Rock Art Research and Management, University of Western Australia, Perth (Australien)
- Center for the Study of Ethiopian Jewry, Kiryat Ono (Israel)
- College of Social Sciences, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department for Social Anthropology, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department of Anthropology at the American University of Central Asia (AUCA), Bischkek (Kirgistan)
- Department of Cultural Studies, Faculty of History at Yerevan State University, Jerewan (Armenien)
- Department of German, University of Mumbai (Indien)
- Faculté Sciences Humaines de l'Université de Ouagadougou (Burkina Faso)
- Faculty of Arts, University of Melbourne (Australien)
- Fundación Rio Tinto (Spanien)
- Hawassa University (Äthiopien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- Institut des Sciences Humaines, Bamako (Mali)
- Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar (Senegal)
- Institute of African Studies, University of Ghana, Accra (Ghana)
- Institute of Ethiopian Studies, Addis Abeba, Äthiopien
- International University of Central Asia (IUCA), Tokmok (Kirgistan)
- Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Tiflis (Georgien)
- Jinka University, Jinka, Äthiopien
- Iziko Museum, Kapstadt (Südafrika)
- Mekelle University (Äthiopien)

- Musée du Quai Branly, Paris (Frankreich)
- Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Museum Volkenkunde, Leiden (Niederlande)
- Nasarawa State University, Keffi (Nigeria)
- National Museums and Monuments of Zimbabwe, Harare (Simbabwe)
- Ngarinyin Aboriginal Corporation (Australien)
- Point Sud Forschungszentrum lokales Wissen, Bamako (Mali)
- Policy Research Institute of African Studies Association, New Dehli (Indien)
- SG4Africa Savings Groups (Südafrika)
- Soprintendenza Archeologia della Lombardia (Italien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- South Omo Research Center, Jinka, Äthiopien
- Université des Sciences Sociales et Gestion, Bamako (Mali)
- University of Mumbai (Indien)
- University of Tsukuba (Japan)
- University of California, Riverside (USA)
- Université Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich)

Presse

Gemeinsames Erbe

Frankfurter Allgemeine
30. Oktober 2024

Welche Bedeutung die jetzt in Frankfurt gezeigten Objekte für die Aborigine-Gemeinschaften am Ort haben, zeigte eine Australien-Reise des Frobenius-Instituts im Jahr 2022. Die Frankfurter Forscher überreichten den jeweiligen Traditional Owners zahlreiche Drucke der 1938/39 angefertigten Felsbildkopien sowie eine digitale Datenbank der historischen Frobenius-Expedition. Die Materialien seien seit den Dreißigerjahren nicht mehr in Australien gezeigt worden, so Hofmann. Die symbolische Rückgabe der Materialien habe die indigenen Communities bewegt. „Die Leute konnten es nicht glauben“ erinnert sich Kim Doohan.

Vergangenheit und Zukunft - Kunst aus Australien im Dialog

HR 2
01. November 2024

Die neue Ausstellung im Weltkulturenmuseum Frankfurt heißt „Country bin pull'em. Ein gemeinsamer Blick zurück“. Es geht um die Kunst indigener Gruppen in Australien und ein ethnologisches Forschungsprojekt von 1938, das diese erforschte, kopierte und zum Teil mitbrachte. Der damalige Blick auf Kunst und Kult(ur) dreier Ureinwohner-Stämme und die Sicht darauf im heutigen Postkolonialismus werden jetzt miteinander in Beziehung gesetzt. Wer nicht mit indigener australischer Kunst, wie man sie immer mehr auch in aktuellen Biennalen wie etwa in Venedig zu sehen bekommt, nicht so viel anfangen kann,

ist hier richtig: Diese Ausstellung öffnet Augen, macht vieles verständlich, gerade weil sie einen großen Bogen von den ethnologischen Objekten zur zeitgenössischen Kunst und zurück schlägt: Man erhält tiefe Einblicke in die Kultur, aus erster Hand - ein echter Schatz und ein großes Erlebnis!

Symbiose aus Forschungseinrichtung und Museum

Der Wissenschaftsrat (WR) hat das Frobenius-Institut evaluiert und würdigt dessen hervorragende, sammlungs-basierte Forschungs- und Transferleistungen. Mit seinen weltweit einzigartigen Archiven und Sammlungen nimmt das Institut in der deutschsprachigen Kulturanthropologie eine Sonderrolle an der Schnittstelle von Forschungseinrichtung und Museum ein.

Wissenschaftsrat (WR), Presse
22. April 2024

Unterschiedliche kulturelle Entwürfe des Menschseins sowie Mensch-Umwelt-Beziehungen sind zentrale Forschungsthemen der Kulturanthropologie. Die Disziplin kann damit auch wichtige Impulse zu aktuellen Diskursen über die Möglichkeiten und Risiken des menschlichen Zusammenlebens liefern. Dabei muss die Forschung angesichts der oft kritischen öffentlichen Sicht auf das Fach und auf die Institution Museum besonders selbstreflexiv agieren.

Das Frobenius-Institut stellt sich dieser Herausforderung im Rahmen seiner finanziellen und personellen Möglichkeiten eindrucksvoll. Es zeigt vorbildlich, wie die in der deutschsprachigen Kulturanthropologie herrschende Kluft zwischen Forschungseinrichtung und Museum überbrückt werden kann.

Bildnachweis

Alula Tesfay Asfha: S. 107, 109, 138
Martin Bartelheim: S. 124
Souleymane Salomon Bombaye: S. 17
Narendra Bondla: S. 75, 101, 104, 105
Shilanjani Bhattacharyya: S. 130, 132
Alexander Chenchenko: S. 140
Clifton: S. 23 (o.)
Mamadou Diawara: S. 170
Susanne Fehlings: S. 103, 118, 145
Nikolas Gestrich: S. 55, 134
Katja Geisenhainer: S. 120, 121, 146, 148,
154
Wolfgang Günzel: S. 178, 179
Roland Hardenberg: S. 9, 136, 162, 166
Christina Henneke: S. 59
Bärbel Högner: S. 21, 150
Yanti Hölzchen: S. 8
Indhubala Kesavan: S. 61
Richard Kuba: S. 115, 180, 181, 184, 185
Suneet Kumar: S. 63
Martin Lippmann: S. 15, 23
Carlos Magnavita: S. 116, 153, 182, 183
Jennifer Markwirth: S. 33, 41, 47, 83, 95
Esther Morgenthal: S. 126
Jonah Neuenhaus: S. 110
Martin Porr: S. 112
Manuel Respondek: S. 69
Brigitta Schödel: S. 93
Marko Scholze: S. 164
Peter Steigerwald: S. 5, 28, 43, 45, 49, 51,
53, 57, 65, 67, 71, 73, 77, 79, 81, 85, 87,
89, 91, 96, 97
Tom Stern: S. 10, 12
Karl Heinz Striedter: S. 16
Sophia Thubauville: S. 128
Frobenius-Institut: S. 14, 16, 19, 24, 25, 26,
27, 35, 159 (o.), 172

Jahrbuch 2024
des Frobenius-Instituts
für kulturalanthropologische
Forschung

Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Konzeption
Susanne Fehlings

Redaktion
Susanne Fehlings
Ursula Paul

Layout
Jennifer Markwirth

Druck
Druckzentrum
der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

ISBN
978-3-9818707-8-7

ISSN (online)
2702-6930

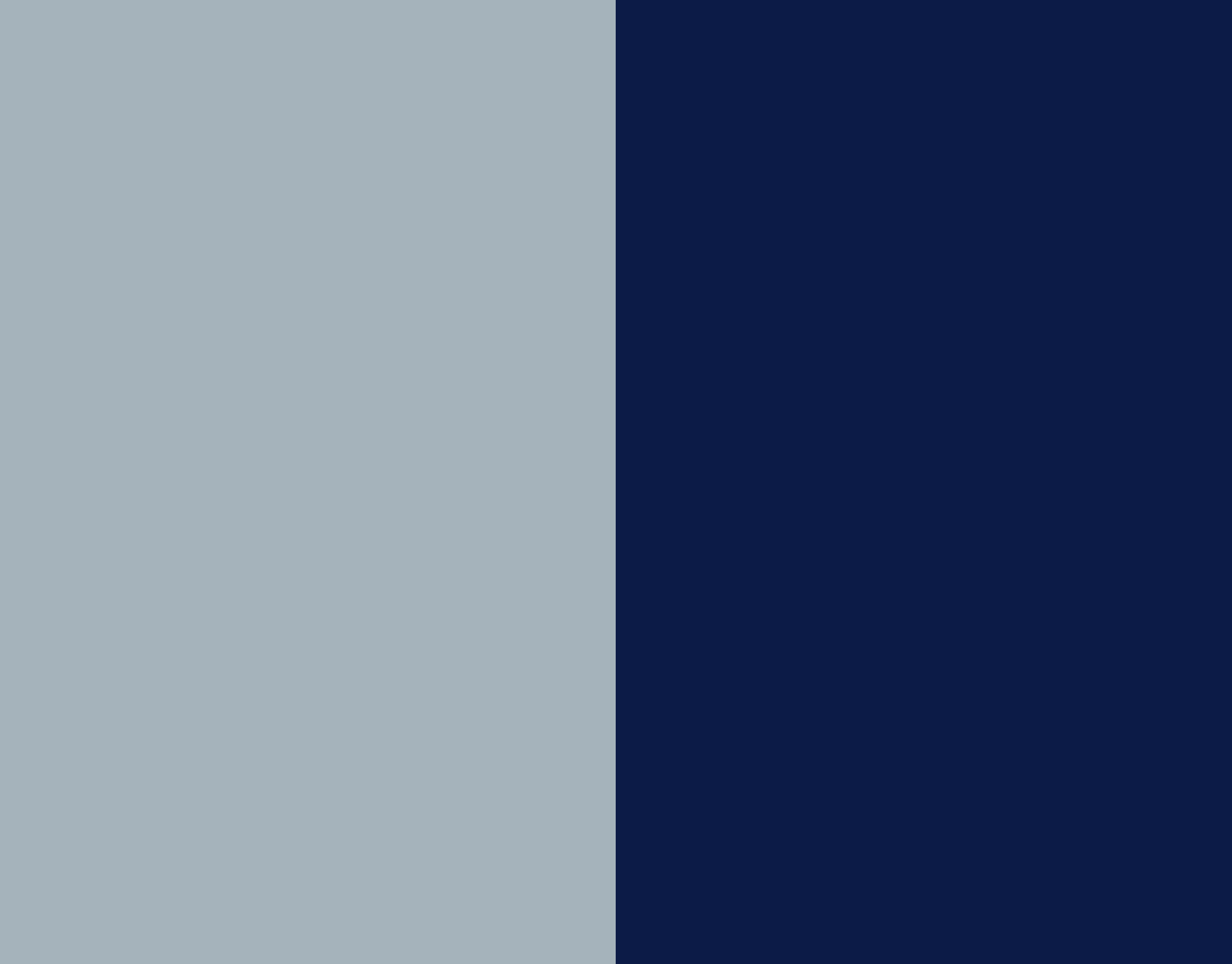


FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050
Fax +49(0)69 798 33101

frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de





FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG